

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

eine Zeitung
Berg und Markt

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Blatt
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Blatt
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 100 R.-Blatt
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Verkaufsstelle: Rhein 3262 B. Strasse, Bismarck-Platz Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Durch Boten, wochentlich frei ins Haus geliefert. Die Beilagen „Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmächtig R.-Bl. 1.16.
Bei Bestellungen durch höhere Gewalt oder bei anderen Umständen kann die Lieferung nicht gesichert werden.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: Bismarck-Platz 3262 B. Strasse, Bismarck-Platz Elberfeld. - Hauptvertriebsstelle Barmen: Reuterweg 47, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 203 - 44. Jahrgang.

Samstag den 30. August 1930

Einzelpreis 20 Pfg.

Auflösung des polnischen Parlaments

Eigener Drahtbericht
Warschau, 30. Aug. (United Press.) Der polnische Staatspräsident hat das polnische Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen für den Sejm sind auf den 16. November und für den Senat auf den 23. November festgesetzt worden.

In der Verordnung des Staatspräsidenten befindet sich u. a.:
Nach reiflicher Erwägung habe ich festgestellt, daß die wichtigste Aufgabe für die Arbeit sämtlicher Bürger die Verbesserung der grundlegenden Rechte ist, durch die der Staat regiert wird, da sie die Grundlage sämtlicher im Staat bestehender Gesetze bilden. Die Verbesserung ist notwendig, da sich das gegenwärtig herrschende Chaos bisher leider nicht beseitigen ließ. Nachdem ich zu der Überzeugung gelangt bin, daß ich dies trotz meiner Bemühungen durch den gegenwärtigen Sejm nicht erreichen kann, habe ich

beschlossen, auf Grund des Artikels 26 der Verfassung laut Beschluß des Ministerrats, Sejm und Senat mit dem 31. August aufzulösen und bestimme als Wahltermin den 16. November für den Sejm und den 23. November 1930 für den Senat.

Überfall auf den Vizemarschall des polnischen Sejms.

Warschau, 29. Aug. Wie eine Sonderausgabe des nationaldemokratischen „ABC“ meldet, wurde heute Abend um 1/8 Uhr in einer Warschauer Vorstadt von drei Offizieren und einem Unteroffizier in Uniform ein Überfall auf den Vizemarschall des Sejms und Bauernführer, Abgeordneten Johann Dombki, verübt. Ein Offizier und der Unteroffizier führten sich auf Dombki und verletzten ihm eine Reihe von Faustschlägen auf den Kopf und auf die Brust, so daß er betäubt wurde. Der Lärm lockte einige Nachbarn herbei, so daß die Angreifer es für geraten hielten, schnell die Flucht zu ergreifen.

Die Millionen-Kosten der Reichstagswahl

Berlin, 30. Aug. (Kunstsprache.) Die durch die Reichstagswahlen bei den Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden entstehenden Kosten (Baren Ausgaben) werden in der Hauptsache vom Reich getragen. Das Reich erstattet den Ländern die bei ihren Behörden entstandenen Kosten voll und vergütet den Gemeinden die Kosten ihrer Aufwendungen, während ein Fünftel von den Gemeinden selbst getragen wird.

Bei den Reichswahlen 1928 betrugen die Aufwendungen des Reiches 1.582.000 RM. Davon wurden den Gemeinden erstattet 1.136.000 RM., die Kosten der Landesbehörden betrugen 372.000 RM., die der Reichsbehörden 74.000 RM. Außerdem wurden 482.000 RM. von den Gemeinden selbst getragen.

Wieder betrug die Gesamtausgabe der öffentlichen Hand 1.866.000 Reichsmark. Mit der Reichstagswahl 1928 waren in verschiedenen Ländern, z. B. Preußen, Bayern, Württemberg, Landtagswahlen oder Wahlen zu kommunalen Körperschaften verbunden. Hierdurch haben sich die Ausgaben des Reiches auf einen der Zahl der Wahlen entsprechenden Bruchteil verringert. Mit der Reichstagswahl im September 1930 werden nur die Landtagswahlen in Braunschweig verbunden. Dementsprechend werden die Aufwendungen des Reiches für diese Wahl höher sein. Sie werden auf 2.350.000 Reichsmark und die Gesamtaufwendungen der öffentlichen Hand auf 2.800.000 Reichsmark geschätzt.

Der Abstimmungs-Vorstand ist ein staatliches Organ.

Ueber das Tragen

von parteipolitischen Abzeichen.

Berlin, 30. Aug. (Kunstsprache.) Bei den letzten Wahlen sind in einigen Wahlstellen von Wählern Unzulänglichkeiten dadurch entstanden, daß Mitglieder des Wahlvorstandes während der Ausübung ihres Dienstes politische Abzeichen trugen. Auf Anfrage der sächsischen Regierung hat sich der Reichsminister des Innern wie folgt geäußert:

Der Abstimmungs-Vorstand ist ein staatliches Organ zur Vornahme der Wahl. Seine Mitglieder bekleiden ein staatliches Ehrenamt. Sie werden durch Handschlag verpflichtet. Ungeachtet des Umstandes, daß bei Berufung der Mitglieder der verschiedenen Parteien zu berücksichtigen sind, sind die Mitglieder des Abstimmungs-Vorstandes haben, gleichviel welcher politischen Partei sie angehören bei ihrer Amtsführung diejenigen Rücksichten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs bedingt sind. Sie haben besonders parteiische Rundgebungen zu

vermeiden, die, wie z. B. das sichtbare Tragen gewisser Abzeichen, geeignet sind, bei anderen Wählern berechtigten Anstoß zu erregen. Der Abstimmungs-Vorstand wird zur Vermeidung von Unzulänglichkeiten den Mitgliedern des Abstimmungs-Vorstandes, die mit parteipolitischen Abzeichen erscheinen, nahe zu legen haben, das Abzeichen während der Ausübung ihrer Tätigkeit als Mitglied des Abstimmungs-Vorstandes abzuheften. Wird diesem Ersuchen nicht entsprochen, so hätte der Abstimmungs-Vorstand den Wähler im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Abstimmungsabhandlung durch einen anderen Wähler zu ersetzen.

Um die Regierungsbildung in Bayern. Die Antwort des Landtagspräsidenten an die Sozialdemokraten.

München, 29. Aug. Landtagspräsident Stang hat der sozialdemokratischen Fraktion in einem Schreiben mitgeteilt, daß er deren Stellungnahme an die Bayerische Volkspartei, den Bayerischen Bauernbund und die Deutsche Volkspartei weitergegeben habe. Er erwiderte in dem Schritt der sozialdemokratischen Fraktion den ersten Schritt zur Aufnahme von Verhandlungen, die sie über die Bildung einer Regierung mit den für sie in Betracht kommenden Fraktionen zu führen gedachte. Es sei jedoch nicht seines Amtes, in diese Verhandlungen sich einzumischen.

Zu diesem Schreiben des Landtagspräsidenten

Der deutsche Kreuzer „Köln“ in Kopenhagen

Kopenhagen, 29. Aug. Der Kreuzer „Köln“ ist heute zu einem viertägigen offiziellen Besuch hier eingetroffen. Eine große Menschenmenge hatte sich zu seiner Begrüßung eingefunden. Der Kreuzer fand allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung. Am 2. September früh wird die „Köln“ Kopenhagen wieder verlassen.

Kopenhagen, 30. Aug. (Kunstsprache.) Der deutsche Kreuzer „Köln“ war gestern nachmittags dem Publikum zur Besichtigung freigegeben und wurde von vielen Tausenden besucht. Am Abend veranstaltete die deutsche Kolonie ein Fest für die Befahrung, an dem auch der Kommandant des Kreuzers, Fregattenkapitän von Schröder, und der deutsche Gesandte Hr. von Nitschoten mit den Mitgliedern der Gesandtschaft teilnahmen. Das dänische Ma-

riest die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ fest, der Landtagspräsident lehne die Rolle eines Brieftägers zwischen der sozialdemokratischen Fraktion und den von ihr für die Regierungsbildung in Aussicht genommenen Parteien ab und verweise sie damit auf den einzig möglichen Weg der direkten Verhandlungen mit den Parteien.

Unruhen in Argentinien.

Die Hauptstadt von Argentinien, Buenos Aires, gleicht zur Zeit einem Truppenlager, da man den Versuch eines Putsches der Aufständischen ständig erwartet.



Unser Bild zeigt den Präsidenten der Republik, Frigoyen, gegen den sich die Bewegung in erster Linie richtet soll.

Remont, 29. Aug. Associated Press meldet aus Buenos Aires, daß in der gesamten Hauptstadt große Unruhen herrschen. Die umfassen den Maßnahmen der Regierung werden vielfach nicht für so dringend notwendig erachtet. Es werden vielerorts Stimmen laut, daß sie nur dazu angetan seien, die Unruhen im Lande zu ernähren und die Befürchtungen im Auslande zu erhöhen.

Regua im Gefängnis.

Lima, 30. Aug. (Draht.) Expräsident Regua wurde gestern Abend vom Kreuzer „Almirante Grau“ nach dem Gefängnis auf der San Lorenzo-Insel übergeführt. Dem gleichen Gefängnis, das er während seiner 11-jährigen Regierung für politische Gefangene verwendete. Reguas Sohn Juan wurde gleichfalls verhaftet.

Auch Brasilien vor einer Revolution?

Remont, 29. Aug. Wie aus Montevideo gemeldet wird, soll in der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul eine Revolution vorbereitet werden. Die Regierung hat alle zur Verfügung stehenden Truppen zusammengezogen, um gegen Ueberfälligkeiten gesichert zu sein. Die Revolutionäre werden von Juan de Souza geführt.

Ministerium gab den Offizieren des Kreuzers ein Fest, an dem auch der Bruder des Königs, Prinz Harald, mit drei Töchtern und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Heute hat der Admiral der dänischen Flotte Andrup, den Kommandanten und die Offiziere der „Köln“ sowie den deutschen Gesandten zu einem Frühstück eingeladen. Am Nachmittag findet an Bord des Kreuzers ein Empfang der deutschen Kolonie statt.

Die deutschen Dieselflieger in Buffalo.

Remont, 29. Aug. (Draht.) Die deutschen Dieselflieger sind in Buffalo eingetroffen. Bald nach ihrer Ankunft beschäftigten sie die Niagarafälle. Am Samstag wollen sie den Flug nach Chicago fortsetzen.

Die Reichswehr und Sowjet-Rußland

Erklärungen
des Generals von Hammerstein.

Angeichts der Erörterungen über das Verhältnis der Reichswehr zu Sowjetrußland verdient ein Aufsatz besondere Beachtung, der vor einiger Zeit in der „Wuppertaler Zeitung“ erschienen ist. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilen kann, ist der Verfasser dieses Aufsatzes, der seinerzeit anonym erschien, der vorläufige Nachfolger des Chefs der Heeresleitung, General von Hammerstein.

In diesem Aufsatz heißt es u. a.:
Die Reichswehr ist im Kampf gegen den Kommunismus entstanden. Er war niedergeworfen, als Deutschland das Versailles-Diktat annahm. Damals hat es wohl Stimmungen gegeben, die riefen, sich mit dem gescheiterten Gegner zu versöhnen und sich der bolschewistischen Idee in die Arme zu werfen, um mit Hilfe Rußlands, der einzigen Macht Europas außerhalb des Versailles-

Vereitelter Postraub.

BG. Düsseldorf, 30. Aug. (Eig. Draht.) In der Nacht zum heutigen Samstag ist durch einen Unfall verhindert worden, daß der Exorz der Reichspost im Reichspostamt Königsallee-Steinstraße von drei schweren Jungen ausgeplündert wurde. Dort lagerten 140.000 RM für die Gehaltszahlung der Beamten. Die Einbrecher hatten bereits mit modernen Einbrecherwerkzeugen ein 1 Meter breites Loch in die Kellermauer gebrochen, als sie vom Ueberfallkommando gefaßt wurden.

(Fortsetzung auf der dritten Seite.)

ler Systems, den Freiheitskampf aufzunehmen. Während des Vordringens der russischen Heere nach Polen stand der Nationalbolschewismus auf seinem Höhepunkt. 1923, während des Ruhrkampfes, lebte er noch einmal auf. Damals handelte Ruth Fischer mit rechtschenden Kreisen an, um mit ihnen „ein Stück Weg zusammenzugehen“. Damals richtete eine angebliche „Gruppe kommunistischer Offiziere“ in Wahrheit August Thalheimer einen Werbeflyer an die Offiziere und versprach ihnen Rußlands Hilfe gegen Frankreich, wenn sich die Reichswehr auf die Seite der Kommunisten stellte. Damals ging die Initiative also von den Kommunisten aus, als ein Versuch, die Reichswehr für den Aufstandsversuch vom Herbst 1923 zu neutralisieren oder zu gewinnen. Seitdem ist der Gedanke des „Nationalbolschewismus“ tatsächlich tot. Wir kämpfen nicht um die Reichswehr, sondern gegen die Reichswehr, heißt es in einem kommunistischen Rundschreiben. Sie von innen heraus zu zerlegen, ist das Ziel der Partei. Zwischen Reichswehr und Kommunisten herrscht offener Kampf. Wie er von beiden Seiten ausgedehnt wird, lehrt die Zusammenfassung, die das Reichswehrministerium kürzlich der Presse übergeben hat.

Niemals hat die Reichswehrleitung, haben maßgebende Persönlichkeiten, haben überhaupt ein nennenswerter Teil der Reichswehrangehörigen die kommunistischen Bestrebungen begünstigt. Schon 1920 wandte sich der damalige Chef der Heeresleitung in einem Erlaß gegen den „Nationalbolschewismus“ und schrieb: „Polen wir mit Rußland in einen freundschaftlichen wirtschaftlichen Austausch treten, um bei seinem inneren Wiederaufbau helfen, und andererseits die in der Idee des Bolschewismus liegenden gefahren Gedanken für uns nutzbar machen, so müssen wir ihm als geschlossener Staat gegenüberreten und den internationalen Bolschewismus aufs entschiedenste ablehnen. Das bedingt absolute Ordnung im Innern und härtesten Kampf gegen jeden Umsturz.“ Und 1923: „Die Interessen des Offiziers und der Nation sind nicht mit denen einer Klasse verbunden. Sie liegen in dem deutschen Staat, den wir gegenüber allen Klassen und Parteikämpfen zu bewahren haben, der von jeder Klasse die gleichen Opfer für sich fordern muß, und dem uns hinzugeben und unter Hinterrückung der eigenen Persönlichkeit zu dienen unsere höchste Pflicht ist. Jeder Schritt vorwärts auf diesem Wege wird uns auch dem Auslande gegenüber stärken und uns befähigen, uns die Staaten zu Freunden zu machen, mit denen unsere Interessen uns zusammenführen, ohne

daß wir ihnen dabei die natürliche Entwicklung unserer inneren Verhältnisse opfern müssen.“ Auf diesem Standpunkt steht die Reichswehr heute noch. Die Bestrebungen des Kommunismus, der dritten Internationale, bekämpft sie aufs schärfste. Und wenn behauptet wird, sie treibe irgendeine Sonderpolitik gegenüber Rußland, so ist das in jeder Beziehung falsch. Politik betreibt die Reichswehr überhaupt nicht, sondern die Richtlinien für ihr Handeln empfängt sie von der Reichsleitung. Gegenüber Rußland sind es dieselben wie gegenüber jedem Staat, zu dem das Deutsche Reich gute Beziehungen unterhält: Wir suchen militärisch von ihm zu lernen

und zeigen seinen Offizieren auch, was wir militärisch können, ebenso wie wir es mit Schweden, Spanien, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und anderen halten. Die Sowjetunion etwa anders zu behandeln als jene Staaten, wäre unsinnig und gefährlich. Denn, so sehr wir auch die weltrevolutionären Bestrebungen ablehnen und bekämpfen, so darf Deutschland darüber nicht vergessen, daß Moskau nicht nur das „Effi“, sondern in erster Linie die Regierung des russischen Reiches beherbergt, das auch heute noch ein wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor ist, mit dem jeder europäische Staat rechnen muß.

vorgewendet werde, sondern es gelte zunächst europäisches Denken, europäische Gerechtigkeit und europäischen Ausgleich zu schaffen. Dann komme die Organisation schon ganz von selbst. So lange Europa aus der Konvention der Verhältnisse effen wolle, so lange solle man nicht an großen europäischen Problemen festhalten und zunächst nicht in den Kretzen, die zunächst die Kugelhüter des Nachkriegseuropas seien. Anspielend auf das starke Anwachsen der rechtsradikalen Kreise in Deutschland wies Dr. Raas darauf hin, daß diejenigen, die sich heute in Frankreich über das andere Deutschland wundern, an die Zeit des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund denken sollten. Hätten damals die Entente-mächte sofort freiwillig das Rheinland geräumt und auch die Saarbefreiung vollzogen, dann würde heute die Verständigungs- und Friedenspolitik in Deutschland und im gesamten Europa eine viel bessere und sicherere sein. Trotzdem gelte es für Deutschland, unbedingt auf dem Wege der Verständigungs- und Befriedigungspolitik zum Ziele zu gelangen.

zumal ein Vertreter der Staatspartei dem Frankfurter Reichsbanner Vorstand erklärt habe, daß die Jungadoleute weder in Uniform noch mit Fahnen erscheinen würden.

Gefängnisstrafen für Gregor Straßer.

Berlin, 30. Aug. Am Freitag hatte sich Gregor Straßer vor dem Orianenburger Schöffengericht in nicht weniger als sechs Prozessen wegen Verleumdung zu verantworten. In einem Falle wurde Straßer wegen Verleumdung mehrerer Mitglieder der Reichsregierung zu zwei Monaten Gefängnis und in einem wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten Dr. Kriensburg zu einem Monat Gefängnis verurteilt. In drei weiteren Fällen wurde er wegen Verleumdung des Berlin. Polizeipräsidenten Dr. Dingeldey zu 500 RM. Geldstrafe, schließlich wegen Verleumdung mehrerer Beamten der Stadt Berlin zu 600 RM. Geldstrafe verurteilt.

Teilnahme eines nationalsozialistischen früheren Reichstagsabgeordneten.

Kassel, 29. Aug. Eine am Freitagabend in der Stadthalle abgehaltene nationalsozialistische Wählerversammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Gottfried Feder sprach, wurde wegen verschiedener vom Redner begangener Verstoße gegen das Republiksgesetz politisch aufgelöst. Feder wurde von Polizeibeamten festgenommen und zum Polizeipräsidium abgeführt. Der Saal mußte von der Polizei geräumt werden. Ein Zug Nationalsozialisten wurde in der Hohenloherstraße politisch aufgelöst. Der Saal des Reichstags wurde zum Zusammenstoß, so daß die Polizei vereinzelt vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte.

Reichsbanner und Junge.

Frankfurt a. M., 29. August. (Drahtb.) Zu der Versammlung der Staatspartei im Zoo am Donnerstagabend waren außer Vertretern des Reichsbanners mit ihren Fahnen auch Angehörige der Jungadoleuten der Ordnung mit Standarten erschienen. Die sozialdemokratische Volkstimme wendet sich in ihrem Bericht gegen die Ausföhrungen des stellvertretenden Ringers des Jungbundes, Hermann: „Hier stehen Sie Schwarzrotgold und Schwarzweißrot, das wir mit Stolz tragen, brüderlich vereint!“ und teilt mit, daß der Erste Vorsitzende des Frankfurter Reichsbanners, von Puttkammer, im Zusammenhang mit diesem Vorgang seinen Vorstoß niedergelegt hat.

Mit Vollkraft voran!

Rede des Reichskanzlers in München.

München, 29. Aug. In einer Wahlversammlung der Bayerischen Volkspartei am Freitagabend, zu der u. a. auch der Ministerpräsident Dr. Held und Landtagspräsident Stang erschienen waren, sprach Reichskanzler Dr. Brüning über den Sinn der Wahlen. Er erklärte u. a., in diesem Wahlkampf müsse dem deutschen Volke reifliches Klarheit geschaffen werden. Der neue Reichstag stehe vor der Aufgabe, die Verantwortung zu übernehmen, auch dann, wenn es gelte, unpopuläre Maßnahmen zu treffen. Von weltanschaulichen Gesichtspunkten aus müsse im Parlament Politik gemacht werden. Notwendig seien jetzt Reformen, die ohne außenpolitische Verhandlungen selbst durchgeführt werden könnten. Der Reichskanzler kam dann näher auf die Arbeiten zu sprechen, die das Reichskabinett bisher geleistet habe, und betonte, das Kabinett habe sich nach der Reichstagsauflösung nicht als ein geschäftsführendes Kabinett betrachtet, sondern als ein Kabinett, das unentwegt weiterarbeiten wolle. So habe es die Frage der Reform des Reichstagswahlrechtes in Angriff genommen, ferner seien ausstehende Verhandlungen über die Senkung der Preise in die Wege geleitet worden. Von besonderer Wichtigkeit seien die Arbeiten über die endgültige Finanzreform. Mit aller Vollkraft werde die Reichsregierung auch in Zukunft an der Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes festhalten. Alles müsse jetzt auf das Ziel eingeeicht werden: Ordnung in der Wirtschaft und der Finanzpolitik.

Köln noch einmal entwickelt hat. Ich habe keine Veranlassung, vor der Vollerbundtagung im September zu Einzelfragen Stellung zu nehmen. Unsere Gesamthaltung kann nur diese sein, unsere nationalen Interessen mit leidenschaftlicher Liebe, aber größter Besonnenheit zur Geltung zu bringen und dadurch dem Frieden und der Völkerverständigung redlich zu dienen.“ Das höchste, was einem Volke zuteil werden kann, ist, mit der Verfolgung der eigenen Ziele zugleich das Wohl der Völkergemeinschaft zu fördern. Ich beschränke mich auf diese kurzen Ausführungen und wünsche, daß alleits anheulische Disziplin gehalten würde. Wählzeit ist Wahlzeit für die Außenminister. Wahlbedürfnis, um nicht zu laien Wahlmännern, der Parteien und der Parteirebner, verwirren die Außenpolitik und verzerren das Bild Deutschlands vor dem Ausland. Wenn der Spieß verspielt ist, wird es hoffentlich gelingen, das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius unapflich.

Baden-Baden, 30. Aug. (Drahtb.) Reichsaußenminister Dr. Curtius ist, während er in einer überfüllten Versammlung in Baden-Baden sprach, infolge von Ueberanstrengung in den letzten Tagen unapflich geworden und konnte die Rede nicht zu Ende führen. Der Minister unterbricht seinen Aufenthalt in Baden und kehrt heute nach Berlin zurück.

Berlin, 30. Aug. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, ist die Unapflichkeit des Reichsaußenministers, von der Dr. Curtius gestern in Baden-Baden befallen wurde, erfreulicherweise leichter Natur. Es ist zu erwarten, daß Dr. Curtius die nächsten Tage zur Erholung benutzt und alsdann von Berlin unmittelbar zur Vollerbundtagung nach Genf abreist. Am 2. Sept. findet die Hochzeit seiner ältesten Tochter mit dem Heierendar von Saffien statt.

Bräut Dr. Raas über Verständigungs-Politik.

W. Köln, 29. August. In einer Wahlversammlung der Zentrumspartei sprach am Donnerstagabend Bräut Dr. Raas. Der Führer der Zentrumspartei behandelte u. a. auch die Pan-europa-Frage und betonte, es dürfe kein Zweifel darüber aufkommen, daß Deutschland unbedingt an der Verständigungs- und Friedensbereitschaft festhalten müsse. Das hindere aber nicht daran, daß in die deutsche Außenpolitik eine entschlossener und männlicher Note hineingetragen werden müsse. Es genüge nicht, wenn von irgendeiner Seite ein schönes Europaproblem

Die Geständnisse der Bombenleger

Unter dem Deckmantel einer Autopanne.

Altona, 29. August. (Drahtb.) Im weiteren Verlauf des Bombenleger-Prozesses ging aus der Verlesung eines mit dem Angeklagten Johnson aufgenommenen Protokolls hervor, daß Johnson nach Vorbereitung der Ausföhrung des Angeklagten Vid späterhin bekannte, auch an dem Anschlag in Witten tätig teilgenommen zu haben, sowie an einem Versuch in Eimburg. Dieser war gegen das Regierungsgebäude geplant, konnte jedoch nicht ausgeführt werden, weil ein Schusspolizist dort Posten stand. Ein Versuch im Eimburger Finanzamt schlug wegen Verlegens der Jügend fehl. Auch Holländer wurde durch Johnson schwer verletzt, daß er in dessen Haus und in dessen Gegenwart eine Sprengkiste fertig gemacht habe. Ratiens gegenübergeleitet, sagte er aus, er habe auf Ratiens Wunsch etwas von dem bei Holländer laagenden Sprengstoff abholt und ihm gegeben. Was damit geschehen sollte oder geschehen war, sei ihm unbekannt. Eine Bekanntschaft mit Rebling stellt Johnson in Abrede. Unter dem Deckmantel einer Autopanne soll der Bogen Diebors in Witten an den feimigen herangefahren sein, und so sei die Abnahme des durch Einbruch erbeuteten Sprengmaterials ganz unauffällig vor sich gegangen.

Im Mai 1929 hat Kapheglt ihn für den Anschlag auf das Finanzamt in Eimburg angeworben, den er gemeinsam mit Robert Schmidt ausführen sollte. Die Sprengkiste hat Kapheglt ihm in die Wohnung geschickt. Bei der Rückfahrt aus Eimburg erwartete sie Kapheglt, dem sie eingehend Bericht erstattete. Dann wird das Protokoll über die Ausföhrung des Angeklagten Vid verlesen. Dieser hat im 1920 Waffen und Munition aus den Beständen der Volksturner im Besitz gehabt. Er ist mit Gold befreundet und hat mit ihm wegen des Ankaufs von Waffen verhandelt, doch soll diese Geschäft nicht zustande gekommen sein.

An einem zweiten Verhör hat Vid anerkannt, Raus Heim, der damals bei Volks Eltern in Witten wohnte, um Gold zu beischen, in dessen Gegenwart die Handarbeiten übergeben zu haben, die später bei dem Anschlag im Wechellbüro benutzt worden sind. Der erste Freund sehr schlecht auf den Vorn der Landtrankstoffe in Eimburg an sprechen waren, wurde beschloßen, auch diesem eine Bombe zu legen. Bei dieser Gelegenheit wurde dann auch die Villa des Reichsanwalts Strauch mit einer Bombe bedacht. Die man legte die Sprengkörper an die vorher bestimmten Plätze, während die anderen in die nötige Sicherheit sorgten. Vid ist auch bei dem Anschlag auf das Regierungsgebäude in Eimburg aktiv beteiligt gewesen. Der Angeklagte Vid ist Gemeindevorsteher in Witten gewesen. Er will nur an Demonstrationen glauben haben. Er hat eingeladen, mit Johnson und Lohmann gegen das Finanzamt in Witten vorgegangen zu sein, aber immer in der Wei-

Beispiel die „Ringvereine“ der Berliner „Unterwelt“ in der Weistadt an der Erree vrmachen. Daß die Mitglieder dieser mit „Ring“, „Statuten“, „Fahnen“, „Abzeichen“ um wie ehrbare Schützengilden oder Reclists aufgezogenen Banden, deren Mitglieder von der Kerntruppe der Juhälter, der Leichenbiter und der Bauernfänger bis zu den Hochkapitän und schweren Knauern alle Sorten der „sozialen Berufe“ in sich vereinen, schließl Ketten und Lokale in allen Städtegegenden vornehmlich am Schließenden Baumhof, am Weidung, in Moabit und in Charlottenburg vollständig beherrschen, weiß jeder Berliner. Ist natürlich auch der Polizei bekannt. Aber die „Ringe“ vrangen ja, natürlich unter harmlos und meist sehr poetischen Namen, sogar im amtlichen Vereinsregister! Also, was soll man da machen?

Berliner Notizbuch.

Fu-to-Pho — Weltstadt.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die mit dem Namen „Kulturhistorische Sonderchau“ bezeichnete Abteilung der dies-jährigen großen Funkausstellung in Berlin ver-lehrt darüber, wie schnell jede Phantastik ver-blikt, wenn sie zur technischen Wirklichkeit wird. Es ist sicher: ein Reich des 17. Jahr-hunderts — von noch früheren Jahrhunderten nicht zu reden — hätte sich gewiß gegarfelt und Schauer des Ueberirdischen verspürt, wenn man ihm die Stimmen oder gar die lebendigen Bilder von Menschen, Tausende von Reiten entfernt, nach aus Ohr und nach auf den Leib gerückt hätte. Nun ist dieses „Wunder“ Tatsache. Aber, merkwürdig: das Wunder, das zauberhafte Erlebnis, will sich nicht einstellen. Man steht in einem Raum der nüchternen Ausstellungsbaalen in Berlin-Wilhelmsden und hört aus einem Trichter oder aus einer metallischen Reflektier heraus die bukolischen Klänge schottischer und schlesischer Dudelsackpfeifer; oder den Ruf mohammedanischer „Muezzins“ von den Türmen der Minarets in Angora; man vernimmt Volksgefänge aus Tibet, aus Madagaskar. Man empfindet dies alles als angenehm oder als stimmungs-voll oder als peinlich unmelodisch — je nach-dem. Aber Gruseln? Phantastik? Es ist nichts damit. Denn nunmehr, da es diese Dinge gibt, diese Raumumschüpfung durch Technik, dieses augenblickliche Heranholen von Leben ohne sicht-bare Brücken, Gleiße, Röhren oder Drähte, wendet sich die Einbildungskraft auch bereits überfättigt ab. Um etwas Wunderbares darin zu finden, muß schon der Betrachter bemüht werden. Man muß sich ausdrücklich auflütern: was du hier hörst, ist viele Längen- oder Breitengrade entfernt; dann greift man, fimboli-lich genommen, achtungsvoll an den Hut, vor den Herr und Marconi und Edison und wer sonst die Schallplatte und den Funk aus den Windeln hob. Aber das Wunder bleibt doch aus.

über — wenn etwa das dicht umhüllte Ge-lehrtenhaupt Harnacks erscheint, aus dem Jen-seits gebannt eine solche einmalige menschliche Erscheinungsform, gebeugt im Sessel sitzend, noch einmal spricht.

Aber auch hier glauben wir der erschütter-nen Phantastik erst dann ganz teilhaftig zu werden, wenn wir uns vorstellen, was leider un-erfüllbar ist: diese Erfindung um Jahrhundert, Jahrtausende zurückzuverlegen. Urgeschichte, Wen-schengeschichte, Weltgeschichte — wie sprächen sie zu uns, wenn schon die alten Ägypter die ersten „Bilder und Stimmen der Zeit“ für uns im Dunkel der Pyramiden hätten bergen können? Welch eine Fülle traumförmiger Heren-fischenvorstellungen bricht bei solchem Gedanken über uns herein! Wir fähen vielleicht Julius Cäsar sich röhren; oder Xerxes, wie er maje-stätisch die von ihm befohlene Gethelung des unbootmäßigen Meeres beobachtet; Kleopatra im Kreise ihrer Verehrer beim Nachmittagsstee; Karl den Großen, wie er die Lehrsibel in kaiserlichem Jörn an die Wand pfeffert; Doras, von Norden dufend, auf der Via Appia Gänsebrücke und bösartige Bemerkungen ver-leitend; oder wir fähen, falls dieses Bild nicht unterdrückt und vernichtet worden wäre, Schill, die Arme gekreuzt vor den Filintenläufen der Napoleonischen Schergen; wiederum, wie hübsch müßte es sein, das Zeitbild aus dem Archiv zu nehmen, auf dem Ludwig XIV., mit roallender Perücke, an der Hofstallung sich majestätisch ins Licht schmeißt?

Düster auch, Zeitgenossen! Söhne, Enkel und Nachfahren! Je berühmter ihr seid und ge-schichtsfähiger, um so peinlicher bedroht euch die photographische Unsterblichkeit dessen, was an euch sterblich ist, es sei groß oder klein, be-deutend oder banal, würdig oder komisch. Den Besuchern der Funkausstellung wird im „Kabarett“ der Schau, genannt „Fu-to-Pho“, auch noch eine Offenbarung äußerlich negativen Charakters zu Gemüte geführt: auf der Platte rückwärts gedrehte Arien und Schlager. Ob diese heulenden akustischen Gemüße als An-regung für moderne Komponisten gedacht sind, mag jeder selbst entscheiden.

Eine ständige Rubrik der Berliner Tages-chronik besteht in den Reklamen vom „Ber-schwinden“ jugendlicher Personen, vor allem halbunfähiger Mädchen, die eines Tages plöz-lich vom Einholen beim Kaufmann um die Ecke, vom Gana in die Schule oder vom Besuch einer

Freundin nicht wieder nach Hause kommen. In diesen Tagen haben sich solche Fälle wieder ge-häuft. In kurzer Frist tauchte fast ein halbes Dutzend junger Dinger spurlos in der Welt-stadt unter.

Meistens sind diese Vorfälle nicht gleich tragisch zu nehmen. Auch von den jetzt ver-mißten Mädchen haben sich einige bereits wieder eingefunden. Vermutlich wird ein großer Teil solcher Fälle der Polizei und der Öffentlichkeit überhaupt nicht bekannt. Das ausgiebige Maß von „Freiheit“, das man heute in breiten Schichten der Bevölkerung, vor allem der Großstädte und Berlins besonders, der Jugend beiderlei Geschlechts glaubt angeteilt zu müssen, bewirkt, daß das anderweitige Uebernehmen mit veruunderlicher „Süffigkeit“ vorkommt. Erst wenn diese Ausbäcktheit — „weil die letzte Straßenbahn verfehlt wurde“ — sich über mehrere Tage erstreckt, pflegen die Eltern zum Büro der Vermittlungszentrale zu laufen. Die fünfzehn-, sechzehn- und siebzehnjährigen Mäd-chen, die aus solchem Anlaß mit Namen und Stedbrief in den Lokalbericht der Zeitung ein-gehen, krumeln sich dann so nach und nach aus der nahen und fernen Umgebung Berlins auch wieder heran. Allerdings werden sie sehr oft nicht bei der „Freundin“ gefunden, mit der plaudern sie angeblich, die letzte Bahn ver-pakten.“ Leider kehren die jungen Dinger in vielen Fällen äußerlich und seelisch übel zer-kauft nach Hause zurück. Ein Tanzvergnügen, ein Barbefuch, ein Abend auf einem Kummel-plag, eine Autofahrt mit „Befannten“ haben das übrige getan, daß die Folgen dieser neuzeitlichen „Freiheits“-Touren sich später ebenso über-rauschend, wie peinlich anmeliden. . . .

Dies ist das übliche Drama, das sich hinter den Notizen über die „Verschwindenden“ ver-birgt. Oft genug enthält der letzte Akt aber auch die tragischen Diefen von Verbrechen. Die Berliner Polizei will es zwar nicht zugeben und versucht von Zeit zu Zeit die wahren Ver-hältnisse zu beschönigen und zu verbarmlösen. Aber die Tatsachen beweisen täglich, daß das „Gefahrenheits“, vor allem aber das Berufsver-brechertum an Zahl, an Gefährlichkeit und an — Dreistigkeit in einem Maße zugenommen hat, das man vor einem guten Jahrzehnt geradezu mit Entsetzen wahrgenommen hätte. Auf je ein vergnügungssüchtige und neuzeitlich „frei“ den-kendes Mädel, das die Schindludt hat, sich mal ein bißchen „vermiffen“ zu lassen, wartet heute an jeder Straßenecke das Verbrechen. Kaum glaublich, mit welcher Gemütsruhe sich zum

Empörend wird diese Groteske durch die biedererinnende Würde, mit der sich die „Ring-vereine“ dreist in der bürgerlichen Öffentlichkeit bewegen und heranstellen. In diesem Som-mer verbrachte eine Gruppe solcher „organi-sierter“ Strohe eine vierzehntägigen „Kreuz-fahrt“ in Weidenburg, fuhr geschloffen dorthin, mietete ein ganzes Hotel und „erholte sich“. Bei der Gelegenheit einer wüsten Schlägerei auf einer Berliner Kummelplag wurde jedoch nebenbei festgestellt, daß die „Kontrollen“ dieser Ver-gnügungssüchte familiär Mitglieder der Ber-liner Ringvereine waren! Sie geben auch ab-ers als die Aurliten, die Bahnstraße oder die Kriekre, im Winter ihren „Ball“, mit Zw-bola und Sekt und allem, was dazu gehört. Und gerade jetzt befehteten sie einen ihrer „be-rühmtesten“ Geliebten in die Kasse, jeder Unter-weltler in der Zeitgaia der Innung, „Schmeisung und Jährling“, mit Trauerantons und ungenü-Flumenpenden, mit „Fahnenabordenungen“ und „Arbeitsdeputationen“, feierlich im aller-n-Strematorium Berlins, in der Gerichtsstraße, Große Aufwärmmenge. Die Polizei „reagiert“ und forate gemiffenhaft, daß diese „romantischen“ Taten der „Ganonen“ nicht gehört werden

Öffentl. Wahlversammlung
 Eintritt frei.
Wichtig für Rentner und Rentnerinnen!
 Am Dienstag, dem 2. Sept., abends 8 Uhr, spricht in
 Vohwinkel im Saale des Hotels zur Post
 (gegenüber dem Ausgang der Endstation der Schwabe.)
 Herr Direktor Herrmann aus Düsseldorf und Herr
 Rud. Kirberg aus Elberfeld.
Volksrechtspartei —
Christlich soziale Reichspartei.
 Liste 11 — Liste 11

Nutlos gehen ist unmodern

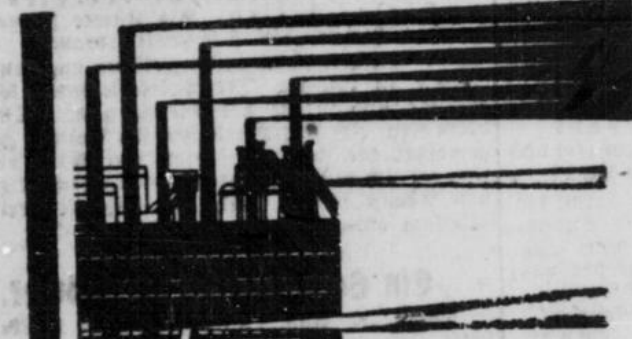
Die Angst vor der Zahnbehandlung
 und vor dem Zahnziehen
ist unbegründet
 bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit.
 Überzeugen Sie sich in meiner Praxis.
 Die Patent-Spezialbrücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
 Deutsches Reichspatent,
 hier nur bei mir zu haben
L. Schiesinger D. D. S.
 in Amerika approbiert
Institut für moderne Zahnbehandlung
 Garmen, Mittelstraße 11-13
 im Pelzhaus König. Telefon 57154.

Arcona Räder
 Stern-Räder, die Präzisionsmarken.
 Starke Tourenräder 55., 65., 75.
 Frachträder 55., 65., 75.
 Damen-Räder 55., 65., 75.
 Koffer-Räder 55., 65., 75.
 Versand überallhin. Motorrad-
 und Fahrrad-Zubehörteile zu
 noch als dagewesenen Preisen.
 Jahresumsatz 35.000 Fahrräder.
 Sprechmaschinen eig. Fabrikation
 Schrankapparate 45., 55., 65., 75. usw.
 Motorapparate 15., 25., 35., 45. usw.
 100 Seiten 6500 Abbildungen
 stark mit gratis u. franko
 Dasselbe enthält alles, was Sie brauchen.
Ernst Machnow
 größtes Fahrradhaus Deutschlands

Meine Rosenfelder blühen
 und laden zur gef. Besichtigung ein. Zur Herbst-
 und Frühjahrspflanzung empfehle
hochstämmige u. niedrige veredelte Rosen
 in bekannt guter Qualität (circa 200 Sorten
 aller Art). Katalog frei zu Diensten.
Rosenkulturen
Otto Rath
 Burscheid-Kaltenherberg

Zeitung - Matulatus
 bitte abzugeben. — Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis
 Mark 4,50
 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des
 Vereins zur Wahrung der gemeinsamen
 Interessen in Rheinland und Westfalen
 Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Webstofflager
Hch. Kramer
Erbslöh-Haus
Elberfeld, Hofaue 49
 Verkauf an Private.
 Die zeitgemäße, einzigartige Verkaufsstätte!
Montag den 1. September werden verkauft:
Fabrik-Reste
 in Seide und Kunstseide, durchweg **95**
 ca. 100 cm breit, bekannt gute Qualität, Met.
 Größere Reste Meter **Mk. 2,25**
Mustercoupons in Wintermantelstoffen
 130 bis 150 cm breit, nur hochwertige Qualitäten
 und diesjährige, ganz moderne Sachen.
Sehr billig!
 Es lohnt sich daher **Jetzt schon** zu kaufen.
 Außerdem ein Posten 130 u. 140 cm breiter
Kleider- u. Mantelstoffe 1,75
 prima Qualitäten, Meter nur **Mk. 2,25, 1,95**.
 Überzeugen Sie sich. b416
Auch Samstag nachmittag geöffnet.

HAUS-STANDUHREN
 direkt ab Spezial-Fabrik im Schwarzwald ohne Zwischenhandel.
 Frachtl. Lieferung — mehrjährige Garantie
 — billige Preise
 von **Mk. 58,-** an
 Über 15.000 Kunden
 achten Sie genau auf die bekannte Firma
E. Lauffer, Spezial-Fabrik
 mod. Haus-Standuhren
 Schwaningen a. N. (Schwarzwald)
 Sie erteilen meine Kunden:
 Rüsselsheim, 27. 10. 28. Nach Aussagen
 eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in
 keinem Geschäft unter 200 Reichsmark
 zu erhalten. (Bei mir 228,-) F. M. H.
 Handerte Abh. Dankschreiben auf Wunsch
 in begl. Abschrift.
 Verlangen Sie kostenlos Katalog.

Psychologisches Institut
 gerichtlich beglaubigte Anerkennungen
 26jährige Praxis.
Frau Paula Osterrath
 Elberfeld, Barmerstraße 22a, part.
 Verlängerung der Hofaue.

Treib.-Tomat.
 (nur kurze Zeit)
 a. 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800.
 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810.
 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820.
 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830.
 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.
 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.
 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860.
 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870.
 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880.
 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890.
 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.
 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910.
 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920.
 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930.
 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940.
 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950.
 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960.
 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970.
 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980.
 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990.
 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.
 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010.
 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020.
 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030.
 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040.
 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050.
 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060.
 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070.
 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080.
 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090.
 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100.
 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110.
 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120.
 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130.
 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140.
 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150.
 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160.
 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170.
 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180.
 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190.
 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200.
 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210.
 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220.
 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230.
 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240.
 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250.
 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260.
 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270.
 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280.
 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290.
 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300.
 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310.
 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320.
 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330.
 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340.
 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350.
 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360.
 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370.
 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380.
 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390.
 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400.
 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410.
 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420.
 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430.
 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440.
 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450.
 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460.
 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470.
 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480.
 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490.
 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500.
 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510.
 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520.
 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530.
 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540.
 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550.
 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560.
 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570.
 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580.
 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590.
 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600.
 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610.
 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620.
 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630.
 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640.
 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650.
 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660.
 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670.
 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680.
 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690.
 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.
 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710.
 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720.
 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730.
 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740.
 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750.
 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760.
 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770.
 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780.
 1781. 1782. 1783

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 203 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 30. August

In den letzten Ferientagen

Die da draußen und die daheim. — Die schöne bergische Heimat. — Beerenzeit. — Noch sind die Tage der Rosen!

Was kaum jemand noch für möglich hielt, wurde Ereignis: Er hat sich doch noch eines Besseren besonnen, der heurige Sommer. Gestrahlt hat er über die Lande gekommen, hat uns zum Augusteinde Juliglut gebracht. Und nach langen, trüben Regenwochen die letzte Ferienspanne mit eitel Sonne übergolbt. Freude über jene Behmutzung gebietet, mit der man die Zahl der noch verbleibenden Tage des Losgelöstseins vom Alltag und der gleichgestellten Uhr der Pflicht kleiner und kleiner werden sieht. Und die aus dem Vollen ihrer Kraft spendende Sonne weht zugleich den starken Willen, nun den köstlichen Rest an Freiheit zu nützen, ihn in trunkenen Jügen auszulösen. Denn jede Stunde sozusagen wird da zur Kostbarkeit. Bis zu dem Tag, da es heißt: Ferien ade!

Das nahe Ende! Ein schwerer in Worte zu fassendes Stadium strahlt aus diesem letzten Atemzügen in der Absicht, aus der sommerlichen Ungebundenheit möglichst viel heimzubringen an Stärkung des Körpers und der Seele. Denn der Berufs jorder Kräfte, verbraucht werden...

Die da draußen ihre Ferien verbringen, an der See, im Hochgebirge oder wo immer sonst, erleben dieses in seiner Zweifaltigkeit eigenartige Gefühl ganz besonders stark. Selbst unsere in solchen Dingen unbefangene Schuljugend kennt es. Jagd auf erst, bald aber mit grausamer Unerbittlichkeit schneidet der Buchstabe und Rechenreihen vor dem geistigen Auge zu tanzen, die doch eben noch bunte Schmetterlinge auf den Wiesen gaulen sahen und voll Staunen ihr Farbenpiel im leuchtenden Licht der Sonne bewunderten. Ganz allmählich nimmt auch hier das Bewußtsein der Pflicht von den Gedanken Besitz, ein Ainen vom Ernst des Lebens.

Das drohende Gespenst der ersten Schulkunde sucht man zu bannen durch geistige Ferienfröhlichkeit. Denn: „Heute ist heut!“ Natürlich gelingt dem jungen Volk die Flucht vor dem Schicksal weit besser als den der Schule Entwichenen. Fester noch verankert sich in deren Herz und Hirn der nahe Alltags! Und für Augenblicke mögen sie da ganz merkwürdige Wandlungen in den Dingen ihrer Umwelt wahrnehmen: Unermutet wird der Strandkorb zum Bürostuhl, und das Plätschern der Wellen kommt ihnen aus einmal vor wie das eintönige Tip-Tip der Schreibmaschinen. Und immer rascher, so will es scheinen, tippen mahndend die Schreibmaschinen ihr Ferien-Memento. Und rascher rinnen die Stunden... Aber trotzdem: Noch sind die Tage der Rosen — noch sind Ferien!

Und eben diese letzten Tage sind die schönsten. Weil man sie mit Inbrunst zur Reize lockt.

Und weil sich in ihnen schon die Freude spiegelt auf die Rückkehr in die Heimat. Auf das Wiedersehen mit den vielen, denen nicht nur der Geldbeutel, sondern sicherlich auch das eigene Herz das Lieb lag: „In der Heimat ist es schön!“ Die Ferienfreude der Dabeimgebliebenen ist doch gewiß nicht geringer, denn mit fester Hand haben sie den Wanderstod ergriffen, den treuen Freund so vieler froher Stunden. Sind auf die Höhen gezogen und haben die herrlichen Wälder, die grünen Täler durchwandert. Haben Landschaftsauber der Talperren genossen, die poetischen Stimmungen des oberen Wuppertales, des Jiter-, Reender- und Dellbachtals, die herbe, feurige Pracht der blühenden Silbener Heide! Ueber ihr, der sich jetzt im Brautgewande zeigenden, im Sonnenglanz ein Hirn und Brinnen und Raunen: die Luft erfüllt von Myriaden kleinster Lebewesen von Mäden, Bienen, Käfern und Schmetterlingen, die das brennende Meer ihrer Blüten umschwärmen. Und noch so viele, viele seiner Natur Schönheiten zeigt unsere bergische Heimat auf Schritt und Tritt in schier verschwenderischer Fülle.

Auch die Ferien in der Heimat sind lohnend! Nicht zu vergessen sind dabei die vielen neuen, beglückenden Ausflugsorte, mit denen die Umgebung des Wuppertals im engeren und weiteren Umkreis besetzt ist. Meist haben sie der Jugend und ihrer Ferienfreude Rechnung getragen, Gondelteiche und Kinderplatz angelegt, für allerhand Kurzweil und Bequemlichkeiten gesorgt, als da sind: Rastplätze, Bänke, Rastbänke, Rastbänke und was sonst noch. Ab und zu gibt's dann auch Kinderfeste, und wie hell strahlen die Augen der Kleinen,

wenn der „Onkel“ seine Späße macht und „Präzente“ verteilt...

Und die ganz Wagemutigen ziehen in das von der Natur ebenfalls so verschwenderisch bedachte Oberbergische zu den Höhenjügen um Dühnen und Lager. Ist doch das Wandern heute so leicht gemacht. Denn der Verein bergische Land hat in mühevoller Arbeit die lohnenden Begehrten mit Zeichen versehen. Stolz und Auftrieb sind brave Begleiter, so mancher erlebnisreichen Wanderung durch die singenden, klingenden Berge.

Und während in den Städten, fests betrogen, die geschäftige Welt läuft, laut und unruhig oft die ersten Gefühle des Wahlkampfes geführt werden, haben draußen die grünen Wälder, stille Feldwege und Plätze zu friedvollem Vergessen allen Haders, aller Lebensnöte.

Ferienzeit — Beerenzeit! Einen ungeheuren Reichtum an Wald- und Brombeeren — „Waldbeeren“ und „Himmeln“ nennt man sie im Bergischen — hat uns dieser Sommer beschert. Und in Scharen zieht man die Beerenfucher die Wälder bevölkern. Und manches Kinderherz schlägt höher. Und was man an Ort und Stelle nicht verzehren kann, wird mit nach Hause ge-

nommen; denn dazu hat man alle möglichen Gefäße mitgebracht. Wie munden dann der eingekochte Himbeersaft, der leckere Waldbeerkuchen oder „Waldbeerkoppe“!

Auch die Zeit der Brombeeren naht. Zeigt sich doch hier und da schon die schwarze Frucht. Aber erst die nächsten Wochen werden die volle Reife der „Brommelten“ bringen. Nicht leicht macht sie's den Sammlern, die Brombeere. Sie wehrt sich und sticht mit scharfen Dornen. Und manch zerschundener Arm zeugt vom Widerstand dieser sowohl zum Rohessen wie als Marmelade oder Wein beehrten Frucht...

Ferienzeit — Erntezeit! Wie schmerzvoll hat der Landmann die Sonne ersehnt! Wie frohlockt er das Getreide auf den Feldern dancieher in der langen Ferienzeit! Aber meist glückt das Einbringen der Frucht und auf die Felder senken sich jetzt Schwärme von Tauben und lesen die übrig gebliebenen Körner. Und wenn der Höhenwanderer an solchem Felde nichts ahnend vorbeikommt, mag es ihm passieren, daß plötzlich ein solcher Taubenschwarm einer mächtigen Wolke gleich aufsteigt und ihn erschreckt.

Noch andere „Tauben“ bevölkern die Stoppelfelder, „Tauben“ und „Sechse“. So nennt man hierzulande die Papierdrachen, die die Kinder aufsteigen lassen. Steil stehen sie auf den Feldern, diese Windvögel, und leuchten in bunten Farben vom blauen Himmel nieder.

Die blühende Heide, die Brombeeren, die Windvögel — die Zeichen des nahen Herbstes, mehren sich und nicht lange mehr, dann lenkt der Altwinter Sommer seine Silberfäden auf das Haar der alternenden Natur.

Aber noch ist Ferienzeit, Sommerzeit, Rosenzeit! Und Feld und Wald lacht in allerhöchstem Sonnenschein! Genießen wir ihn! K.

65 Jahre Elberfelder Bildungsverein

Veranstaltungen im kommenden Winter

e. Der Allgemeine Bildungsverein Elberfeld, mit dem bekanntlich seit einigen Jahren auch der ehemalige Elberfelder Verein für wissenschaftliche Vorlesungen verschmolzen ist, kann in diesen Tagen auf ein 65jähriges Bestehen zurückblicken. Er hat aus diesem Anlaß mit besonderer Sorgfalt für den kommenden Winter ein Programm zusammengestellt, mit dem er hofft, trotz der wirtschaftlichen Notlage sich nicht nur die bisherigen Mitglieder zu erhalten, sondern auch auf viele andere Mitbürger unserer Stadt werben zu können. Er hat in dieser Hoffnung auch geglaubt, was zu können, die Mitgliedsbeiträge in der bisherigen günstigen Form (Hauptkarte 5 Mark, Nebenkarte 3 Mark) beizubehalten.

Seinem Hauptzweck entsprechend, stehen natürlich die

Vorträge

im Vordergrund. Sie finden auch im kommenden Winter an zwei aufeinanderfolgenden Abenden (Dienstag und Mittwoch) jeder Woche im goldenen Saal der Elberfelder Stadthalle statt. Die Vorträge sind so zusammengestellt, daß sowohl die wissenschaftlich Interessierten wie die auf eble Unterhaltung Bedachten dabei zu ihrem Rechte kommen. In erster Linie sollen Fragen und Probleme zur Erörterung gelangen, die uns Menschen von heute vordringlich beschäftigen. So wird Dr. Schlemmer-Berlin sich mit der Kulturkrise der Gegenwart befassen; Licentiat Dr. Feige-Duisburg spricht über das zeitgemäße Thema „Politik und Moral“; der indische Professor Roy-Lahore stellt die Persönlichkeit Gandhis und die indische Freiheitsbewegung in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen; Professor Stepan-Dresden wird in das Wesen des Bolschewismus einführen, und Prof. Dr. Berlin das Theaterproblem der Gegenwart behandeln. Amerika und seine Vielgestaltigkeit in Wirtschaft und Kultur erfährt eingehende Würdigung in dem Vortrag „Meine Wanderjahre als Affordardeiter“ aus der Feder des Vereinstatens „Staaten“, den Ingenieur Riffel-Levertusen bieten wird. Dem Gebiete des Kultusismus, das heute ja laufende bewegt, wird der Experimentvortrag des Psychologen

W. Gubisch-Dresden: „Unsichtbare Mächte“ gewidmet sein. In ein besonderes Gebiet der Psychologie, die Kriminalpsychologie, führt Dr. v. Trebstow-Berlin mit seiner Studie „Meine Erlebnisse mit der Verbrechermwelt“. Die Naturwissenschaften finden Berücksichtigung in einem Vortrag des bekannten Biologen Raoul Francé-München über „Die Gesetze der Welt“. Es dürfte gewiß auch allgemeinem Interesse begegnen, daß es dem Verein gelungen ist, General v. Lettow-Vorbeck für einen Vortrag über den von ihm geleiteten Feldzug in Ostafrika zu gewinnen. Landschaften und Städtebilder von besonderem Reiz wird A. Gieseler-Berlin, der bekannte Herausgeber großer Bilderwerke über europäische Länder, in seinem Lichtbildervortrag „Das unbekannte Spanien“ vorführen, und mit Dr. Th. Röderer-Weimar werden wir auf einer „Donaufahrt von Regensburg bis Wien“ außer in die landschaftlichen Schönheiten dieses Gebietes in die Paradiesen Oesterreichs Einblick gewinnen. Dem Andenken Mozarts aus Anlaß der 175. Wiederkehr seines Geburtstages soll ein Vortrag des hier rühmlichst bekannten Münchener Musikprofessors v. d. Borcken gewidmet werden, und dem gleichen Genenhande gilt ein

Kongert

das in Form eines Kammermusikabends von dem neugegründeten Elberfelder Konrad-Luarett bestritten werden soll. Ein zweites Konzert, ausgeführt von Frau Werker-Rüpper als Pianistin und der Altkin Hr. Freimuth, wird neuzeitliche Meister zu Gehör bringen.

Von deutschen Dichtern wird erstmalig B. Schäfer, der ja bekanntlich seinen Auszug hier von Elberfeld genommen hat, unseren Mitgliedern Vreden seiner Kunst bieten können. Ein Reuterabend, geboten von Ludwig Sternberg-Neubrandenburg, und ein von Dr. Meind-Elberfeld geleiteter Abend, der durch Vortrag, Rezitation und Gesang in das Wesen der deutschen Romantik einführen will, beschließen die lange Reihe der Vortragsveranstaltungen.

Zur Pflege des Vortragswesens gesellt sich

die im Verein seit Jahrzehnten betriebene Pflege guter

Theaterkunst

Auch für den kommenden Winter ist es der Leitung der Theatergemeinde gelungen, für die Mitglieder der beiden Abteilungen je 7 Theateraufführungen (Schauspiel, Lustspiel, Oper, Operette) festzulegen, die fast alle im Elberfelder Theater stattfinden. Darüber hinaus wird wieder Gelegenheit geboten, zu besonders günstigen Bedingungen die auf künstlerischer Höhe stehenden Vorstellungen von Gerhards Marionettentheater zu besuchen.

Die vom Verein aus unterhaltene

Bücherei

ist grundlegend erneuert und erweitert worden und bietet nunmehr jedem Mitgliede unentgeltlich eine reiche Auswahl erziehender Werke für jeden Geschmack. Um das Interesse dafür zu heben, hat sich der Verein entschlossen, gleichsam als Regale anlässlich seines 65jährigen Bestehens mit jeder Hauptkarte zugleich auch das neu geschaffene Bücherverzeichnis kostenlos zu verabreichen.

Auch über den Rahmen seiner eigenen musikalischen Darbietungen hinaus hält es der Verein für seine Pflicht, seinen Mitgliedern den

Genuß besser Musik

zu bedeutend verminderten Eintrittspreisen zu verschaffen und hat deshalb von der Konzertgesellschaft den Zutritt der Mitglieder des Bildungsvereins zu ihren Veranstaltungen unter günstigen Bedingungen erwirkt.

Daß natürlich auch die Vorträge der nach-

Bildungsvereine in Barmen und Solingen

den Mitgliedern teils kostenlos, teils zu ermäßigten Preisen zur Verfügung stehen, entspricht den seit langen Jahren erprobten Grundregeln wechselseitiger Ergänzung der hier im Wuppertal bestehenden Bildungsvereine. Dagegen hat sich der Verein, wie er mittelt, diesmal nicht dazu entschließen können, auch für die Veranstaltungen des Barmen Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen ermäßigten Eintritt zu erwirken. Er hat das unterlassen, weil der genannte Barmen Verein versucht hat, in das Arbeitsgebiet des Elberfelder Bildungsvereins überzugreifen, und sich nicht gekümmert hat, sich einen Teil der Mitgliederliste des Elberfelder Bildungsvereins zu verschaffen, um sie für seine eigenen Zwecke auszunutzen.

Das gesamte Winterprogramm des Vereins wird in den nächsten Tagen in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden. Mit Anfragen über Einzelheiten wende man sich auch sehr schon an die Geschäftsstelle des Vereins, Weststraße 7.

Rundfunkförderungs- und Hauptsendezelten.

Von der Oberpostdirektion Düsseldorf wird uns geschrieben: Ein großer Teil der Rundfunkempfangsapparate geht von elektrischen Geräten (Heißgeräten, Staubsauger, Ventilatoren usw.) aus, deren Betrieb über die außerordentliche Störwirkung der Geräte vielfach nicht unterdrückt wird.

Unter Hinweis auf den Paragraphen 23 des Fernmeldegesetzes sowie die Paragraphen 858 bis 869 des BGB. empfehlen wir den Besitzern derartiger Geräte zur Vermeidung von Störungen die mit verhältnismäßig geringen Kosten mögliche Anbringung eines Störzuges. Sollte dies nicht möglich sein, so wird ersucht, die Geräte nicht in den Hauptsendezelten zu benutzen. Die von der Sendegesellschaft im Benehmen mit der Deutschen Reichspost für den westdeutschen Sendebereich festgelegten Haupt- und Funkzeiten sind:

an Werktagen: 12—14 Uhr, 17,30—18,30 Uhr, 20—22,30 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen: 9—10 Uhr und 13—14 Uhr.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der absichtliche Gebrauch von elektrischen Geräten ohne Störzug innerhalb der oben angegebenen Hauptsendezelten auf Grund der eingangs erwähnten gesetzlichen Bestimmungen zu zivilrechtlich begründeten Schadenersatzansprüchen der Gestörten führen kann, und daß die Rechtsprechung bisher in den meisten Fällen zugunsten der Rundfunkteilnehmer entschieden hat.

Die bei den zuständigen Postämtern erreichbaren Rundfunkblätter geben über die Anbringung des zweckmäßigsten Störzuges bereitwillig Auskunft.



25 Jahre
Großer Jubiläums-Verkauf!

In meiner ca. 2000 qm umfassenden Groß-Ausstellung finden Sie ca. 300 Zimmer-Einrichtungen von bisher nie gebotener Formenschönheit. Sie kaufen nicht nur zu Sonderpreisen, sondern zu eigens für den Jubiläums-Verkauf äußerst kalkulierten Preisen.

Was das heißt, zeigt Ihnen eine zwanglose Besichtigung meiner Groß-Ausstellung. Unser Bestreben geht dahin, das Vertrauen aller zu erringen und für immer zu festigen.

1930
Elberfeld,
Johann 46-46a

Die Wuppertaler Festwoche naht

Die Veranstaltungen vom 13. bis 21. September.

In den Tagen vom 13. bis 21. September findet die traditionelle Wuppertaler Festwoche statt. Folgendes Programm ist vorgesehen:

Sonntag den 13. September: Nachm. 4 Uhr: Jugendführertagung, Gemeindehaus an der Pauluskirche. Thema: „Die Grundlage der Gemeinschaft in unserer evang. Jugendvereine“. Bundeswart Pastor Hübner. Abends 8 Uhr: Öffentliche Jugendversammlung, Gemarkter Kirche, Barmen (Hof, Kirchstr.). Redner: Pastor Johann Busch-Witten. Abends 8 Uhr: Öffentliche Jugendversammlung, alle ref. Kirche, Elberfeld. Redner: Pastor Hamer-Mittmann. Christliche Inflation oder Geldwährung? Bitte Milani!

Sonntag den 14. September: Vorm. 10 Uhr: Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika, Barmen, alle Wuppertaler Kirche. Festprediger: Kirchenrat Trommsdorff. Abends 8 Uhr: Jahresfest der Bergischen Bibelgesellschaft, Gemarkter Kirche am Hof. Festprediger: General-Superintendent i. R. Prof. D. Klingemann-Bonn. Vorm. 10 Uhr: Jahresfest des Rhein-Westf. Verbandes für Kinderarbeit und Sonntagschule, Barmen, Lutherkirche. Festprediger: Studienleiter Pastor Scheller-Naumburg am Lucius. Vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst der Allianz-China-Mission, Barmen, Seifenstr. 3. Festprediger: Pastor Kraft-Barmen. Nachm. 3 Uhr: Missionsfestversammlung (mit Kaffeetrinken). Festprediger: Pastor Kraft-Barmen. Nachm. 4 Uhr: Festversammlung des Rhein-Westf. Verbandes für Kinderarbeit und Sonntagschule, Elberfeld, Jugendhaus Bergstr. Festvortrag: Studienleiter Pastor Scheller-Naumburg a. Lucius. „Der Kinderarbeit und Sonntagschule“. Leitung: Missionsinspektor Mundt-Barmen.

Montag den 15. September: Vorm. 9 Uhr: Gemeinschaftsfest der Johanneskirche und der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland, Barmen, Evang. Vereinshaus. Leitung sämtlicher Versammlungen: Pastor Auhmann-Barmen. Nachm. 4 Uhr: Thema: „Die Macht der Gnade innerhalb der Gemeinde Gottes“. Pastor Auhmann-Barmen. Abends 8 Uhr: Thema: „Der Kampf der Gemeinde Gottes gegen die Sündenmacht“. Pastor Effen-Elberfeld. Abends 8 Uhr: Soziale Konferenz, Barmen, Gemeindehaus an der Christuskirche, Oberdörnerstr. 8. Arbeitervereine, Cv. Selbsthilfsvereine, Deutscher Cv. Volksbund und Sozialer Ausschuss. Leitung: Pastor Auhmann-Elberfeld. Redner: Pastor Effen, Generalsekretär der D. C. S. V. Thema: „Der Christ im Zeitalter der Maschine“.

Dienstag den 16. September: Vorm. 9½ Uhr: Versammlung der Mitarbeiter u. Freunde des Evang. Bundes Gustav-Adolf-Bereichs, der Ausbreitungsgesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika, Elberfeld, Evang. Jugendhaus, Bergstr. Leitung: Pastor Auhmann-Elberfeld. Redner: Pastor von Siedow-Elberfeld. Thema: „Der Kampf und die Zukunft des Glaubens im Zeitalter der Maschine“. Schlusswort: Pastor Auhmann-Barmen. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens.

Mittwoch den 17. September: Vorm. 9½ Uhr: Jahresfest der Rhein-Mission, Unterbarmer Hauptkirche. Festprediger: General-Superintendent D. Stollenhoff. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens. Nachmittags 4 Uhr: Freundes-Versammlung an der Hardt. Abends 8 Uhr: Große öffentliche Missionsversammlung, Unterbarmer Hauptkirche. Bericht: Direktor Kappeler, außerdem Anreden der Missionare Hochstrate-Afrika, Kempgen-China und Schneider-Zumatra. Es ist an einem der Abende in der Festwoche eine Trauungsmisstrauung vorgesehen.

Donnerstag den 18. September: Vorm. 9½ Uhr: Kirchliche Konferenz, Unterbarmer Hauptkirche. Redner noch unbekannt. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens. Abends 8 Uhr: Freie Versammlung, Barmen, Cv. Vereinshaus. Redner: Pastor Jahn-Barmen. Thema: „Die Christenverfolgung in Russland“. Abends 8 Uhr: Freie Versammlung, Jugendhaus, Bergstr. Redner: Pastor Dittl-Hoff-Kaiserswerth. „Dialektik und Gemeindegemeinde“.

Freitag den 19. September: Vorm. 9 Uhr: Pastoralkonferenz. Abends 8 Uhr: Wuppertaler Stadtmisstrauung, Berichtabend in der Gemarkter Kirche, Barmen. 1. Jahresbericht: Stadtmisstrauung Schmitt-Barmen. Redner: Pastor Birnbaum von der Widdern-Vereinigung, Hambura. Thema: „Der neue Gehorsam“. Abends 8 Uhr: Wuppertaler Stadtmisstrauung, Berichtabend in der ref. Kirche, Elberfeld. 1. Redner Pastor Birnbaum von der Widdern-Vereinigung, Hambura. Thema: „Der neue Gehorsam“. 2. Jahresbericht: Stadtmisstrauung Schmitt-Barmen.

Sonntag den 21. September: Vorm. 9 Uhr:

Die Deutschmeister-Kapelle spielt! In der Elberfelder Stadthalle.

Die Deutschmeister fan' da! Das geistliche Wort elektrisierte das Wien der Vorkriegszeit. Wie die Kaiserarmeen und die sonstigen Volkstypen, zählten die Deutschmeister, das Eliteensemble der kaiserlichen Hofkapelle, zu den Lebensbedürfnissen, den Stimmungsfaktoren der Donaustadt. Die Deutschmeisterkapelle hatte den Weltakt ihrer alten Volksmusik, insbesondere spielte sie die Wiener Walzer vorbildlich. Vor einigen Jahren bereits war die Kapelle unter ihrem letzten Kapellmeister Baczel, unter dem sich deren Mitglieder auch nach dem Kriege zusammengefasst hatten, in Elberfeld und ernannte Triumphe. Namen die Wiener damals als Streichorchester, so bringen sie diesmal Blasmusik, und zwar unter dem Taktstock ihres letzten Tambourmajors Repl Altmann. Und aus den Trompeten und Klarinetten klangen die alten österreichischen Märsche, die Wiener Volksweisen, Walzer und sogar die den prachtvollen Sommerabend im Stadthallengarten genießenden Zuhörer bald in

Missionsfest der ref. Gemeinde Elberfeld, Friedhofskirche. Festprediger: Direktor Kappeler-Barmen. Nachm. 5 Uhr: Westdeutscher Verein für Israel. Elberfeld, Luth. Kirche am Hof. Festprediger: Pastor de la Roi-Weener, Ostfriesland. Abends 8 Uhr: Vortragsabend des Westdeutschen Vereins für Israel. Elberfeld, Gemeindehaus Bergstr. Redner: Pastor de la Roi-Weener, Ostfriesland. Thema: „Aus dem Leben des Judenmissionars Johannes de la Roi“. Leitung: Pastor Kappeler-Kaiserswerth.

Konferenzen zur Vertiefung des Glaubenslebens finden statt: Am Dienstag, 16., Mittwoch, 17., und Donnerstag, 18. September. In Elberfeld: Nachm. 4 Uhr, Jugendhaus, Bergstr. Pastor Effen. Thema: „Die Ehre Gottes, der Kernpunkt der biblischen Wahrheit“. In Barmen: Nachm. 5 Uhr, Gemeindehaus an der Christuskirche, Pastor Conrad-Nimbrecht.

Öffentl. Impfstermine in Wuppertal.

In der nächsten Woche finden kostenfreie Impfstermine wie folgt statt:

Zu Barmen: Montag den 1. September, 5 Uhr nachm., Kapelle Obere Lichtenplatzstraße 303.

Zu Elberfeld: Freitag den 5. September, 5 Uhr nachm., Volkshaus, Kollnstraße 6.

Bei der Impfung ist die erhaltene Impfausforderung oder, falls eine solche nicht zugeht, das Stammbuch oder der Geburtschein vorzulegen.

Die Bewohner des Ortsteils Elberfeld werden ersucht, sich in Impfanlagen an die städtische Polizeiverwaltung in Elberfeld, Brückenstr. 6, Zimmer 1, zu wenden.

Zugvermehrung wegen der Heideblüte

a. Aus Anlaß der Heideblüte in der Hildener Heide wird bis auf weiteres Sonntags zum Personenzug 567 ein Borzug von Opladen bis Barmen, Mitt. gefahren. Opladen ab 20,18, Saan 20,24, Gruiten 20,31, Bohlwinkel 20,40, Bohl. Garten 20,45, Steinbeck 20,51 Elberfeld Hbf. 20,56, Unterbarmer 21,01, Barmen-Hbf. 21,07 und Barmen-Mitt. an 21,11 Uhr.

Einbrüche in Elberfelder Villen.

c. Villeneinbrecher sind wieder am Werk. In einer der letzten Nächte wurde in eine Villa in der Moltkestraße eingebrochen. Die Einbrecher sind, nachdem sie einen Zaun überklommen, in einen Hinterhof eingedrungen, haben, an einem Fensterbrett emporgeklettert, haben die Rollläden an der Veranda hochgehoben und die Tür gewaltsam eingedrückt. Sämtliche verschlossenen Schränke und Kabinette sind durchwühlt worden. Da sich die Besitzerin auf Reisen befindet, konnte noch nicht festgestellt werden, was gestohlen worden ist. In derselben Nacht wurde ein Einbruch in eine Villa in der Ratenbergerstraße versucht. Die Diebe hatten bereits eine Fensterrolllade hochgehoben und eine Fensterleiste eingeschlagen, sind aber dann geflohen. Gedankt wird. Um halb 12 Uhr findet die Hauptfeier in der Städtischen Tonhalle statt mit der Aufführung des Festspiels „Junges Feuer“ von L. Hugin. Die Feier wird auch durch den Westdeutschen Rundfunk übertragen.

In derselben Nacht wurde ein Einbruch in eine Villa in der Ratenbergerstraße versucht. Die Diebe hatten bereits eine Fensterrolllade hochgehoben und eine Fensterleiste eingeschlagen, sind aber dann geflohen. Gedankt wird. Um halb 12 Uhr findet die Hauptfeier in der Städtischen Tonhalle statt mit der Aufführung des Festspiels „Junges Feuer“ von L. Hugin. Die Feier wird auch durch den Westdeutschen Rundfunk übertragen.

Mittwoch den 17. September: Vorm. 9½ Uhr: Jahresfest der Rhein-Mission, Unterbarmer Hauptkirche. Festprediger: General-Superintendent D. Stollenhoff. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens. Nachmittags 4 Uhr: Freundes-Versammlung an der Hardt. Abends 8 Uhr: Große öffentliche Missionsversammlung, Unterbarmer Hauptkirche. Bericht: Direktor Kappeler, außerdem Anreden der Missionare Hochstrate-Afrika, Kempgen-China und Schneider-Zumatra. Es ist an einem der Abende in der Festwoche eine Trauungsmisstrauung vorgesehen.

Dienstag den 16. September: Vorm. 9½ Uhr: Versammlung der Mitarbeiter u. Freunde des Evang. Bundes Gustav-Adolf-Bereichs, der Ausbreitungsgesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika, Elberfeld, Evang. Jugendhaus, Bergstr. Leitung: Pastor Auhmann-Elberfeld. Redner: Pastor von Siedow-Elberfeld. Thema: „Der Kampf und die Zukunft des Glaubens im Zeitalter der Maschine“. Schlusswort: Pastor Auhmann-Barmen. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens.

Mittwoch den 17. September: Vorm. 9½ Uhr: Jahresfest der Rhein-Mission, Unterbarmer Hauptkirche. Festprediger: General-Superintendent D. Stollenhoff. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens. Nachmittags 4 Uhr: Freundes-Versammlung an der Hardt. Abends 8 Uhr: Große öffentliche Missionsversammlung, Unterbarmer Hauptkirche. Bericht: Direktor Kappeler, außerdem Anreden der Missionare Hochstrate-Afrika, Kempgen-China und Schneider-Zumatra. Es ist an einem der Abende in der Festwoche eine Trauungsmisstrauung vorgesehen.

Dienstag den 16. September: Vorm. 9½ Uhr: Versammlung der Mitarbeiter u. Freunde des Evang. Bundes Gustav-Adolf-Bereichs, der Ausbreitungsgesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika, Elberfeld, Evang. Jugendhaus, Bergstr. Leitung: Pastor Auhmann-Elberfeld. Redner: Pastor von Siedow-Elberfeld. Thema: „Der Kampf und die Zukunft des Glaubens im Zeitalter der Maschine“. Schlusswort: Pastor Auhmann-Barmen. Nachm. 4 Uhr: Konferenz zur Vertiefung des Glaubenslebens.

Sonntag den 21. September: Vorm. 9 Uhr:

Die Gefahren der Blankoakzept.

Ihre Panik. Man freute sich an der schönen blauen Donau, Jähers „Bürgerwalzer“, und die Stimmung erklang natürlich ihren Höhepunkt beim Habsburgermarsch und dem Deutschmeistermarsch, dem Paradestück der Kapelle. „Wir fan vom Ra und Ra Inzaurier Regiment, Hoch und Deutschmeister Nummer vier!“ Die Musiker sangen den Text mit und bald fiel das Publikum in den Schlusssatz ein. Als dann im Laufe eines Komat-Potpourris der selbe „Repi“ das einführte durch Stradi berühmt geworden Kaiserlied sang — und es sogar ausgezeichnet vortrug —, wuchs der Beifall zu einem wahren Sturm. Im Publikum des alten Wien, das diese 24 Mann Blasmusik nun gab, das der historisch gewordenen Deutschmeister, lag die Wirkung des gestrigen, auf besuchten Abends. Heute (Samstag) verabschieden sich die Gäste aus Wien in einem zweiten Stadthallkonzert. Vielleicht bringen sie, wenn sie wieder kommen — und das werden sie nach ihrem gestrigen Erfolge gewiß tun —, auch ihre Geigen und eine etwas stärkere Orchesterbesetzung mit, wie damals unter Baczel.

—

15 Wahlvorschläge in Düsseldorf-Ost.

Öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses.

Im Elberfelder Rathaus fand gestern eine Sitzung des Kreiswahlausschusses statt, die die Prüfung und Festlegung der eingegangenen Wahlvorschläge im 22. Wahlkreis der Reichstagswahl am 14. September Düsseldorf-Ost zum Gegenstand hatte. Es waren insgesamt 15 Wahlvorschläge eingegangen. Sie wurden wie folgt festgelegt:

Sozialdemokratische Partei (Epigenkandidat: Kimmberg),
Deutschnationale Volkspartei (Epigenkandidat: Koch),
Zentrum (Epigenkandidat: Wiesbert),
Kommunistische Partei Deutschlands (Epigenkandidat: Kilmann),
Deutsche Volkspartei (Epigenkandidat: Schmidt),
Deutsche Staatspartei (Epigenkandidat: Bornemann),
Wirtschaftspartei (Epigenkandidat: Dr. Bredel).

Nationalsozialisten (Hiller), (Epigenkandidat: Florian),
Deutsches Landvolk (Epigenkandidat: Scholten),
Volkrechtspartei (Epigenkandidat: Pohl),
Konservative Volkspartei (Epigenkandidat: Dr. von Dargander),
Christlicher Volksdienst (Epigenkandidat: Gennet),
Polenpartei (Epigenkandidat: Kalmarek),
Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft (Epigenkandidat: Elmer),
Christlich-nationale Volksgemeinschaft (Epigenkandidat: Broderick).

Der Kreiswahlausschuss hat den Epigenbewerber der Deutschen Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft Wehling zum Wahlvorschlag gestrichen, weil für ihn die erforderlichen Unterlagen nicht vollständig vorlagen. Statt Wehling wurde Elmer an die Spitze des Wahlvorschlags der genannten Partei gesetzt. Die Nummern der Wahlvorschläge werden Anfangs nächster Woche vom Kreiswahlausschuss, zu dem bekanntlich Oberbürgermeister Dr. Hartmann ernannt worden ist, bestimmt.

Der Kreiswahlausschuss hat den Epigenbewerber der Deutschen Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft Wehling zum Wahlvorschlag gestrichen, weil für ihn die erforderlichen Unterlagen nicht vollständig vorlagen. Statt Wehling wurde Elmer an die Spitze des Wahlvorschlags der genannten Partei gesetzt. Die Nummern der Wahlvorschläge werden Anfangs nächster Woche vom Kreiswahlausschuss, zu dem bekanntlich Oberbürgermeister Dr. Hartmann ernannt worden ist, bestimmt.

Deutsche Jugendkraft.

Der 10. Reichsverbandstag in Altenberg.

a. In diesen Tagen jährt sich zum 10. Male der Tag, da in Würzburg die Deutsche Jugendkraft gegründet wurde. Eine besondere Bedeutung und Aufgabe hat daher das Führerparlament, das in Altenberg zum Reichsverbandstag verammelt ist. Am Freitagvormittag begann bereits die eigentliche Tagung mit den Berichten der Verbandsteilnehmer und der Unterabschlüsse. Der heutige Samstag brachte zunächst ein grundlegendes Referat des Verbandsvorsitzenden, Generalpräses Bolter, über: Das Ethos der Deutschen Jugendkraft. Außerdem wurde heute noch verhandelt über das dritte Reichstreffen, das für 1932 vorangeschrieben ist. Am morgigen Sonntag fahren die Verbandsteilnehmer nach Düsseldorf, um am Sitz des Verbandes an der Hebbelstraße teilzunehmen, die insbesondere des Gründers der Deutschen Jugendkraft, des seligen Prälaten Mosters, gedenken wird. Um halb 12 Uhr findet die Hauptfeier in der Städtischen Tonhalle statt mit der Aufführung des Festspiels „Junges Feuer“ von L. Hugin. Die Feier wird auch durch den Westdeutschen Rundfunk übertragen.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Eine mysteriöse Aktenverschleppung.

Ein Vorfall in der Wuppertaler Polizei-Kassette.

Eine mysteriöse Aktenverschleppungsschizze beschäftigt zurzeit Gericht und Polizei. Bei einer Revision der Polizei-Kassette wurde festgestellt, dass ein Aktenbündel, das in der gestrigen gestohlenen Kasse einen Teil betrug von 500 Mark wert, in der gestrigen Kasse hineingelegt, auf dem vermerkt stand, dass er sich die 500 Mark „entliehen“ habe. Am übernächsten Tage stellte sich J. freiwillig auf dem Polizeipräsidium. Er wurde festgenommen, aber wieder entlassen, weil Fluchtverdacht nicht vorlag.

Am folgenden Tage ereignete sich ein mysteriöser Zwischenfall. Beim Landgericht erschien ein Subpoena in der Schupo-Kassette. Uniform und verlangte Einsicht in die Akten J. S. Seitdem waren die Akten eine Zeitlang verschwunden und tauchten am folgenden Tage erst wieder im Polizeipräsidium auf. Die Behörden hatten niemanden mit der Einsichtnahme der Akten beauftragt. Die Frage bleibt nun, wer war der Unbekannte, der die Akten verschleppt hatte, und aus welchem Grunde ist dies geschehen. Angenommen wird, dass es sich um eine als Offizier verkleidete Person gehandelt hat. Natürlich ist man eine damit beschäftigt, das bis jetzt noch bestehende Dunkel aufzuklären.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c. Hohes Alter. Die Witwe Karl John, Grünwälderberg 8, begibt Sonntag ihren 83. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch sehr rüstig.

c. 40 Jahre bei der Reichsbahn. Ihr 40jähriges Dienstjubiläum konnten der Reichsbahn-Obersekretär Heint. Lüd. und der Lokomotivführer Friedrich Habermann, beide Wuppertal-Elberfeld, begehen. Aus diesem Anlass wurden den Jubilaren Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

Rubikum.

c. Rubikum. Der Vertreter der Trozen- und Farbwarenbranche, Julius Mann, Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 32, feiert am 1. September 1930 sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

c. Feiernsmaterial gestohlen. Bei einem in den letzten Nächten ausgeführten Einbruch in die Kellerräume eines Kaufmanns am Wall wurden 16 Zentner Holz und Dekorationsmaterial im Gesamtwert von 35 Mark gestohlen.

c. Vermisst wird seit dem 24. August die 22jährige Johanna Steffens. Die Vermisste ist schwachsinig. Es kann nur ein Unfall oder Verbrechen in Frage kommen. Bis heute fehlt noch jede Spur.

Barmen.

b. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Richard Mertens und Frau, Barmen, Naumburg 11, begehen am 31. August das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische.

b. 40jähriges Jubiläum. Am Montag 1. September, blickt Walter Martin, Barmen, Medelfstr. 32a, auf eine 40jährige Tätigkeit als Expedient der Firma S. Hüttenhoff, Zentralfabrik, Barmen, Parabelstr. 29, zurück.

b. Freitod auf den Schienen. Heute morgen gegen 1 Uhr wurde am Nordende des Bahnhofs Honsdorf die Leiche des Rudolf S., wohnhaft Barmen, Dickmannstraße 22, vorgefunden. Nach Lage der Leiche, die der Polizei übergeben worden ist, liegt Freitod durch Ueberfahren vor.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c. Ros. Elberfeld. Morgen ist im Zoo wieder bühnenfesten Sonntag. Es finden zwei Konzerte statt. Am Nachmittag werden Blumenanlagen und den großen Gruppen wird den Besuchern noch eine besondere Veranstaltung geboten, und zwar ist für abends eine Präsentation des Musiktheaters und der Blumenanlagen vorgesehen, die den Besuchern jedes Besuchers finden wird.

Vorträge und Versammlungen.

c. Eine Wahlversammlung der Wirtschaftspartei findet Dienstag abends 8 Uhr in der Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 32, statt. Die Wahlversammlung wird von der sozialistischen Wirtschaftspartei durchgeführt.

c. Die Volkswirtschaft und Christlich-Soziale Reichsbahnpartei hält am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, in der Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 32, eine Wahlversammlung ab. In der Wahlversammlung wird von der Wirtschaftspartei durchgeführt.

c. Vaterländische Festabend veranstaltet die Deutsche Volkspartei am Montagabend in der Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 32, eine Wahlversammlung ab. In der Wahlversammlung wird von der Wirtschaftspartei durchgeführt.

c. Vaterländische Festabend veranstaltet die Deutsche Volkspartei am Montagabend in der Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 32, eine Wahlversammlung ab. In der Wahlversammlung wird von der Wirtschaftspartei durchgeführt.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Bergisch Land

Nr 203 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 30. August

Das Versicherungsamt greift ein.

Zwangswise Durchführung der Notverordnung bei einer Krankenkasse.

SS. Solingen, 30. Aug. In der Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Solingen war, wie wir mitteilen, die vom Vorstand beantragte Satzungsänderung zur Durchführung der Bestimmungen der Notverordnung von einer kommunikativen Zustimmung abgelehnt worden. Der schon angekündigte Eingriff des Versicherungsamtes Solingen war die Folge. Der kommunikativen Zustimmung der Kasse, Schleier, wurde unter Androhung einer Geldstrafe von 100 Mark ausgesetzt, den Beschluss zu beanstanden. Schleier ließ die ihm gesetzte Frist aber verstreichen und lehnte die Beanstandung förmlich ab. Wie wir erfahren, hat nunmehr gestern das Versicherungsamt Schleier in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen, und gleichzeitig die Beanstandung des Beschlusses selbst ausgesprochen. Dadurch ist die Notverordnung ohne weiteres in Kraft getreten, allerdings nur mit den Regelleistungen, während durch Satzungsänderungen Mehrleistungen bewilligt werden konnten, so daß also die versicherten Mitglieder die Geschädigten sind.

Im goldenen Kranz.

SS. Solingen, 30. Aug. Die goldene Hochzeit können am 6. September d. J. die Eheleute Peter Kolden und Annelie geb. Hirschfeld, Solingenstr. 71, begehen. Beide sind geborene Elberfelder. Kolden ist 73, seine Lebensgefährtin 71 Jahre alt. Von dem Ansehen, das das Jubelpaar genießt, zeugt die Tatsache, daß bereits ein Festausflug mit den Vorbereitungen zu einer großen Feier beschäftigt ist.

SS. Solingen, 30. Aug. Daß eine Familie das goldene Jubiläum feiern kann, ist gewiß eine Seltenheit, selbst wenn man berücksichtigt, daß mit dem Wegfall des großen bergischen Waisengeldes im Jahre 1900 die bergische Bevölkerung schärfer geworden ist. Die Witwe Rob. Ottmann aus Solingen kann in diesen Tagen das Jubiläum begehen; sie wohnt seit 50 Jahren im Hause Burgstraße 42 und hat in dieser Zeit sechs Hausbesitzer kommen und gehen sehen, während es doch sonst in der Regel umgekehrt ist.

Eisenbahnunfall.

SS. Hagen, 30. Aug. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr entgleisten aus bisher unbekannten Gründen auf der Strecke Hagen-Altenbörde vom Güterzug 8814 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Halpe-Rüchelhausen in der Ausfahrtweiche die beiden Lokomotiven und der Packwagen. Die Strecke wurde hierdurch auf etwa 18 Stunden gesperrt. Der Feizer einer Lokomotive trug leichte Verletzungen davon. Der Materialschaden ist unerheblich.

Gegen die Senkung der Hausbandwörter-Löhne.

SS. Wermelskirchen, 30. Aug. Hier tagte der bergisch-niederrheinische Hausbandwörter-Verband. Der Vorsitzende Völkger aus Wuppertal-Barmen gab den Vorschlag der Arbeitgeber bekannt, die Löhne um ein Drittel zu senken, um so neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Im Anschluß daran teilte er mit, daß die Arbeitgeber eine Kündigung des Lohnvertrages in Aussicht gestellt hätten, wenn ihr Vorschlag abgelehnt würde. Trotzdem nahm die Versammlung einen ablehnenden Standpunkt ein, da die drückende Notlage der Hausbandwörter, von denen zur Zeit nur ein Viertel Beschäftigung habe, eine Lohnermäßigung nicht erlaube.

Der neue Leiter des Landesarbeitsamtes Rheinland.

SS. Remscheid, 30. Aug. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den Präsidenten Scheubel mit der Leitung des Landesarbeitsamtes Rheinland beauftragt.

Typhusverdächtig.

SS. Dieringhausen, 30. Aug. Im Laufe der letzten Tage muhten aus dem benachbarten Brück einige Personen wegen Typhusverdachts ins Summersbacher Krankenhaus zur weiteren Beobachtung übergeführt werden. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, besteht zur Beunruhigung kein Anlaß. Jedoch ist bei der Hygiene beim Genuß von Speisen und Getränken geboten.

Mit klingendem Spiel ins Gefängnis.

Kommunistisches Theater.

SS. Remscheid, 30. Aug. Wegen des Ueberfalls auf den sozialdemokratischen Parteisekretär Blant am Volkshaus waren, wie erinnerlich, im Februar dieses Jahres zwei Kommunisten zu Geldstrafen verurteilt worden. Da sie das Geld nicht bezahlt hatten, so ließ sie die Behörde gestern abholen, damit sie als Ersatz für die nicht bezahlte Geldstrafe eine Zeitlang hinter Schloß und Riegel zubringen. Mit klingendem Spiel begleitete eine Gruppe Kommunisten die Verhafteten zum Amtsgericht, in dessen Gefängnis sie die Strafe verbüßen müssen. Dem theatralischen Aufzug wurden Schilder vorangetragen mit der Aufschrift: „Opfer der Klassenjustiz“.

Schlimmer Ausklang einer Jubilar-Feier.

SS. Bergneustadt, 30. Aug. Witz. Fintnerath, der 50 Jahre in Diensten der Firma Müller steht, erlitt bei der Jubilarfeier einen betrüblichen Unfall. Am Schluß sollte der begeisterte Gelehrte auf einem geschmückten flachen Frachtwagen, auf dem man einen Korbgefäß gestellt hatte, nach Hause gefahren werden. Beim Uebergang aus der Kölner- in die Hauptstraße zog das Pferd plötzlich mit einem kräftigen Ausan, und der 73jährige Jubilar stürzte vom Wagen. Beim Aufschlagen auf das Pflaster zog er sich gefährliche Kopfverletzungen und eine Schulterverletzung zu. Er wurde ins Summersbacher Krankenhaus gebracht.

Schnelle Arbeit der Polizei.

Drei Einbrecher und der Fehler verhaftet.

Das Diebesgut fast ganz wieder herbeigeschafft.

SS. Remscheid, 30. Aug. Der biesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, sämtliche Täter, die am Donnerstag den schweren Einbruchsdiebstahl in dem Lebensmittelladen von Schürmann an der Bremerstraße verübten, zu verhaften. Unter recht schwierigen Verhältnissen konnten die gestohlenen Lebensmittel im Werte von etwa 2000 RM. bei einem Fehler, dem Arbeiter Wilhelm Koch in Solingen-Wald, fast sämtlich beschlagnahmt werden. Auch ein Teil des gestohlenen Geldes ist wieder herbeigeschafft worden. Die Einbrecher, Bohrschmied Karl Felder, Stellmacher Hermann Schneider und Theophil Jäger aus Remscheid, denen wahrscheinlich noch zwei weitere Einbrüche nachgewiesen werden können, haben die Tat teilweise eingestanden. Sie sind heute vormittag dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

SS. Köln, 29. August. Wie kürzlich gemeldet, wurde vor einiger Zeit in einem Pelzgeschäft an der Drususgasse ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Polizei nahm inzwischen mehrere tatverdächtige Männer fest, darunter den schon mehrfach vorbestraften Arbeiter Jakob Kniep, der vor vielen Jahren die Kaiserfeste des Kölner Männergesangsvereins aus der Eigelsteinburg gestohlen hatte und deshalb zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Die Polizei hob heute im Deumarktviertel ein Gelehrtes aus, man fand eine Menge Diebesgut vor. Die Polizei konnte eine große Reihe von Koffern mit allen möglichen Gegenständen beschlagnahmen. Es befanden sich darunter auch mehrere wertvolle Pelze. Einer der Hauptbeteiligten wurde festgenommen. Auch der Fehler kam in Haft. Das Gericht, das der festgenommene der gefaschte Schwerverbrecher Kneipia sei, trifft, wie wir von der Kriminalpolizei hören, nicht zu.

Ein Unfall durch einen Trauring.

SS. Kettwig, 29. August. Ein Herr aus Kettwig hielt sich mit der rechten Hand an der Spitze einer Staketstange fest, um nach der Staketstange zu sehen. Beim Abspringen blieb der Ringfinger mit dem Trauring an der Staketstange hängen, so daß der Finger am zweiten Gliede abbrach und mit dem Ring über das Staket flog. Im Krankenhaus mußte auch das stark verletzte dritte Fingerglied abgenommen werden.

Bonbons gegen Gicht.

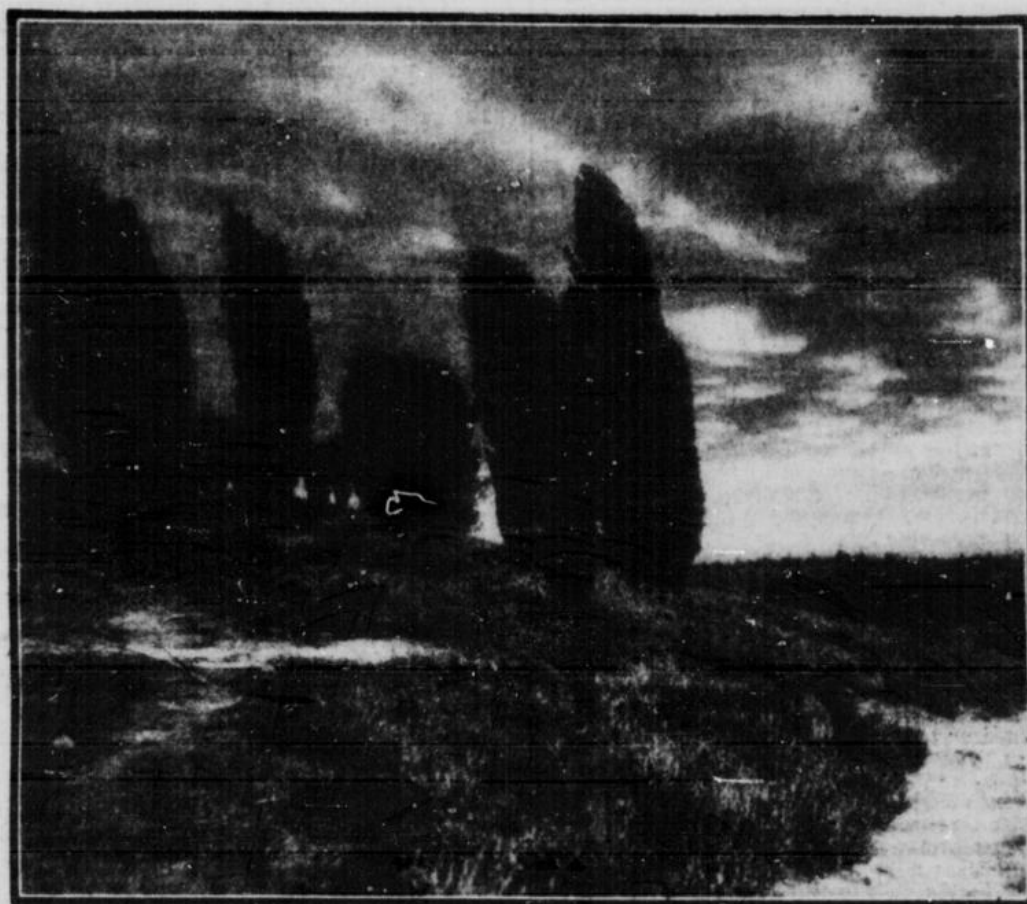
Warnung vor einer Schwindlerin.

SS. Bochum, 29. August. Anfangs vergangener Woche erschien bei verschiedenen Anwohnern der Boarstraße eine Frau, die ein Mittel gegen Gicht, Rheuma usw. anbot. Sie zeigte dabei ein Empfehlungsschreiben, das mit der Hand geschrieben und mit zwei Stempeln versehen war, vor. Das angebotene Mittel hatte die Form von Bonbons, die einzeln in Papier eingewickelt waren. Je sechs Stück befanden sich in einer Tüte aus weißem Papier mit der Aufschrift: „Dr. Buch, Dortmund“. Preis 1 RM. Käufer dem erklärte sie, durch Augenblinde die Krankheit feststellen zu haben. Nach den inzwischen angefallenen Ermittlungen dürfte es sich zweifellos um eine Schwindlerin handeln. Bei neuem Auftreten der Person wird gebeten, die nächste Kriminalwache zu benachrichtigen.

„Graf Montel“ im Hemd flüchtig.

SS. Dortmund, 28. August. Im Mai wurde der 1895 in Reddinghausen geborene Johann Vorlas bei einem Einbruch in eine Bäckerei am Körnerhellweg festgenommen. Man stellte fest, daß man in Vorlas einen internationalen reissenden Verbrecher erwischt hatte. Vorlas war u. a. im Jahre 1927 in Polen wegen Einbruchsdiebstahls zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt und dann in eine Irrenanstalt übergeführt worden. Vor etwa zwei Jahren entwich er aus dieser Anstalt und trieb sich dann überall umher, um sich als Einbrecher zu betätigen. Bei seiner Verhaftung in Dortmund nannte er sich beharrlich „Graf Montel“. Man hielt es für angebracht, ihn in der Provinzial-Gesundheits- und Pflegeanstalt in Aplerbeck auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. In der Nacht zum Dienstag ist Vorlas nach Überwältigung seines Wärters, nur mit dem Hemd bekleidet, aus der Anstalt entwichen. Er ist 1,70 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat abfahrende Ohren und lüdenhafte Zähne. In Dortmund hat er u. a. zahlreiche Manfardendiebstähle begangen.

Die Heide blüht!



Unter den Wacholderbüschen wächst in farbigen Polstern das Heidekraut.

In voller Fahrt zusammengestoßen.

Zwei Schwerverletzte bei einem Motorradunfall.

SS. Wülfrath, 30. Aug. Gestern nachmittag stießen auf der Straße zwischen Tönisheide und Schlupfthorn zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Zwei Personen trugen schwere Verletzungen davon; sie wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Arbeit für 150 Mann.

Die Deichverfärfung am Reindorfer Deich.

SS. Leversufen-Rheindorf, 30. Aug. Bei der Vergabung der Deichverfärfungsarbeiten am Reindorfer Deich wurde der Firma Hillebrand & Co. aus Leversufen-Biesdorf für 108 100 RM. der Zuschlag erteilt. Maßgebend dafür war, daß es sich um eine Leversufener Firma handelt, die sowohl örtliche Leute beschäftigt, wie auch ihre Steuern an die diesige Kommune entrichtet. Im ganzen sind rund 40 000 Kubikmeter Erde zu bewegen, die an der Vaufläche des diesseitigen Rheinbrückentopfes entnommen werden. Die Arbeit wird sofort begonnen, da sie schon am 15. November fertiggestellt sein muß. Während dieser Zeit werden etwa 150 Leute beschäftigt.

Der Revolver im politischen Kampf.

Ein Nationalsozialist zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

SS. Lüdenscheid, 30. Aug. Das erweiterte Schöffengericht in Hagen verurteilte gestern morgen gegen den nationalsozialistischen Bauwerkmeister H. aus Lüdenscheid, weil er am 23. Juli abends ohne hinreichenden Grund in eine Gruppe von Angehörigen der sozialdemokratischen Partei hineingeschossen und den Arbeiter B. durch einen Oberarmverletzt schwer verletzt haben soll. Nach der Darstellung des Angeklagten sind er und seine Freunde plötzlich ohne Grund von den Sozialdemokraten überfallen worden. Er hat dann zuerst Schreckschüsse abgegeben und schließlich auf den noch immer andringenden B. geschossen. Das Gericht schenkte dieser Darstellung keinen Glauben und verurteilte H. wegen gefährlicher Körperverletzung und verbotenen Waffenbesitzes zu 9 Monaten Gefängnis. Für drei Monate wurde ihm eine Bewährungsfrist eingeräumt.

Tot aus dem Rhein geborgen.

SS. Wermelskirchen, 30. Aug. Der vor einigen Tagen als vermißt gemeldete Bandwörter Rudolf Th. ist als Leiche aus dem Rhein geborgen worden. Was den 23 Jahre alten, noch nicht verheirateten Mann in den freiwilligen Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Nahrungsforgen kommen nicht in Frage.

„Ich ziehe Palmolive allen anderen Seifen vor, weil ihre Pflanzenöle gegen Reizung schützen und gründlich reinigen“



Herr Voortmann, Leiter des Instituts, überwacht eine Gesichtsmassage.

Wenn eine Fachschule zur Hauptpflege Palmolive-Seife empfiehlt, so hat das besondere Bedeutung. Wenn Sie den Rat von 18900 anerkannten Schönheitspezialisten befolgen und Palmolive-Seife verwenden, wird Ihre Haut klar und jugendlich bleiben: „Massieren Sie zweimal täglich — morgens und abends — 2 Minuten das Gesicht mit dem milden Schaum der Palmolive. Spülen Sie erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser nach.“



40 P.

Neuen Glanz bekommt Ihr Haar durch Palmolive Shampoo! Preis 30 Pf.

Modell 500

Roman einer Nacht

(6. Fortsetzung.)

Ihre Finger zitterten, als er ihr Inneres gab. Gemächlich blies er das Zündholz aus. „Nebst dem mein Kompliment zu Ihrer Frömmigkeit! Denn es gehörte doch allerdings dazu, um herauszubekommen, daß die Originalpläne heute nacht bei Merlin in Gewahrsam waren. Sie haben entschieden Talent — das hab' ich immer gewußt. Sie verbinden mit Ihrer angeborenen Verführungsart eine dem rassenwertesten Dosis Intelligenz.“

Seine Worte fielen wie Pfeilen auf sie nieder. Sie mußte sich setzen, schlug mechanisch die Beine übereinander, sog den Rauch ihrer Zigarette ein. Und sagte nun leise: „Spotten Sie nur! Sie werden sehen, wie ich Sie noch in die Tasche stecke!“

„Oho — das begreife ich durchaus!“ Er klopfte seine Brusttasche, die sich bauschte. „Bei mir sind die Dokumente sicher!“

Jane war eine Meisterin der Verstellungskunst. Sie fragte nach, mit verständnisvollen Augen: „Was für Dokumente, Herr Hauptmann?“

„Jetzt wäre er fast groß geworden. Versuchen Sie doch nicht, mich bloß zu machen, Verehrteste!“

Sie lachte doch nur die Aufmarschpläne von Modell 500!

Er hypnotisierte sie mit seinem Blick. Und flammend verriet sie sich, in Krieger und Dutzend. „Was wollen Sie denn mit ihnen?“

„Da ward'ur wieder der alte und freute sich. Jetzt haben Sie sich verplappert! Nun, vielleicht interessiert Sie mich weniger für Kriegspläne, die mir als Generalstabschef zum Teil ja bekannt sein dürften, als für gewisse Briefe des Herrn Merlin.“ Doch als er sah wie sie in aufwallender Eile vom Stuhl aufsprang, meinte er freundlich: „Rein, nein — beruhigen Sie sich! Keine Briefe einer Frau — wie mir heute abend schon jemand weismachen wollte. Aber das hat nichts mit den Plänen zu tun, nach denen Sie so schelmisch verlangende Augen machen, holde Ritz Jane.“

Sie stand auf, nun völlig ruhig. „Sie irren sich. Und Sie werden langweilig.“

„Ich irre mich nie, mein gnädiges Fräulein! Das mit Merlin — das hab' ich nicht weiter von Delana. Und wenn ich behaupte, daß Sie spionieren wollen oder spioniert haben, so schäme ich nur aus dem Vornamen meiner Erinnerungen.“ Er trat auf Sie zu. „Du weissen Dienstboten. Sie jetzt eigentlich?“

„Merlin kann uns hier jeden Augenblick...“

„Ich — sagen Sie mir's doch!“ bettelte er ironisch. „Ich bin so entschieden neugierig.“

„Man hat mich kaltgestellt, sag Sie.“ „Sie sind auf dem Holzweg, mein Herr.“

Er rühte noch näher.

„Es waren doch herrliche Zeiten — erinnern Sie sich nicht? Wir haben gemeinsam spioniert: Sie für Sowjetrußland und ich für meine Regierung. Damals hatten wir das gegenseitige Vergnügen, uns fennenaufzuerufen. Entfinnen Sie sich wirklich nicht mehr?“

Sie jubelte zusammen in stummer Abwehr. Denn dies war eine der äbelsten Erinnerungen ihres abstrakten Lebens.

Er nickte: „Ja, ja — ich fürchte, Sie werden immer den kürzeren ziehen, wenn wir zusammenstreffen. Auch damals gelang es mir, Ihnen während einer jährlichen Stunde in der Gondel ein paar sehr wichtige Dokumente über das venezianische Marinearsenal zu entwenden. Gott, waren Sie ungeschickt!“

Jane wand sich wie unter einem Schlag. Dieser infame Vorfall! Ob könnte sie doch leugnen —! Aber sie brachte kein Wort hervor.

„Geduld, Geduld!“ höhnte sie. „Immer Geduld! Wie lange wartet ich schon? Fünf Jahre! Wie lange lebt Modell 500? Fünf Jahre! Fünf Jahre Einsamkeit!“ Schluchsen erdrückte ihre Stimme. „Weißt du, was das für eine Frau bedeutet?“

„Nächsten, Mädchen, dachte Talbot, Kind, komm zu mir! Er ging auf sie zu — doch sie stieß ihn zurück.“

„Ich liebe dich nicht mehr, Talbot!“

Er drängte sich an sie, bat: „Sage das nicht, Gloria! Wir haben so viele schöne Stunden miteinander verbracht. Erinnerst du dich nicht?“

„Und er freckte die Hände aus, ritz sie an sich. Sein Mund überfiel sie — sie wehrte sich wild.“

Er stammelte sinnlos: „Du mußt mich lieben, Gloria! Ich werde ohne dich. Was soll aus mir werden, wenn du mich verläßt?“

Sie machte sich frei, stand groß und starr und hielt ihn gebietend ab. „Du bist — jetzt ist es zu spät! Dein Ohrgehör dich verbergt — die Maschine hat dich mir geraubt. Die Maschine siegte über dein Gefühl!“

Er prallte zurück. Blühhaft jagten die Bilder: Die staubigen Feder der Schiffe schossen vom Horizont auf — im Augenblick sah er Merlins schlafes Gesicht auftauchen in dem schalen Schein — es verschwand. Ertauben... Das und Angst... eine dämonische Faust, die ihm das Leben andrückte...

Er schrie: „Ich bin zu jedem Verbrechen fähig! Sprich nicht weiter, du! Wenn ich dich jemals verdächtigen müßte — ich reiße diesen Stimmel...

ein — ich verführe mich, dich, die ganze Welt! Bestimme dich! Sage mir, daß du mich noch liebst! Sage es mir, Gloria, sage es mir!“

Sie trat zurück, sah über ihn hinweg. „Ich habe dich! Ich verabschiede dich!“

Als ein gefälliger Baum lag er zu Füßen der Treppe, zu ihren Füßen, schaute rauch ihren Namen. Und sie stand über ihm, angesichts wie der Wasserfall flüchte auf die aufgeweilte, lehmige Straße.

Wartend sah der Chauffeur. Sein Herr rührte sich nicht. Merlin hatte zusammengekauert; mechanisch fuhr seine Hand nach der Zigarettenbox — ein Streichholz flammte auf. Aus seinem Gesicht war alles Blut gewichen; er sah alt und verlassen aus. Sein Blick flatterte in einer seltsamen Erregung. Vor ihm schwebte ein Frauenantlitz mit langen, kastanten Wimpern über tiefblauen Augen. Rot leuchtete der weiche Mund in der Dämmerung...

Da hatte sich diese Jane, diese verkappte Russin, an ihn herangemacht, geschmeigelt und spröde; in einem abweisenden Rausch, mit innerem Widerstreben war er ihr verfallen. Er wollte vergessen: Nächte waren gefolgt; schlimme Nächte, die doppelt ernüchterten. Aber es war alles vergebens: Jetzt wartete sie in seiner Wohnung, tierhaft, schwarzgiglig. Die entsetzliche! Warum hatte er ihr den Schlüssel gegeben? Welcher Leichtsinns von ihm! Er wußte ja nicht einmal Genaueres über ihre Person und hatte doch alle Ursache, in seinem Umgang vorsichtig zu sein! Bisher hatte sie ihn so oft mit Fragen über Modell 500 gequält? Sie begründete freilich dieses Interesse mit ihrem Studium der Linguistik; sie war auch tatsächlich als Studentin auf der Aero-Technik eingeschrieben. Aber trotzdem... Sonderbar, daß er niemals darüber nachgedacht hatte! Und jetzt erwartete sie ihn, würde ihn wieder und wieder mit Liebesbeteuerungen und Schwüren marieren. Noch dazu waren die Aufmarschpläne im Arbeitsstimmer. Denn gerade in seinem Schreibtisch versteckte sie wohl niemand. Nur in einem Safe. Dreimal schon war der erbrochen worden! Also durfte der Schreibtisch als harmlos-sicheres Versteck gelten.

Unsinnt! plagte er sich. Wozu solch künstliche Komplikationen? War doch sonst nicht meine Art.

Warum fahre ich nicht weiter? dachte Merlin. Wenn man nur den Blick der anderen aus der Erinnerung löschen könnte, diesen eisernen Blick! Sie tut so, als ob sie mich niemals gekannt hätte. Seit vierzehn Tagen läßt sie sich verleugnen. Mein Gott, wie das Herz schmerzt! Es ist eine Krankheit: die Sehnsucht, ein Wort der Zärtlichkeit sich auflauern zu lassen, ihre Arme zu fühlen, alle Wunder ihres Körpers! Was habe ich ihr denn getan? Unberechenbar, diese Frauen einer Frau. Und nun ist es, als hänge mein Leben an ein paar törichtes Stöben, die mir alle Selbstgeheimnisse wiedereröffnen könnten...

„Fahren wir weiter, Herr Merlin?“ ließ sich jetzt der Chauffeur vernehmen.

Der Regen stürzte wild. Merlin schüttelte Fieber im Blut. „Wir wollen umkehren“, sagte er tonlos. „Nächsten Sie bis an den Anfang der...

„Hörst du? Und warten Sie dann dort, bis ich komme! Ich habe bei Herrn Talbot etwas vergessen.“

Der Chauffeur schweigend zu dem merkwürdigen Auftrag seines Herrn; aber innerlich flüchte er. Man mußte sich allerdings gefallen lassen, wenn man in Robert Merlins Diensten stand. Immerhin wendete er, daß die Nacht der Scheinwerfer irrt durch die Nacht, teilte die Regenwand mit scharfen Lichtbalken. Straßenlampen leuchteten bis zum Wagenhaken hinauf. Als sie angelangt waren, stürzte Merlin leuchtend den Hügel zum Talbots Haus hinauf...

In der Halle fragte Talbot gerade: „Wo ist Thomas?“

Gloria antwortete, ohne ihn anzusehen: „Er wird den Wagen bestellen gegangen sein.“

Er wartete auf dem Absatz der Gartertreppe, die in seine Zimmer führte. Der sanfte Unternachtkopf seiner Tochter war noch wie ein zärtlicher Hauch auf seinen Lippen. Dort unten stand seine Frau: sorglos, gleichgültig, richtete sich das Haar vorm großen Spiegel am Ramin. Alle Leichter brannten noch gelbes Licht, wie zu einem frohen Fest. Wie schlafend stiegen sie ihre Schultern aus dem tiefen Ausschnitt des glänzenden hellen Kleides. Keine Frau, dachte Talbot. Träume ich? Oder sehe ich, reisefertig, in den Mantel gehüllt. Ich fahre weg — und bin allein. Sie wird mit nichts sagen. Höchstens „Gute Nacht“ vielleicht; und sonst kein Abschied.

Stehend sagte er und sah sie schon, daß es unnahe war: Du bist so merkwürdig in letzter Zeit, Gloria.“ Ein Bild ist sie, ein schönes Bild — man darf nicht daran rühren.

Sie wandte sich nicht. Er sah ihr Gesicht im Spiegel. Es war regungslos. Und regungslos sagte sie: „Ich bin mit keiner Schuld beunruhigt.“

Talbot wäre fast auf der Stiege gestürzt. Er ging langsam hinunter, setzte sorglich Fuß vor Fuß. Er sprach monoton, ohne Hoffnung: „Beruhige dich, Gloria? Ich habe die große Arbeit — für dich, Gloria. Damit du das alles hast — Kleider, Purus, das Heim — alles das, ohne das du nicht leben kannst.“

Er kam auf sie zu. Sie rührte sich nicht, forschte in ihrem Gesicht im Spiegel, sah ihn nicht.

„Ich erfand Modell 500 — für dich, damit du glücklich seist. Warum müßt du meine Liebe nicht anerkennen? Und selbst, wenn alles schon gestorben wäre in dir — hätte ich nicht wenigstens einen kleinen Anspruch auf Dankbarkeit?“

„Dankbarkeit? Es gibt andere Männer, die weniger Worte machen.“

„Gloria!“

Sie wandte sich mit einem Ruck. Ihre Augen waren blau und groß. „Ach was! Du mit deinen pathetischen Tönen! Immer diese tragische Maske! Du hast mich nicht geliebt. Nur die andere — die erste!“ (Fortsetzung folgt.)

Kindermund.

„Hörst du, Pudding auf, Kind!“

„Ach, Pudding, ich esse doch nicht gern Pudding!“

„Dann bilde dir ein, du isst ihn gern!“

„Pudding, ich bilde mir lieber ein, ich habe ihn schon gegessen!“

Methusalem-Schwindel.

Der Herr Zaro Agba, der türkische Reformmethusalem, fuhr soeben nach Amerika, um auch die Amerikaner des großen Glücks, einen Menschen des achtzehnten Jahrhunderts zu sehen und zu sprechen, teilhaftig zu machen. Smarte Girls sieht man schon jetzt in Illustrierten und Magazinen ihm das 156-jährige Alter Frauen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird die amerikanische Prohibitionspartei eine laute Klage gegen ihn machen, denn Zaro Agba trinkt angeblich als guter Türke keinen Wein. Mit demselben Recht können ihn übrigens die Mormonen vor den Propagandawagen ihrer inwärtigen abgeordneten heiligen Gesetze spannen, denn Zaro soll jedenfalls einen Harem gehabt haben. Das ist also der älteste Mensch! — Er hat allerdings noch einen Konkurrenten: Vor kurzem erzählte Henry Barbusse — und alle vernahmen es staunend — von einem Mann, den er in einem kleinen Dorfe des Kaukasus getroffen, dessen Alter überhaupt gar nicht zu schätzen ist. Mindestens 140 Jahre, meint Barbusse, wahrscheinlich aber viel älter!

Erkennlich, daß es solche Methusalems geben kann, sagt der schauernde Mitteluropäer, und wünscht sich, daß er das Jahr 2000 erleben möge. Nein, erkennlich ist es, daß es nicht noch weit mehr solche Methusalems gibt, denn wer will es den alten Leuten, die „hinter weit in der Türkei“ ohne Ständesamt, ohne Geburtszeugnis zur Welt gekommen sind, verwehren, sich für so alt zu erklären, wie es ihnen beliebt. Man las gelegentlich der Amerikareise Zaro Agbas, daß die türkische Regierung ihm sein hohes Alter dokumentarisch durch einen Geburtschein beglaubigt habe. Eine sonderbare Beglaubigung! Was kann denn in solchem Falle der türkische

Standesbeamte Kemal Paschas beglaubigen? Hat Zaro Agba irgendwelche Zeugnisse dafür, daß er mit dem, laut der angeblichen Geburtsurkunde, vor 156 Jahren geborenen Zaro Agba identisch ist? Ist seine Mutter noch, Gebarmme, ein Bruder? Also läßt sich das hohe Alter des modernen Methusalem überhaupt nicht beweisen!

Mit regelmäßiger Lebensweise, mit Altkma, mit Ernährung und mit verschiedenen anderen Argumenten wird begründet, daß immer wieder in Bulgarien, in Albanien, im Kaukasus oder in noch abgelegeneren Gegenden uralte Männer (weiblich eigentlich niemals Frauen!) gefunden werden, die sich um die Stelle des Reformmethusalem bewerben. — Es ist nicht die Ernährung und es ist auch nicht das Altkma oder die Lebensweise, einzig und allein die Abwesenheit der Gegend und ihre Entfernung von den statistischen Segnungen der Zivilisation erzeugt die Einbildungsfähigkeit. Im Schatten der europäischen Ständesämter würden sie nie über ein gutes normales bürgerliches Alter wesentlich hinausgelangt sein. — Um die Jahrhundertwende gab es auch in Deutschland noch zahlreiche Hundertjährige. In Bagern zum Beispiel wurden auf Grund ihrer eigenen Angaben 27 gezählt, eine genaue Statistik hat sie bis auf einen sämtlich zu Neunzigjährigen verjüngt, und vier dieser angeblich Hundertjährigen waren noch nicht einmal neunzig Jahre alt.

Nein, es ist nichts mit diesen Methusalems, und auch Zaro Agba ist — mit Verlaub zu sagen — sicher sein eigener Sohn, wenn nicht sein Enkel. Wenige Gesetze kennt die Wissenschaft so genau, wie die „Absterbeordnung“, die die Lebensdauer der Menschen regelt und eine Höchstgrenze für die Länge ihres Daseins zieht. Und diese obere Grenze liegt bei 110 Jahren. Noch niemals ist es wirklich nachgewiesen worden, daß ein Mensch dieses Alter tatsächlich er-

reicht hat. Alles andere sind Saure-Gurken-Märchen.

Ein Meisterwerk Rembrandts wiedergefunden.

In einem Landhaus in der Nähe von Dublin wurde, wie Berliner Blätter aus London melden, ein Meisterwerk Rembrandts, und zwar das Porträt seiner Gattin Saskia, das kurz vor Rembrandts Hochzeit entstanden ist, wiederentdeckt. Ein Kupferstich nach dem Porträt erschien um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Bild selbst galt als verloren.

Eine unbekannte Oper von Offenbach. In der Leipziger Oper findet am 21. September die Uraufführung einer in Deutschland unbekannten dreitägigen Oper von Jacques Offenbach statt, „Robinsonade“. Auf Betreiben und unter Mitwirkung des Operndirektors Walter Brügmann hat das Werk, ohne daß die außerordentlich wertvolle Offenbachsche Musik in irgendeiner Weise angefaßt wurde, eine neue Gestalt bekommen. Das Werk wurde vor etwa 70 Jahren unter dem Titel „Robinson“ sechs Mal an der Komischen Oper in Paris aufgeführt und scheiterte an dem unglücklichen Fetz, der neben einer unheimlichen Handlung lange, öde Prosa Stellen enthielt. Bis auf einen Klavierauszug, der in die Hände der Arbeiter gelangte, fand sich zunächst keine Spur von Material. Eifrigen Nachforschungen gelang es, in Paris das Orchestermaterial aufzufinden. Die Oper hat in der Bearbeitung den ganzen Prosaabsatz verloren und ist durchkomponiert wie „Hoffmanns Erzählungen“.

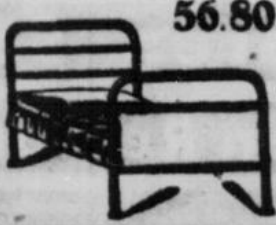
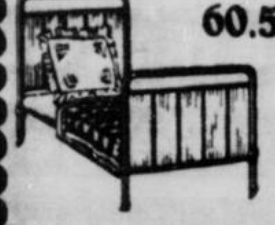
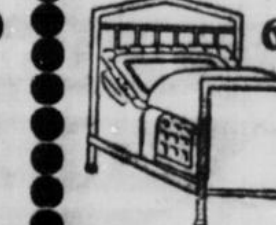
Uraufführung im Hamburger Thalia-Theater: Siebte. Direktor Röbbeling eröffnet die Spiel-

zeit wieder mit dramatischer Auslandware. Aber einer, die man sich immerhin gefallen lassen kann. Eine lustige Probe des von O'Neill inaugurierten Bühnenschauspiels, nach dem die amerikanische Vertreterin den Internationalen Theaterkongress neuerlich zu machen wollte. Man will ganz amerikanisch kommen. Und tut es in diesem Volksstück in drei Akten von J. Sverling und E. G. Robinson gründlich. Es geht nur um Dollar, Business und Börsenspiel, und dabei um echt amerikanische Rührkesselfleuten aus der literarischen Weltentziffer. Aber auch der deutsche Theaterbesucher kann hier mitgehen, da der Träger des Stückes ein vortrefflich gezeichnetes Original ist. Dessen von gutmütiger Besserwisser überflossenen kleinen jüdischen Jagarenbändler Lazarus geht doch wie allen „Kiebigen“ beim Kartieren, Totalkator- und Börsenspiel trotz all ihrer Weisheit alles schief! Als er durch glücklichen Zufall dem großen Börsianer Livingston das Leben retten kann, so daß er mit dessen Etaslettien nach Derensluft spekulieren kann, verfehlt sein Dollarhunger doch den arroken Coup, den er, nicht für sich, sondern für sein kluges und hübsches Töchterchen und dessen feintarmen Verlobten schon in Händen hatte. Aber auf dem amerikanischen Theater geht es bekanntlich nicht ohne Hapen end. Sein vertrottelter Bruder, der nichts als „Natürlich, selbstverständlich“ mehr über die Lippen bringt, hat ohne sein Wissen durch diese Antwort auf die telephonische Anfrage, soll ich jetzt verkaufen? der Familie ein beträchtliches Vermögen gerettet. Das alles ist recht lustig und spannend gemacht, so daß das Stück die wärmste Aufnahme fand, zumal Friedrich Vöbe aus dem Lazarus eine bis ins einzelne ausgefeilte prächtige Type schuf.

Dr. R.

VOLLSTÄNDIGE BETTEN IN UNERREICHTER AUSWAHL

Die vollständigen Betten bestehen aus Bettstelle mit Zugfeder-Matratze, Auflege-Matratze, Oberbett und Kopfkissen.

Vollständiges Bett	Vollständiges Bett	Vollständiges Bett	Vollständiges Bett	Vollständiges Bett	Vollständiges Bett
52.80	56.80	60.50	65.50	66.50	72.50
					

GUT SCHAFFEN IST NOT

GUT SCHAFFEN IST NOT

GUT SCHAFFEN IST NOT

eisenbetten, Messingbetten, Auflegematratzen, Stepp- und Daunendecken, Daunendecken, fertige Oberbetten u. Korkkissen, Bettfedern, Inletts, Bettwäsche, Gardinen, Dekorationen. Eigene Polsterlei, Matratzenfabrikation, Stepp- und Daunendeckenherstellung, eig. Wäscheateller, eig. Ateliers für Gardinen u. Dekorationen nach eigenen u. gegebenen Entwürfen. Achten Sie bitte genau auf Straße und Nr.

SIEGMUND
ALSBERG
W.-Barmer-Str. 58. W.-Eilberfeld Erholungstr. 15. Eason Viehholerstr. 25.

Kostenlos reinigen wir Ihre Bettfedern in modernen, technisch vollendeten Maschinen-Anlagen, wenn Sie Ihre Inletts bei uns kaufen, bis 15. Sept.

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 203 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 30. August

Schwarzwald-Höhenfahrt

Von Dr. Julius Münch-Bruchsal.

Der Schwarzwald strömte seit langem eine geheimnisvolle Anziehungskraft auf mich aus. So oft ich mich eine Geschäftsreise durchs Rheintal führte, sah ich sehnsüchtig verlangend auf zu den ragenden Bergen mit ihrer Tannenpracht. Aber die Hast des Lebens als Folge des erbitterten Kampfes ums Dasein ließ mich nie Zeit zu einem noch so kurzen Besuche finden. „Zeit ist Geld“, so klingt das eberne Wort, das den Menschen raslos durchs Leben jagt und ihm keine Stunde läßt zu innerer Sammlung und seelischer Ausspannung. Da las ich zufällig im Schnellzug von der Veranlassung von Schwarzwald-Höhenfahrten. Wie wäre es, wenn du dir einige Stunden Rast gönnest und mit einem Höhenauto ins Land deiner Träume fliegen würdest? Gedacht, getan!

Die Morgenröte warf ihren Glanz über Berg und Tal, als wir aus Freiburg „zum Städtchen hinaus“ fuhren. In rascher Fahrt eilten wir durchs liebliche Dreisamtal, an sauberen Dörfern vorüber, den vor uns sich türmenden Bergen entgegen. Ein Führer belehrte die Fahrgenossen über alles, was die Gegend jenseits des Schiffsals hatte. Menschen — es mochten nahezu drei Dutzend sein — aus den verschiedensten Teilen Deutschlands in das leichtfüßige Auto gesetzt. Wie der Tau von den Halmern, blinkte aus allen Augen die Freude über die entzückende Landschaft. Als das düstere „Höllental“ feierlich seine Kesseltore aufschloß und Einlaß gewährte in das Heiligtum einer erhabenen, ergreifenden Gebirgswelt voll romantischer Pracht, ging ein leichtes Erstaunen durch uns. Welche Romantik flirrt allein aus den vielgesehenen Namen: Himmelreich, Hirschkprung, Hölle, Hahnenbach!

Beim Titisee, dessen Ufer von einem Kranz moderner Gasthäuser und Villen umfaßt sind und in dessen dunklen Wassern sich die hohen Tannenwälder spiegeln, flatterte das Auto mit seiner Fracht, die Ländchen des Varentals empor. Und nun wurde das schönste, die Augen in vollen Zügen trübten von dem Uferfluß der Schönheit, die eine gütige Schöpferhand über diesen Erdenfleck ausgegossen hat. Grüne Matten, silberne Bäche, allersüßeste Höfe, dunkle Ebbentannen, blaue Dörfer, verwitterte Kapellen, überlagert von moosgrünen Felsen, steilen Klippen, violetten Berggipfeln, darüber leuchtende Sommerfärbung und azurblauer Himmel! Eine wundervolle Symphonie der Farben und Formen! Im Seebuch, am Südbügel des langgezogenen, zwischen ersten Waldbergen träumenden Seebüchles, wurde Halt gemacht zu erhabener Aussicht. Bei der Fahrt durch firschenstille Hochwald grüfte von weitem die mächtige Kuppel der ehemaligen Benediktinerabtei des in tiefen Waldesfrieden gebietenden Kurorts St. Blasien. Dort besuchten wir die Klosterkirche, ein glänzendes Denkmal der Kirchenbaukunst der Epoche des hl. Benedikt, jener rastlosen und erfolgreichen Pioniere der Kultur und Kunst auf Schwarzwalds Höhen. Die Herrlichkeit dieses Gotteshauses, die gewaltigen Maße der dem alten Pantheon im Rom nachgebildeten Kuppel rissen die Gedanken aufwärts. Und als vollends Meisterhände das Wunderwerk der Orgel in allen Registern erklingen ließen, fühlte man sich der Erhabenheit entrückt. Es war, als rieselten Schauer der Ewigkeit hernieder.

Auf der Weiterfahrt rankte sich unser Gespräch um das einzigartige, stimmungsvolle Gotteshaus und seine wechselvolle Geschichte, bis vom Führer das Wort „Bernau, die Heimat Hans Thomass!“ uns den Klostergebirgen entriß. Wir waren im einsamen, bergumrahmten Schwarzwaldsdorf, dem Hans Thomas Vinsel Weltberühmtheit geschenkt hat. Dort im südlichen Finken des weitverbreiteten Gebirgsdorfes steht das behagliche Haus, von dem aus das arme Bernauer Bauernbilde den Weg in die Unsterblichkeit angetreten hat. Dieses arme, weit abgeschlossene Hochtal war die reiche Welt, aus der er lebenslange Kraft und Stoff für sein Schaffen schöpfte. Berge von herrlicher Höhe, umgeben wie Hüter das Heimatal des größten Sohnes des Mannenlandes. Aus dem Tale Thomas führte der Weg ins Wiesental, das Heimatal Hebel, des weitberühmtesten aus dem Mannenland. Wir weilten in dem herrlichen, das Hebel in seinen alemannischen Gedichten heimatisch und heimlich verherrlicht hat, das allzeit ein Heiligtum seiner Seele gewesen ist. In Hebel's Heimatwelt verjüngt, folaten wir dem Laufe der Wiese aufwärts. Auf einer Anstiegsstraße mit starker Steigung und gefährlichen Bindungen kletterten wir aufwärts und erreichten um die Mittagszeit den „Reibberger Hof“, der eine idyllische Stadt auf dem Berge darstellt. Raum hatten wir in dem Speiseaal Platz genommen, als auch schon Schwarzwaldmaibaibl, fünf und dundertstet, uns ein lehreres Mahl vorsetzten und einen seinen Tropfen freudigen. Nach dem Essen wurde der Seebuch erstiegen, auf dem das wichtige Bismarckdenkmal, das höchste gelegene in Deutschland, weithin übers Land schaut. Als wir die Spitze erreichten, bot sich eine überwältigende Aussicht. Zu unseren Füßen, im Kessel unten, der Reibsee, der wie ein melancholisches Auge aus seiner Einsamkeit herauf-

blitzte; die senkrecht emporstehenden Felsen der Seewand; das weite Meer der dunkelgrünen Wälder; die Berggipfel des Schwarzwaldes wie treue Vasallen um ihren König, den Reibberg, geordnet; die lachenden Täler; die friedlichen Höfe, Häuser und Dörfer, die aus dem Tannendunkel hervorleuchteten. All das nahm uns gefangen, daß wir nicht wußten, wo anfangen und wo aufhören zu schauen.

Ganze Professionen von Bergwäldern zogen vorüber. Als wir auf der Kammhöhe ein Stück weit westwärts wanderten, — dieser Kammweg zählt zu den großartigen Hochstraßen Deutschlands, wenn nicht Europas! — ertönte auf einmal eine Stimme: die Alpen! In der Tat tauchten hinter weißen Felsentwänden die Riesen der Alpenwelt hervor. Klar erschienen die Berge des Berner Oberlandes: Finsteraarhorn und Schredhorn, Rischhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp und Doldenhorn. Es war ein Bild von märchenhafter Pracht! In tiefer Ergriffenheit standen wir vor der Erhabenheit und Majestät der Schöpfung. Die Sprache ist zu arm, den Reichtum der Gedanken und Gefühle zu schildern, die uns in dieser Weisheitsstunde bewegten. Das Größte, Feinste bleibt immer ohne Worte.

Beim Herzens mußten wir Abschied nehmen.

Das Auto brachte uns wieder hinunter ins Wiesental, dann hinauf auf das Wiesener Gd und durchs langgestreckte Münsertal nach dem alten Preisgauischen Städtchen, wo eine kurze Rast Gelegenheit zum Besuche des Kaufmanns am malerischen Marktplatz und zu einem guten Trunk Markgräfler bot. Durch das Hexental erfolgte die Heimfahrt. Die Abendsonne schüttete ihr Purpurgold übers Land, als wir wieder in Freiburg, der herrlichen Preisgauische, eintraten. Dankbare Freude über die Fülle ungeahnter Herrlichkeiten, die uns diese Höhenfahrt beschieden, strahlte aus aller Augen, da wir uns verabschiedeten.

Jene Höhenfahrt zählt zu den schönsten Wanderfahrten meines Lebens. Sie identisierte mit das Gefühl innerer Begeisterung, seelischer Ruhe, geistiger Erholung und gab mir eine festere Erinnerung als unverlierbares Eigentum. Wer die Höhenjonne einer beglückenden Erinnerung in sich trägt, wandelt sicherer durch die dunklen Niederungen des Lebens. Beim Gedanken an jenen Sonnentag klingt es in meiner Seele wie ferner, süßer Glockenklang. Am ersten Tag, wo ich von der Jagd des Berufs einmal ruhen darf, gebe ich meinem Kopf die Sporen und reite hinaus auf Schwarzwalds Höhen, nicht zu kurzem Ritt, sondern zu langem, behaglichem Verweilen.

nicht der Dom haben Wehlers Namen in die Sterne geschrieben. Die Geschichte eines Niederküchlings war es — Wehler und Votter! Ein eigentümlicher Zauber webt noch heute um das kleine Häuschen an der Pfaffenasse. Da haben noch die herrlichen Möbelchen aus jener Zeit, ein Spinetti, ein Sofa. In diesen Räumen hat Goethe zum ersten Male die mütterliche Liebe im Kreise ihrer Geschwister bewundert. Dem armen Jerusalem hat sein Herzdrama das Leben gekostet. Aus eigenem Erleben und aus dem tragischen Schicksal dieses jungen Menschen formt der Stürmer Goethe „Werthers Leiden“, ein Werk, das Jahrzehnte in Ballung verlebte. Um dem Tage von Wehler einen postumollen Abschied zu geben, wandern wir über den anheimelnden Kornmarkt und den Eisenmarkt hinaus nach Garbenheim, wo Goethe so gern gelesen, seinen Damer auf dem Tisch.

Marburg

Von der Talschleife flattern die Gassen und Treppchen, Häuser und Häuschen der Altstadt über den felsigen Berggründen zum Schloß. Hier ist Marburg wie ein zellloses Auf- und Abwachen in dieser Stadt. Man muß sich dem Augenblick hingeben und nur schauen.

Am Aufgang zur mittelalterlichen Stadt steht die Elisabethkirche. Ein herrlicher Altar bildet den Abschluß der dahinterliegenden Altstadt. Diese ist geradezu ein Rabinettstück mittelalterlicher Intimität. Man muß hier einmal eine Reiter mitgemacht haben, um ihren ganzen Zauber zu empfinden. Einfach und bewegend ist diese Elisabethkirche, das erste gotische Gotteshaus in Deutschland.

Steigen wir nun den Steinweg hinauf! Zur Rechten und Linken hängen sich die Häuser über den Berg. Durch die malerische Wettergasse kommen wir in die Innenstadt. Die ganze Traktheit deutschen Mittelalters empfängt uns hier. Hohe Giebel, vortragende Stürme, Erler und Türme, Stiege und Rampen in immer wechselnder Form. So geht es durch die Wettergasse zum Rathaus und weiter durch die Barfüßerstraße. Neuherrlich ist das 1873 bis 1891 erbaute Universitätsgebäude in diesen mittelalterlichen Rahmen hineinkomponiert. Ein modernes, gotisches Kunstwerk, dem Heilsboden abgerungen! Die ruhige und vornehme Weiße des Dries heigern noch die Gemäße der Aula von dem Düsselbacher Maler Peter Janssen, Bilder aus Marburgs Geschichte. Über irgend ein Treppchen, durch winzige Gassen führen wir zur hochgelegenen Lutherkirche, einem gotischen Hallenbau des 13. Jahrhunderts. Auch hier oben noch bauliche Merkwürdigkeiten! Häuser, die an der steilen Bergwand leben, haben ihren Eingang durch ein Dachfenster an der Kirchstraße; Ehe man es sich versteht, steht man dann vor dem Schloß. Hier fand im Oktober 1527 das Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli statt. Im Schloßmuseen festelt der schöne Ritteraal mit einer reichgeschmückten Renaissance und der anstehend gealterten Schloßkapelle. Ein schön angelegter Schloßpark schlingt sich um das kleine alldentische Schloßbauwerk. Bis hinab in die Altstadt wagt keine grüne Schleppe. Doch hinten, im laubigen Grün, haben Künstlerhände ein unvergleichlich schönes Freilichttheater geschaffen. Das Schloß formt den Hintergrund, der Park stellt die Kulissen. So reichen sich in Marburg alte und neue Zeit über Jahrhunderte weg die Hand.

Hans Ehrenhard.

Wiedertopf.

Trotz des böigen Sommerwetters 1930 steht der Fremdenverkehr jetzt auf der Höhe. Wenn auch die schlechte wirtschaftliche Lage weiter Volkstreu bemerkbar wird, scheint der Besuch hier verhältnismäßig besser zu sein als in den meisten größeren Kurorten. Dazu trägt der Umstand bei, daß die meisten Waldwege auch bei Regenwetter gut gangbar sind und rasch abtrocknen. Die Fernsichten sind meistens sehr klar und besser als sonst im Sommer.

Zurzeit ist man hier mit der Bohrung einer Mineralquelle beschäftigt. Die außerordentliche Mannigfaltigkeit des geologischen Aufbaus des Gebirges, die sich äußerlich in den zahllosen Klüften und tieferen Einschnitten zeigt, zeigt, scheint erfolgversprechend.

Lindau i. Bodensee.

Lindau ist ein idealer Erholungsort. Zumal im September! Wenn sich überall der Herbst schon leicht bemerkbar macht, erkennt man erst richtig die klimatischen Vorzüge dieser, von der Natur so verstandenerlich bedachten deutschen Landschaft. Auf der Fahrt im modernen Kraftwagen auf guten Straßen „Rund um den Bodensee“, nach dem Allgäu, dem Borsarlberg oder nach der Schweiz eröffnen sich Perspektiven von unvergleichlichem Reiz. Die Pfänderbahn entführt zu einem Ausblickspunkt, von wo der Blick über die schneebedeckten Gipfel der bayerischen und schweizerischen Bergriesen schweift. Wanderungen an den Zeilern, Bäderfahrten, Muschelbänken am Strandbad geben Gelegenheit, eine Herbstnatur von außerordentlicher Schönheit und Farbenpracht zu bewundern. Lindau, die Insel im Bodensee, — der ideale Ausgangspunkt für diese und noch viele so wunderbare Ausflüge — trübt die gewonnenen Eindrücke nicht, sondern paßt sich diesen harmonisch an durch seine Eigenart. Die Gesellschaft, wie sie in Lindau gepflegt wird, lernt man u. a. als Teilnehmer an den bekannten großen Sommerfesten mit Feuerwerk und Gondelfestspielen.

Perlen des Lahntals

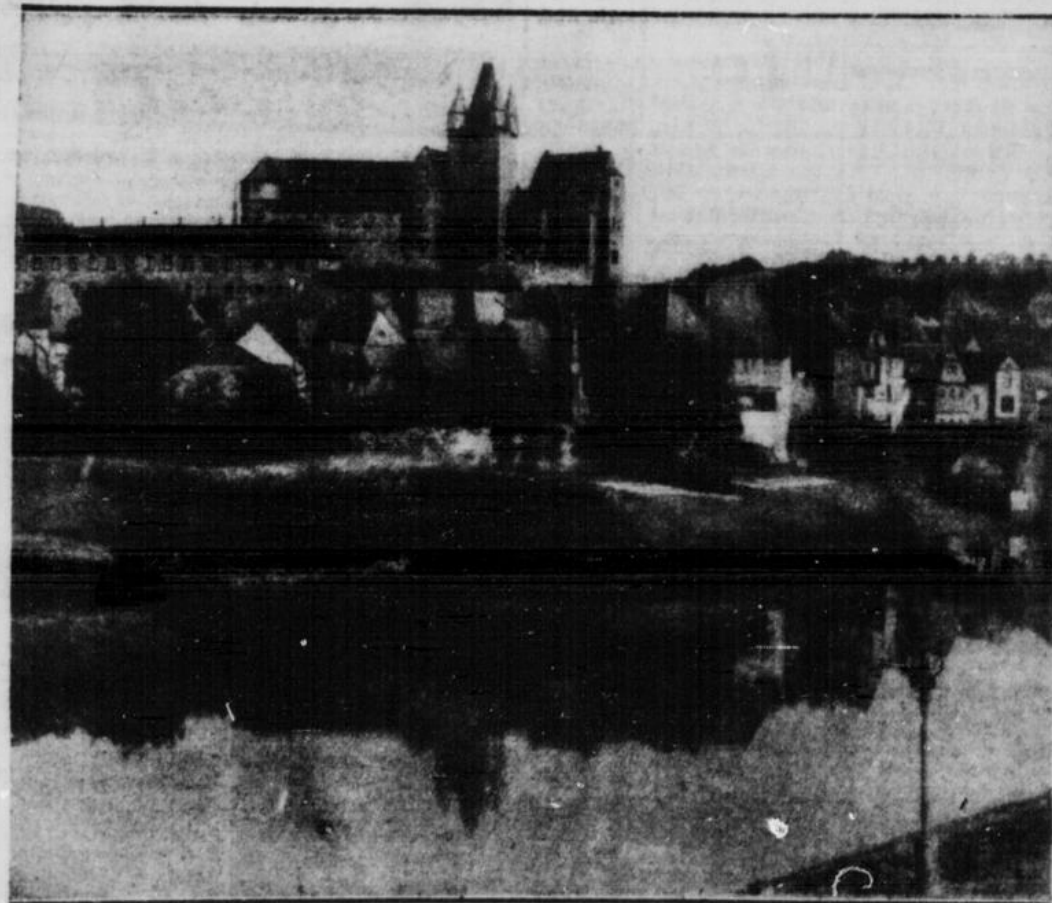
Limburg

Limburg! Wie eine gemüthliche Diale, gestützt mit Fachwerkbauten, holzgeschmückten Türen und Fensterrahmen liegt der Kurmarkt vor uns. Die Domtreppe hinauf steigt man gleichsam in den ersten Stod und steht nach einigen Minuten vor dem Dom. Von außen wirkt er nicht so unmittelbar. Er ist zu bezaubert durch seine Umgebung. Um so mehr entschädigt das Innere. Eine wunderbare Synthese von romanischem und gotischem Stil! Hier kann man deutlich studieren, wie der Rundbogen in den Spitzbogen verfließt. Sogar die Zeit der Kreuzfahrten klingt herein und hat ihre Spuren in kleinen maurischen Bögen auf der Empore hinterlassen. 1218 bis 1242 wurde an dem Uebergang gearbeitet. Das Original von 900 wurde dadurch völlig vernichtet; nur einige Rundbögen im unteren

der Folge St.-Georgskom in nebenfürstlicher Majestät, gleichsam eruptiv aus dem Felsen aufliegend, in die weite Landschaft. Seine Konturen verfließen mit der grauen Starre des Felsens, mit Stadt und Landstraße zu einem Bilde, das man so leicht nicht vergißt. Welche Dämonie! Kunst! Gottbegnadete Kunst!

Wehlar

Auch hier bildet der Dom den Höhepunkt der Senerie. Im Gegensatz zu der Regelmäßigkeit des Limburger Doms ist der Wehlarer ein architektonisches Unikum. Zuerst stand hier eine romanische Basilika mit zwei Türmen, von denen der eine und auch das beachtenswerte rein romanische Portal noch erhalten sind. Später bebaute man die alte Basilika mit einem gotischen Umbau, der leider nicht zu Ende geführt



Blick vom Lahnufer aus auf die Stadt Diez.

Schiff, in Alt und Bemalung noch ein Rutilanzzeiten erinnernd, sind übrig geblieben. Das Innere findet seinen Höhepunkt in der triumphalen aufsteigenden dreigeschoßigen Apsis. Ein Künstler aus dem Westen soll das Gotteshaus nach dem Vorbild der Kathedrale von Laon erbaut haben. Lebenswärtig ist auch der Domhof mit den kunstvollen bogentragenden Arbeiten, die es auf deutschem Boden gibt. Beim Hinabgehen bewundern wir ein 700jähriges Laubbedecktes Sandstein.

Wir gehen vom Domberg herunter über den Markt. Mit seinen ena zusammengeschlossenen Häuschen wirkt er wie die Kleinodkette eines Freilichttheaters. Ein paar Minuten weiter und wir sind auf der uralten Zahnbrücke, einem spätromanischen Bauwerk, Autos laufen hinüber und herüber. Sie zwängen sich durch das enge Brückentor. Einige Schritte flussaufwärts hat man den allerhöchsten Abschiedsplatz auf Limburg. Hoch und bebr ragt

ist. Der ganze Dom hat dadurch etwas Unregelmäßiges und Ländliches. Mit der Elisabethkirche in Marburg teilt er die Eigenart einer selbständigen Altarkirche. Ein wunderbarer Vetter von 1346 mit prächtiger Orgel und wertvollem alten Chorgestühl schließt die Apsis gegen das Hauptschiff ab; eine andere große Orgel in Barock ist auf der gegenüberliegenden Empore eingebaut. Das Schiff ist auf die alten romanischen Mauern aufgesetzt. Breite gotische Fenster geben dem Raum etwas Weites, Helles und Frohes. Der baulich höchst merkwürdige Dom hat auch eine kultische Eigenart aufzuweisen; von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 14 Uhr steht das Hauptschiff außer der Altarkirche den Protestanten, in der übrigen Zeit den Katholiken zur Verfügung.

Gang in der Nähe des Domes, einen Adler auf dem Fels, ist das alte Reichskammergerichtsgebäude. Hier arbeitete Referendar Goethe im Jahre 1772. Doch nicht das Reichskammergericht,

Thermen Wald und Röh in SCHLANGENBAD Taunus

Isle Bettlaken im Hotel.

Ein Beitrag zum Kapitel Hotelhygiene

Es mag als erwiesen gelten, daß das deutsche Hotelwesen mit seinen hygienischen und sonstigen Einrichtungen heute auf einer so hohen Stufe steht, daß es darin nicht so leicht von irgendeinem anderen Kulturstaate übertroffen werden kann. Immerhin erscheint es zweckmäßig, gerade jetzt, in der Hauptreisezeit, auf einen Mangel hinzuweisen, der trotz jahrelanger, wenn nicht jahrzehntelanger Bemühungen der auf das Hotel angewiesenen Berufsleute sich immer noch nicht hat restlos beseitigen lassen. Es handelt sich um die Unflut der Bettwäsche, die nur zu oft in den Hotelbetten noch zu finden ist, die nicht nur die Gesundheit der Gäste, sondern auch die des Hotelbesizers gefährdet.

In vielen Hotels sind die Bettwäsche, welche zum Schutze der Betten beigegeben sind, so klein und dabei so mangelhaft beschaffen, daß sie sich bei der geringsten Bewegung des Schlafenden verziehen und ihren Zweck nicht mehr erfüllen. Die Bettdecken werden bekanntlich nur selten,

die Steppdecken noch seltener einer gründlichen Reinigung unterzogen, obwohl beide aus einem Stoff bestehen, der Schmutz leicht annimmt und festhält. Durch die direkte Berührung des Körpers mit der Bettwäsche, Steppdecken, die namentlich dann unentbehrlich sind, wenn die Bettwäsche nur lose untergekössen werden, wird der Schlafende — wie die Erfahrung gelehrt hat — in seiner Gesundheit auf das schwerste gefährdet.

Jeder Arzt und Hygieniker ist sich darüber nicht im Zweifel, daß durch die Bett- und Steppdecken Infektionskeime (Tuberkulose, Grippe, Hautkrankheiten usw.) übertragen werden können. Das Reichsgesundheitsamt, bei dem der Verband reisender Kaufleute Deutschlands namens der Zentralstelle der am kaufmännischen Berufsstand beteiligten Verbände in dieser Angelegenheit vortrefflich geworden ist, hat sich u. a. in zwei Gutachten wie folgt darüber geäußert:

„Der Wunsch, daß in den zur Übernachtung dienenden Gaststätten für die zu benutzenden Betten nur halb mit Leinwand bezogene Bett-

und Steppdecken nicht benutzt werden sollen, erscheint vom rein hygienischen Standpunkt aus durchaus gerechtfertigt, da die Möglichkeit, daß sich Krankheitserreger und Ungeziefer in den ungeschützten Teilen der Betten festsetzen und gelegentlich zu Krankheitsübertragungen führen, nicht bestritten werden kann.“

... daß das Reichsgesundheitsamt das Bunk, die kleinen Leinwandstücke, welche zum Schutze der Bettdecken beigegeben sind, so festzuhalten zu sehen, daß sie sich nicht bei jeder Bewegung des Schlafenden verziehen und ihn in Berührung mit der Bettdecke bringen, im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege als gerechtfertigt anerkennen.“

Bad Tölz.

Für Gäste, die nach dem 1. September in Bad Tölz eintreffen, ist die Badezeit um 25 Prozent, für solche, die nach dem 15. September eintreffen, um 50 Prozent ermäßigt. Bekanntlich ist im windgeschützten Hartwinkl in der Regel mit

einem milden, warmen Herbst zu rechnen, dessen unvergleichlich schöne Farbenpracht einen starken Anreiz zu einem Erholungs- und Kuraufenthalt bietet. Aber selbst bei unfreundlicher Witterung ermöglicht die neue Heizbare Türl- und Wandelhalle, eine der größten und imposantesten Wandelhallen Deutschlands, auf angenehme Art und Weise den Aufenthalt der Kurgäste, rein natürlichen Jodbrunnen Deutschlands. Jodbad Tölz hat ganzjährigen Kurbetrieb.

Neue Heilquelle im Hegerberge.

Das Hegerbergbad Schwarzbach feierte dieser Tage die Einweihung der neuen „Siegfried-Quelle“. In einer Tiefe von 91 Metern ist eine Heilquelle erschlossen worden, die stündlich 1200—1500 Liter heilkräftigen Wassers fließt. Die chem. Analyse ergab, daß der Brunnen den hohen Prozentsatz von 3,192 Gramm Kohlenäure pro Liter enthält, außerdem Chlor, Eisen, Magnesia, Kali, Natrium u. a. Der Brunnen zeichnet sich durch außergewöhnlichen Wohlgeschmack aus.

Rhein u. Nebentäler

Niederbretzenbach am Rhein
Bathol. Herr. Sandbühnenhall. Rhein- u. Badbrom. Strandbad. Verpf. von 5.— 12.— an. Wochensende 12.— 13.—
Hotel-Restaurant „Villa Magna“
Hotel-Restaurant „Villa Magna“

Rönigswinter
Gut und billig speis und logiert man
Hotel-Pension „Seefeld“
Eig. Verpf. Tel. 112. Graden 11. 11399

Siebenbrunn
Gut u. preisw. Verpf. Tel. 436
Siedbrunn. Gut u. preisw. Verpf. Tel. 436
Siedbrunn. Gut u. preisw. Verpf. Tel. 436

Rhönberg a. Rhein. „Haus Röhrl“
am Rhein, freundliche Verpf. Lage.
Zimmer mit u. ohne Pension. Modern.

Rolandseck a. Rh. „Haus Röhrl“
am Rhein, freundliche Verpf. Lage.
Zimmer mit u. ohne Pension. Modern.

Bad Godesberg
Villa Walden
3 Min. u. Bad. 2 Morgen gr. Garten.
Veranda. Moderne. — Garage.
Pensioniert 6.—. 1403

Bad Godesberg auf dem
Tel. 100. Wittersdorf. Zentralf. d.
Siedbrunn. Gut u. preisw. Verpf. Tel. 436

Ferienaufenthalt Bad Honnef a. Rh.
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Haus Waldfrieden, Honnef a. Rh.
herrl. gelegen, ruhig und verkehrsreich,
neupf. einger. alle Bequeml. Großer
schöner Garten mit Liegewiese u. Bad.
4 Mahlz. bei Verpf. 5.—. 1403

Bad Honnef a. Rhein
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bad Honnef a. Rhein
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Hotel am Rhein, Hotel-Rest. „Villa“
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Priv.-Pension Unkel a. Rhein
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Hotel am Rhein, Hotel-Rest. „Villa“
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bad Niederbreisig am Rhein
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bad Niederbreisig
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Ferienheim „Dankhofen“
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Honnef am Rhein
Hotel Pension Boeckling
Angen. Sommeraufenth. ruhige, staubfreie Lage. 35 Betten.
fl. Wass. Bad. Diele, schöner Speisesaal. Altk. Haus. In
Küche u. Keller. Pension bei 4 Mahlzeiten 5 bis 5.50. Neben-
kosten keine. — Auto-Garage. — Liegehalde. 1403

Ruhe u. Erholung
im romantischen
PUDERBACH
(IM WESTERWALD)

gesunde Höhenlage, inmitten über 1000 ha Hoch- und
Eichwälder, m. herrlichen Spaziergängen. — Eigene
Fischerei, Badegelegenheit in und außer dem Hause.
Eisenbahnstation u. Postverbindung. Von Neuwied a. Rh.
Pension und Gasthof Kasche
schöne, sonn. beheizt. Zimmer u. Gesellschaftsräume.
Pension Mk. 4.—, 4 Mahlzeit. garn. Frühstück. 1403

Burghölzli i. Brühlthal herrl. Waldgegend in der Nähe
des Rheins und des Lärchen Sees.
Priv.-Pens. Stadelhofen. Aufenth. f. Sommerfrisch-
ler. M. 4.50. Für 2 Personen 8.—. Wink. 11.—. 1403

Kurbad Sinzig a. Rh. „Haus Röhrl“
am Rhein, freundliche Verpf. Lage.
Zimmer mit u. ohne Pension. Modern.

Kreuzberg a. d. Ahr
20 Minuten von Altenahr entfernt
Gasthof „Zur Erholung“
das bekannte gutbel. Haus. P. 11.—.
b. voll. Verpf. 4.50. f. Sommerfrisch-
ler. M. 4.50. Für 2 Personen 8.—. Wink. 11.—. 1403

Bad Neuenahr
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bekken Arnold Friedel
ruh. Lage, in der Nähe der Rheinanlagen.
P. 11.—. b. voll. Verpf. 4.50. f. Sommerfrisch-
ler. M. 4.50. Für 2 Personen 8.—. Wink. 11.—. 1403

Bad Neuenahr
Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Bathol. 5.50 Mark. volle Verpf. 4
Mahlz. garn. Verpf. 11.—. 1403

Das schöne
KOBLENZ
wieder freil
Der beste Standort für
Ausflüge in das Rheintal,
Mosel- und Lahntal, in
Hunsrück, Eifel, Wester-
wald und Taunus.
Auskunft: Städt. Verkehrsamt

Rieser-Fürstentum
Rheinische Kur- u. Bade-
anstalt. (Mit allem
Komfort.) Telefon 102

Hotel Monopol, Metropole
Bekannt für gute Küche und Weine.
Neuzeitlich eingerichtet, gern besuchte
Haus. Fernruf 2677 und 2678

Bahnhof-Hotel Meinen
Feinbürgerliche Gaststätte — eigene
Garagen (16 Wagen)
Hotel-Pension Eis
Das Haus der Qualitäten. Einziges
Hotel in den Rheinanlagen.

„Zum grünen Kranz“
Bürgerliches Gasthaus.
Schützenstraße 58. Telefon 848
Chrombrotten - Hotel Rheinterrasse
Zentral-Heizung, fließ. Wasser, Garage.
Besitzer: August Diehl, Telefon 1084

Hotel Traube gegenüber dem Dampf-
anlegestell. Famili-Hotel
I. Ranges. Autogaragen. Mäßige Preise

Hotel Continental
am Hauptbahnhof
Hotel-Restaurant Höhenhaus
Lage: 20 Min. f. d. Rheinanlagen. 2715
Das Haus der guten Küche. Fremdenzimm. u. 5.50

„Burg Hohenzollern“
Kurgastheim, ex. bürgerl. Haus. Neuer Bau.
M. 10.00. Hohenzollernstr. 108. Fernr. 1567

Mutter Fister
Zimmer im Privathaus
Viktoriastraße 51. Fernr. 2840
Chrombrotten - Hotel Rheinterrasse
Zentral-Heizung, fließ. Wasser, Garage.
Besitzer: August Diehl, Telefon 1084

Hotel Monopol, Metropole
Bekannt für gute Küche und Weine.
Neuzeitlich eingerichtet, gern besuchte
Haus. Fernruf 2677 und 2678

Bahnhof-Hotel Meinen
Feinbürgerliche Gaststätte — eigene
Garagen (16 Wagen)
Hotel-Pension Eis
Das Haus der Qualitäten. Einziges
Hotel in den Rheinanlagen.

„Zum grünen Kranz“
Bürgerliches Gasthaus.
Schützenstraße 58. Telefon 848
Chrombrotten - Hotel Rheinterrasse
Zentral-Heizung, fließ. Wasser, Garage.
Besitzer: August Diehl, Telefon 1084

Hotel Traube gegenüber dem Dampf-
anlegestell. Famili-Hotel
I. Ranges. Autogaragen. Mäßige Preise

Hotel Continental
am Hauptbahnhof
Hotel-Restaurant Höhenhaus
Lage: 20 Min. f. d. Rheinanlagen. 2715
Das Haus der guten Küche. Fremdenzimm. u. 5.50

„Burg Hohenzollern“
Kurgastheim, ex. bürgerl. Haus. Neuer Bau.
M. 10.00. Hohenzollernstr. 108. Fernr. 1567

Mutter Fister
Zimmer im Privathaus
Viktoriastraße 51. Fernr. 2840
Chrombrotten - Hotel Rheinterrasse
Zentral-Heizung, fließ. Wasser, Garage.
Besitzer: August Diehl, Telefon 1084

Marientberg i. Westerwald
Hotel-Pension Fenger
Küche, Haus, reich. Verpflegung. Pension
4.50—5.50. 4 Mahlz. garn. Frühstück.
Fernruf 8. 1403

Ennsturort Rheinbach
Waldhotel
Angen. ruh. Lage. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u.

Für Sommerfrischler
Großes, helles
Schlafzimmer,
2 Bett., Balkon, mit
schönst. Aussicht auf
d. Berge, Waldsee.,
Badegelegh. in und
auß. d. Hause in

Summersbach zu v.
Pensionspreis 5.50
RM. Schriftl. Ang.
unt. 987 an die Ge-
schäftsst. der W. Z.
Summersbach
T 50114

90000
Auslage
weist der

General - Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf

S. Ebersberg St.
Dr. F. Bretschneider.

INTERNATIONALE
HYGIENE
AUSSTELLUNG
DRESDEN MUSEUM **1930**

INTERNATIONALE
HYGIENE
AUSSTELLUNG
DRESDEN MUSEUM **1930**

INTERNATIONALE
HYGIENE
AUSSTELLUNG
DRESDEN MUSEUM **1930**

INTERNATIONALE
HYGIENE
AUSSTELLUNG
DRESDEN MUSEUM **1930**

Drosophila

Prospekte

von nachstehenden Kurorten

werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-

Nedderland	Hofgarten	Reesdorf
Haukenberghe	Iech	Reibach, Wied
Belzano-Grice	Jungborn/Kettwig	Rüthen (Möhne)

Dangst	Krampendorf	Salzburg
Darmstadt	Lemförde	Straßersbach
Bad Frankenhausen	Merano	Swingünde
Frankenbad/	Moringen	Tahara
Friedrichroda	Münsterelfel	Tiefenort

Haan	Bad Nauheim	Timmendorfer See
Haffkrug	Niederbreisig	Unterinntal (Tirol)
Hann.-Münden	Oberreifenberg	Vöhl (Edessa)
Herrenalb	Oberschlema	Wengle (Tirol)
Hext & Dülberg	Ottensleben	Wernigerode

Hilden	Bad Pyrmont	Wertach
Hofgasteln	Radevormwald	

Zusendung durch die Post
nur gegen Einsendung von 15 Pfennig.

Nordseebad
Boomerfiel - Schill
als nördlichste, ständige Küstenbad bekannt
empfohlen. Gute, ruh. Lage an d. offenen

Knocke s/ Mer (Belgien)
- HOTEL COSMOPOLITE -
15 Schlafs. Überall Warm- u. Kaltwasser
Maharae, Baden, große Hall.

Stenver, 18002., große Sale, aus
Küche, maß. Preise, nahe Tennis, Golf
und Casino. Bes. Oscar Bolle, Teleph. 13

SWANDERER AMERIKA

und TOURISTENREISENDE

Harms, Barmen, Fischertölerstraße 5/7
Herische Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33
Is & Co., Barmen-Ritt., Höfenstraße 27
Indemann, Köln, Domkloster 2 b131

STAR LINIE, ANTWERPEN

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld.

Auch das neue Wochenprogramm ist sehr wirkungsvoll, insbesondere der Variete-Teil. Hier treten zuerst die „3 Schmettan Eifers“ auf, deren harmonisch equilibristischen Künste sehr ansprechen. Auf seinem Gebiete kaum übertroffen ist „Howard Nichols“ in seinen Spielen mit Keilen, die er bis zur Höchstzahl elf gleichzeitig um seine Glieder streifen läßt. Die Kraft- und Balance-Akte der „Brüder Kühn“ sind ebenfalls erstaunlich, zumal der gegenseitige Kopfstand mit Zwischenschaltung eines Fußballs. Das Gastspiel „Ballett Gérard“ bringt eine Reihe sehr gewählter Vorträge, die durch charakteristische Kompositionen der vorzüglichen Ausstattungen besonders gefallen. Von besonderer Wirkung ist der Schluß, wo im „Walzer von Strauß“ das ganze Ensemble in farbenfrohen Wiederholungsfiguren auftritt. „Zigzag“, der musikalische Clown vom Pariser Empire-Theater, gibt seinem Vortrag eine besondere Note. Der vielseitig ideenreiche Künstler, der über einen unwürdigen Humor verfügt, hat von Anfang bis zu Ende ein lachendes Haus.

Im Tonfilm-Teil wird ein Theater- und Gesellschaftsfilm „Färllichkeit“ mit Carolia Neher in der Hauptrolle gezeigt. Die unverständliche Frau spinnt eine Liebesnetze mit einem Freund an, der läßt sie sitzen, und sie kehrt geläutert zu ihrem Mann zurück. Eine ausgezeichnete Besetzung, Paul Otto als Gemann und Georg Alexander als Komponist sowie eine gute Regie neben dem Film den gewöhnlichen Erfolg. Carolia Neher spielt sympathisch. Ein Film-Figuralenspiel „Traum nach dem Karneval“ von Goldschmidt, ist für die Leinwand weniger geeignet, wie die Miki-Filme oder humoristischen Tric-filme. Besondere Beachtung finden die Bilder des Kulturfilms der „Deutschen Edelpeitzucht“.

Ufa-Palast, Barmen.

Modernes Theater, Elberfeld. Der Schuß im Tonfilmstudio.

Auf einer der ungezählten Proben zu einem Tonfilm mag dem findigen Regisseur Alfred Zeisler die für das Empfinden der Kinobesucher von heute fruchtbare Idee gekommen sein, aus der täglichen Not, den Mißbelästigungen dieses aufregenden modernen Berufs eine Tugend zu machen und dem Laien an Hand einer kurzen, für das Zusammenarbeiten von Mensch und Maschine bezeichnenden Szenenfolge die Geheimnisse der Tonfilmtechnik zu enthüllen. Voraussetzung des Erfolges blieb dann trotzdem noch die Zielgerung und Entladung mit der im Kollbau vorgeführten Technik Schritt halten mußte, soll in greifbarer Wirklichkeit die Szene zum Tribunal werden. Zeisler griff nach dem dankbaren Motiv von Eifersucht und Mord. Doch auch mit soviel Ge-

schmack, daß zum Ende die Katastrophe auf eine Nebenperson abgeleitet, damit der eigentlichen Tragödie die Spitze abgebrochen und der Tragikomik das Feld gelassen wird. Hier tritt die Handlung:

Eine Eifersuchtszene soll gelöst werden. Ein eleganter Herr im Frack und eine dunkelhaarige Dame im Zimmer. Es klingelt. Die Dame verschwindet im Nebenzimmer. Dem anmelbenden Diener schon folgend, stürzt eine Blondine herein, weilt die Nebenbuhlerin anwesend, und sucht diese, rasend vor Eifersucht, zu erschlagen. Im Ringen geht ein Schuß los, dem im Nebenzimmer ein gelender Ausschrei folgt. Die Szene soll wiederholt werden, weil der Schuß nach Ansicht des Regisseurs verfehlt ertönt. Da stellt sich heraus, daß eine wirklich Tote auf dem Divan liegt. Es ergeben sich Mordverdachtsgründe gegen den Schauspielerspieler und seine Partnerin. Wer ist der Täter? Die Kriminalpolizei löst das Rätsel unter Zuhilfenahme der Tonfilm-Technik. Ein außerordentlich fesselndes Tonfilmwerk, das neben dem dramatischen Einschlag eine gute Dosis Wit und Humor beisteht und um so realistischer wirkt, als die handelnden Personen, mit Ausnahme der beiden Kriminalbeamten (Ernst Wahl-Rachbauer und Alfred Beierle), mit ihren richtigen Namen angedeutet werden. Gerda Maurus und Harry Frank stehen im Mittelpunkt des Geschehens und überzeugen in blutvoll lebendigem Spiel. Auch in den übrigen Rollen sieht man vorzügliche schauspielerische Leistungen.

Im Ufa-Palast Barmen läuft außerdem der Film „Schweizer Maria“, der die Erlebnisse einer Klosterkinderin erzählt. Im Beiprogramm wird dazu ein ganz entzückender Märchen-Trickfilm gezeigt. — Das Moderne Theater Elberfeld zeigt „Charlie Chaplin auf dem Lande“, ein Film, der erfolgreich an die Lachmuskeln appelliert.

In der vollständigen Vormittags-Vorstellung wird morgen 11 Uhr der „Schuß im Tonfilm-Atelier“ gezeigt.

Capitol, Elberfeld.

„Die Helden der Lüste“ ist ein amerikanischer Film, der einen Auschnitt aus dem gewaltigen Schicksal und Geschehen des großen Weltkrieges einprägt, und der, abgesehen von einigen amerikanischen Sentimentalitäten, eine packende und ergreifende Wirkung ausübt. Charles Rogers und Richard Arlen stellen zwei amerikanische Fliegeroffiziere dar. Einer davon schießt infolge einer tragischen Verkettung von Umständen den Kameraden ab. Clara Bow trägt die Rolle des Mädchens ihrer gemeinsamen Liebe. Der Ablauf der Handlung wird durch den Capitol-Organisten, Dr. Farnem, auf der Standard-Orgelelektro illustriert.

„Die Flucht der Delila“ verbindet eine Liebesgeschichte mit einer abenteuerlichen Handlung, in deren Wiedergabe sich Marcella Albani, Florence Gray, Werner Fütterer u. a. teilen.

Lehrfilm, Wochenchau und eine niedliche Grotte „Blondy und sein Hund“ (mit Big Boy) runden das empfehlenswerte Programm ab.

Odeon, Elberfeld.

Drei Erstaufführungen zugleich bringt das Odeon in dieser Woche, an erster Stelle einen Unterwelt-Kriminalfilm „Der Doppelgänger“. Der an sich einfache Handlung wird durch hervorragende Technik Spannung verliehen. Namentlich der Kampf der Verbrecher mit der Polizei, bei dem vielleicht etwas zu reichlich geschossen wird, ist aufnahmestechnisch recht interessant. Der Film zeigt, wie oft routinierten Verbrechern Kleingeld zum Verhängnis werden können, wie andererseits aber auch Kriminalbeamte sich durch Belanglosigkeiten um den Erfolg ihrer Bemühungen zur Aufdeckung von Kapitalverbrechen geprügelt sehen.

Der zweite Film „Man schenkt sich Rosen“, wenn man verliebt ist, ist so recht aus dem Leben gegriffen. Um den bekannten neuzeitlichen Schläger „Zwei rote Rosen“, ein zarter „Ruf“ ranfen sich Liebesgeschichten, die zunächst einige Verwicklungen zeitigen, sich aber schließlich in Wohlgefallen auflösen. Endeffekt: Zwei glückliche Paare. Gezeigt wird allerliebst.

Im dritten Film zeigt der bekannte deutsche Schäferhund Rin-Tin-Tin seinen Scharfsinn, seine Geschicklichkeit, seinen Mut und seine Verwegenheit. Der Film spielt im Goldfuchserlande und ist so reich an fesselnden Momenten, daß auch an landschaftlich reizvollen Bildern, daß der Erfolg nicht ausbleiben kann, zumal der dreijährige Daren Lee noch eine besondere Note in die Handlung bringt.

Schließlich auch noch ein unterhaltendes Beiprogramm mit Wochenchau, Lehrfilm usw.

Odin-Palast, Barmen.

Der dieswöchige Tonfilm im Odin-Palast, „Der Walzerkönig“, bringt einen Reigen der schönsten Wiener Walzer, bringt den Lebensroman des gefeierten Tonkomponisten Johann Strauß junior. Gerade diesem Johann war es in der musikalischen Strauß-Dynastie beschieden, den Walzer auf den Gipfel seiner Vollendung zu führen. Wohl ist der Walzer noch mancherlei Einflüssen ausgesetzt gewesen, den Franzosieren durch Manneufell von der Offenbachschen Linie her, später ist er in den lyrischen Gleitgang des Boston umgeformt und mit englisch-amerikanischen Rhythmen durchsetzt worden, aber jene elektrifizierend prädeklarierten Walzer „An der schönen blauen Donau“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Wiener Blut“ sowie die aus dem Operetten „Fledermaus“ und „Zigeunerbaron“ haben in Johann Strauß Höhepunkt und Abschluß zugleich gefunden. Dabei war Johann ein schärfer Akabaler von schönem Buchs, kein Wunder also, daß er der unjüdische Ruf der Wienerinnen wurde. Hans Stünde und Claire Kommer, zwei Darsteller, die wir lange nicht mehr gesehen haben, spielen die große Liebe im Leben Johann Strauß. „Es waren zwei Zirkusfinder“, ein Kinderfilm mit übernommenen Ideen von Judmayer und Chaplin. Vom Vater mihandelte Zirkusfinder, die ausziehen, um das Glück zu suchen, schützen uns ihr Leben.

Interesse verdient auch ein besonderer Tierfilm, dem eine geschickte Rahmenhandlung in der Art der Musikfilme zu Grunde liegt.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen.

„Bulldog Drummond“ ist ein Film, dessen Titelheld ein merkwürdiges Abenteuer zu bestehen hat. Er heißt mit seinem richtigen Namen eigentlich Hugh Drummond, ist Hauptmann a. D. und wird seiner tollkühnen Tapferkeit wegen „Bulldogge“ genannt. Er ist Mitglied eines hochfeudalen Londoner Klubs, der aber nach seiner Meinung etwas an Verfallung leidet. Er macht aus seiner diesbezüglichen Meinung kein Hehl, und die alten Mitglieder sind empört. Als „Bulldog“ schließlich sagt, daß er das langweilige Leben satt habe und lieber Abenteuer und Aufregung suchen geht, antwortet ihm der würdige Präsident, daß dies schließlich einmal eintreten könne. „Bulldog“ beschließt mit seinem Freunde Ben, ein „Abenteuer“ zu arrangieren, um etwas Aufregung in die Hauptstadt zu bringen. Er läßt zu diesem Zweck mehrere Inzerate los, und bald meldet sich eine hübsche, junge Dame, die ihm ihr Leid klagt. Ihr Onkel wird von einem Arzt gefangen gehalten und alle Befreiungsversuche sind bisher vergeblich gewesen. „Bulldog“ wittert hier ein besonderes Abenteuer, und es gelingt ihm, die Fäden zu entwirren. Hinterher muß er allerdings eine Kiesenüberaschung erleben. — In die russischen Flüchtlingskolonien führt der Film „Walsaita-Nächte“. Das tragische Schicksal eines jungen Liebespaars wird in spannenden Szenen geschildert. Auch das übrige Programm ist sehr wert und unterhaltend.

Ausbauer.

„Sag mal, wie hältst du denn nur dieses ständige Nichtstun aus — ich würde vor Langeweile sterben!“
„Ja, mein Lieber, du hast eben nicht die richtige Ausdauer!“

Aus dem Geschäftsleben.

Auch Sie sollten daran denken, daß man der Schneden-Plage mit geringen Kosten Herr werden kann und zwar dadurch, daß man spät abends oder früh morgens, wenn die Tiere beim Absteigen im Abflusse von 5-10 Minuten je Morgen etwa 3 Str. Federkissen mit zwei Gaben über Kreuz auf den belagerten Schlag streut. Durch dieses einfache und billige Mittel ist schon viel Unheil verhütet worden! Darüber hinaus führen Sie den Pflanzen aber auch oben in den nötigen Nährstoff Ball in selbstaufnehmbarer Form zu, so daß das Getreide gut getränkt in den Winter kommt.

Bettfedern-Reinigung

täglich mit modernster Maschine
Kissen 1 Mark, Plüsch 2 Mark
Ober- od. Unterbett (bis 8 Pfd. Inhalt) 3 Mark
Kostenlose Abholung und Wiederrückstellung

KLISCHAN

Elberfeld, W. 11.

Deutschnationale Volkspartei

Kreisverein Wuppertal

Vaterländischer Festabend

am Jahrestage der Schlacht bei Sedan

Stadthalle Barmen

Montag den 1. September 1930

Festansprache: Herr Pastor Dr. Eickmann,
Neuenhaus-Hilgen

Schlußwort: Dr. h. c. Wilhelm Koch, Reichsminister a. D.

Männerchor: Evangl. Arbeiterverein, Barmen

Festspiel: „Die deutschen Ströme“

Musik: Kapelle des Kriegerverbandes, Barmen
Leitung: Herr Musikdirektor Priester

Beginn 8 Uhr

Einlaß 7 1/2 Uhr

Eintrittskarten zu 60 Pfg. sind auf der Geschäftsstelle Neustadtstr. 14 und an der Kasse zu haben

Stadthalle Elberfeld

Dienstag den 2. September 1930

Festansprache: Herr Direktor Pastor Stuhmann,
Godesberg

Solistin: Frau Pastor Sinn-Löhr,
Gevelsberg

Männerchor: M.-G.-V. „Laetitia“, Elberfeld

Festspiel: „Die deutschen Ströme“

Musik: Kapelle des Kriegerverbandes, Elberfeld
Leitung: Herr Musikmeister Ritter
Illumination des Gartens

Beginn 8 Uhr

Einlaß 7 1/2 Uhr

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind auf der Geschäftsstelle Bergstraße 23 zu haben. Karten an der Abendkasse 60 Pfg.

15842

Schauspielhaus Düsseldorf

Sonntag 31. 8. 4 bis 6,15 u. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Wochenend im Paradies**. Ermäß. Preise: Mk. 0,60—8,50.
 Montag 1. 9. 8 bis 10,15 Uhr: **Wochenend im Paradies**. Ermäß. Pr.: 0,60—8,50.
 Dienstag 2. 9. 8,15 bis 10,30 Uhr: zum 1. Male: **Sturm im Wasserglas** (Bruno Frank). Prs. Mk. 0,60—10,50.
 Mittwoch 3. 9. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Wochenend im Paradies**. Ermäß. Prs. 0,60—8,50.
 Donnerstag 4. 9. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Sturm im Wasserglas**. Prs. 0,60—10,50.
 Freitag 5. 9. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Wochenend im Paradies**. Ermäß. Prs. 0,60—8,50.
 Samstag 6. 9. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Sturm im Wasserglas**. Prs. 0,60—10,50.
 Sonntag 7. 9. 4 bis 6,15 u. 8,15 bis 10,30 Uhr: **Wochenend im Paradies**. Ermäß. Preise: 0,60—8,50. d162

Wollen Sie die Abschiedsvorstellungen im Salamander versäumen?!

Die **größte Varieté-Revue** seit Jahren!

Samstag 4 Uhr: 50 Pfg.
 Sonntag 3.30 Uhr: 1 Mk.
 Sonntag 8 Uhr: Abschied

Ab Montag 8 Uhr:
 Ein neues Gastspiel:
Der doppelte Moritz
 mit dem berühmten Komiker **Gravenitz**. g112

Thalia-Theater.

Das Theater der größten Film- und Varieté-Schau Deutschlands.

Programm
 von Freitag 29. Aug. bis einschl. Donnerstag 4. Sept.

Variété-Teil:
 Gastspiel d. weltberühmten

Ballett Gérard
 von der Scala Berlin

Zibral

Der urkomische Musikal-Clown vom Empire-Theater Paris.

Brüder Kühn
 Die kühnen Brüder von der Scala Berlin.

3 Schmettan Sisters
 in ihrem großen equilibristischen Akt von der Scala Berlin.

Howard Nichols
 in seinen origin. Reifen-Spielen vom Wintergarten Berlin.

Tonfilm-Teil:

Carola Neher

in ihrem ersten Tonfilm:

Zärtlichkeit

Schicksalsweg einer berühmten Schauspielerin.

CAROLA NEHER singt den bekannten Schlager:

„Niemand kann so zärtlich sein wie du, Niemand kennt mein Herz so gut wie du.“

Regie: Richard Loewenbein.

In weiteren Hauptrollen: Georg Alexander, Hermine Sterler, Edith d'Amara, Paul Otto, Karl Ludwig Diehl.

— Beginn der Vorstellungen: —

Wochentags 2.45, Einlaß 2.15 Uhr.

Sonntags 1.30, Einlaß 1.15 Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit.

— Eintrittspreise: —

Wochentags bis 5 Uhr nachm. 0,50 bis 1,50 Mk., wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 2,00 Mk. g332

Keine andere Heilung
 ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Stadthalle Johannisberg

Sonntag den 31. August, abends 8 Uhr: g133

Großes Sommerkonzert

des **Städtischen Orchesters Wuppertal**.
 Leitung: Städtischer Kapellmeister **Karl Gemünd**.
 Einlaß 7.30 Uhr Eintrittspreis 30 Pfg. Einlaß 7.30.

Der große Ufa-Sprech- und Tonfilm:

Der Schuß
 im Tonfilm-Atelier

Ist wieder ein **100%iger Erfolg!**

Morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, (Einlaß 10 Uhr) in beiden Theatern:
Große Früh-Vorstellung.

Ab 2 Uhr nachmittags:

Der Schuß
 im Tonfilm-Atelier

Ein Tonfilm-Kriminaldrama von unerhörter Spannung. Ein Schläger, wie er im Buche steht.

Dazu zeigen wir in beiden Theatern einen zweiten Schläger in stummer Fassung, und zwar:

Im **Ufa-Palast**
 Werner Pittschau
 Iris Arian in

Schwester Maria

Der Lebensroman einer Klosterschülerin. Ein tief ergreifender Film in 6 Akten.

Ufa-Palast
 Barmen, Cisterstr. 4/5
 Tel. 54183

Im **Modernen Theater**

Charlie Chaplin

aut dem Lande

Eine neue köstliche Chaplinade

Modernes Theater. Elberfeld.
 Tel. 30 905 g232 a397

Bei uns ist es angenehm kühl — dank unserer großen Entlüftungs-Anlagen!

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Liste

6

Deutsche Staatspartei

Heute

abends 8 1/2 Uhr
 Vereinshaus Elberfeld:

Wahlverlammlung

Redner:

Herr Ernst Adolf Meyer, Essen-Bredency

Thema:

„Weshalb Deutsche Staatspartei?“

Herr Dr. Alfred Kuermann, Köln

Thema:

„Diktatur oder Volksstaat?“

1153a

Liste

6

Unkostenbeitrag 50 Pfg.

Liste

6

BAVARIA CAFÉ - KABARETT

Wuppertal-Elberfeld. Direktion: Erich Ibach.

Täglich bei durchgehendem Betrieb von 3 1/2—1 Uhr:

Das ausgezeichnete **Kabarett-Programm**

und die stimmungsvolle **Tanz-Unterhaltung**

Eintritt frei! außer Samstagabends und Sonntags (M. 0,50).

Tasse Kaffee Mk. 0,45. 1/2 Glas Bier Mk. 0,30. Stück Schnitzwerk Mk. 0,45.

Ab Montag das neue

Sensations-Programm
 vom 1. bis 15. September 1930.

LÖWENBRÄU

Elberfeld, Mäuerchen 32 (vis-à-vis Alexanderbrücke)

Das behagliche, gediegene Familienlokal ersten Ranges.

Herrlicher Garten mit großer Terrasse.

Idealer, kühler Aufenthalt.
 Vorzügl. auswählr. Küche zu zivilen Preisen.
 Mittags: 6 versch. Diners von 1.— M. aufwärts.

Post-Stuben

die neue **Kapelle**



Brillante Tanzmusik / Stimmungsvolle Vorträge
 täglich ab 1. September zum 5-Uhr-Tea
 und zum Gesellschafts-Tanz am Abend.

Die Post-Stuben bieten:

Die herrliche Glas-Tanzflöte! / Die ausgezeichnete Hotel-Bar! / Die vorzügliche Küche! / Die gepflegten Weine und Biere!

Post-Stuben im Hotel zur Post

Josel Ahn / Elberfeld g364

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronndorferstraße.

Jeden Sonntag u. Mittwoch ab 4 Uhr

Kaffee-Konzert schli. Tanz

Einmalige letz-
 tliche die jährliche **Kinder-Fest**
 Nation - Wettfliegen.

Wirmhof



Die berühmteste **Humoristen-Kapelle Meves**
 ab Montag nur kurze Zeit.

ODEON

ELBERFELD / POSTSTR. 7

Sonntag vormitt. von 11-1 Uhr
Früh-Vorstellung
 zu ganz kleinen Preisen.

Täglich nachmittags 2.15 Uhr

3 Filme

Erstens:

CONRAD NAGEL

in dem gewaltigen Unterwelt-Kriminalfilm:

Der Doppelgänger

Zweitens:

RIN-TIN-TIN der deutsche Schäferhund, in

Der König

der Wildnis

Ein tiefgreifender Film, mit dem dreijährigen Davey Lee, dem Sonny Boy aus „The Singing Fool“.

Drittens:

LIANE HAD — OSKAR MARION

in **Zwei rote Rosen**

Eine wahre Begebenheit aus d. großen Welt.

Die neueste Wochenschau und Lehrfilm

Café Grosse

Döppersberg

„Zonvary“ spielt

ab 1. September

ZOO Wuppertal-Elberfeld
Sonntag den 31. August 1930
4. billig Feriensonntag
von 3 1/2-7 1/2 und von 8-10 1/2 Uhr
2 große Konzerte
Bei gutem Wetter: Große Illumination
des Musiktempels u. Blumenanlagen.
Erwachsene 0,50 Mk. Kinder 0,25 Mk.

Hansa - Künstlerspiele
Elberfeld-Neumarkt.
Das erste klassische
Kabarett-Programm.
Sonntag 4 u. 8 Uhr Vorstellung
und Tanz bei freiem Eintritt.
Hansa-Café-Restaurant
Täglich Konzert
der ausgezeichneten ungarischen Stimmungs-Kapelle
Kalman Ronto
(4 Jahre lang Hauskapelle des Parkhotels in Düsseldorf) 387

Hans Bauer
der bestbekannte Zitherspieler
Samstag und Sonntag im
Bier- und Weinhaus Müller
(Theater-Restaurant) 45808
Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 20
Telefon 23694. — Pfirsichbowl 40 Pfg.

Heute, Sonnabend,
31. August, abends 7 Uhr:
Das große Ereignis
der Herbstsaison:
Die Wieder-Eröffnung
der
ODEON-Künstlerspiele
Hagen
mit einem Sensations-Weltstadt-Programm!
Robert Nonnenbruch
Altmeister des Humors konfertiert.
Sisters Kay
in ihren Tänzen.
Orig. 3 Roths
Wunder der Equilibristik.
Alexander Alexandroff
der berühmte Tenor von der russisch. Staatsoper in Petersburg.
Evelyn Parker Girls
das hervorragend. Ballett-Ensemble.
Carl Heinz Ewers
der moderne Polyphonist und verzückte Imitator.
Kapellmeister Harry Charon
mit seinen anerkannten Künstlern spielt zum Tanz.
Billie Preisel Kein Weinzwang!
Sonntags 2 Vorst., nachm. 3 1/2, abds. 8 Uhr. Eintritt inkl. Steuer 75 Pfg.
Sonntag nachm. das vollst. Progr. bei ermäß. Eintrittspreisen. Eintritt inkl. Steuer 35 Pfg. Fischbest. unt. Nr. 24 24 werden frühzeitig erbet.
— Verlängerte Polizeistunde! — 2758

Gräfrather Kirmes
An den Kirmestagen Sonntag, 31. Aug., Montag, 1. Sept., Dienstag, 2. Sept., findet bei mir
Öffentlicher BALL
statt — Musik-Tanzkapelle: Paul Vollenbruch, reichhaltige Speisen, Kirmes, Berlin, Union, gute Weine.
Carl Ew. Ernen.

Schloß Aprath
Sonntag den 31. August
Konzert
anschließend Tanz. Eintritt frei
Freilicht-Bühne
Anneliese von Dessau
Historisches Lustspiel, Anfang 5 Uhr.

W.-Elberfeld
Stadthalle Johannisberg
Albert Jungblodt & Sohn
Der größte Erfolg seit Jahren!
Heute Samstag den 30. August, abends 8—11 Uhr, in den illuminierten Garten-Anlagen:
Militär-Konzert
der Regiments-Musik des ehem. kaiserl. und königl.
Wiener Hoch- und Deutschmeister
-Infanterie-Regiments Nr. 4
24 Musiker in ihren historischen altösterreichischen Parade-Uniformen unter persönlicher Leitung des letzten Regiments-Tambour-Majors **PEPI KLUGMAYER.**
Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg.
Vorverkauf nur: Stadthalle Elberfeld u. Reisebüro Tietz Barmen u. Elberfeld

Otana
der herrliche Tanzpalast Wuppertals
ELBERFELD - POSTSTR. 7
Sonntag den 31. August:
EHREN- UND ABSCHIEDSABEND
der beliebten **KAPELLE PAGANI**
Am 1. September
Saison-Eröffnung
mit dem **Gastspiel** der weltberühmten
Bob Jackie Band
Kapellmeister J. Dillmann.
Zur besonderen Beachtung!
Unser Tanztee 250
unter Mitwirkung erster Gesellschaftstänzer
beginnt ab 1. 9. 30, täglich
nachmittags 4 Uhr
und steht unter persönlicher Leitung von
Baron Anatol von Kuester.
Abends ab 8 1/4 Uhr:
Der elegante Gesellschafts-Tanz!
Eintritt frei. Kein Weinzwang. Bols Liköre. Mocca.

Rennen zu Düsseldorf
Sonntag 31. August nachmittags
Mittwoch 3. Septbr. 3 Uhr
Autobus-Sonderverskehr zum Rennplatz
von Düsseldorf - Hauptbahnhof
von 1 bis 3 Uhr jede 10 Minuten.
Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein e.V.
Königsplatz 14, Fernsprech-Sammel-Nr. 10666.
28.0

Wilhelmshöhe Wulfrath
Autostraße Wulfrath — Mettmann.
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanzeinlagen
In Kaffee-restaurant. Saal mit schöner
Fernsicht. Separates Weinzimmer. Ban-
deskegelbahn. Tankstelle. — Treffpunkt
sämtlicher Motorradfahrer. 2174

Deutsches Wandern 1931
Ein Wochenblatt-Jahresheft für alle
Wander-, Heimat- und Jugendfreunde,
für jedes Haus — 64 Kunstblätter in
herrlichem vielfarbigem Kupferstichdruck
Preis 2 RM. 1930: 60 000 Stück abgesetzt!
Freudenborn 1931
Das Jahrbüchlein für
die deutsche Jugend
64 Seiten Inhalt — Belehrend, unter-
haltend, belustigend! Preis 20 Pfennig
1930: 100 000 Stück abgesetzt!
Verlag Reichsverband für
Deutsche Jugendherbergen
Zu beziehen durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Feldschloß-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.
Billige zweitägige Ferien-Rheinfahrten
nach **Rüdesheim**
mit dem neuen
Motorschiff „Deutscher Rhein“
jeden Dienstag und
Donnerstag 10 Uhr
ab Köln. Übernachtung in St. Goar
von M. 3.— ab wird
auf Wunsch besorgt.
In Rüdesheim sechs-
stünd. Aufenthalt.
Fahrpreis für Hin-
u. Rückfahrt Erw.
M. 7.50. Kind. unt.
14 J. M. 2.75. Mit
der Schiffskarte auf
d. Zahn-Bahn zum
Niederrwald
M. 0.50
Fahrpreis-Ermäßig.

Th. Weber & Söhne, Köln
Am Leysapfel 39 Tel. 226154
Wir empfehlen dringend, die Fahr-
karten im Vorverkauf zu lösen oder
brieftlich anzufordern und bitten, über-
all nur Fahrkarten für das neue Motor-
schiff „Deutscher Rhein“ zu ver-
langen. 240

Tafelbutter
2 Zt. per 1.30 Mk. (reine Natur-
butter) versendet
in 5-Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfund-
Stücke) zu billigsten Tagespreisen
per Nachnahme. 6115
Alfred Stahl, Heydekrug.

Umwälzung im Tuchhandel!
Kein Kauf von Reisenden! Kein Kauf nach Muster!
Direkter Einkauf sämtl. Herrenstoffe wie Anzüge,
Mäntel, Hosen, in farbigen, blauen und schwarzen
Qualitäten, unter Ausschaltung jeden Zwischen-
handels, zu den **billigsten Engrospreisen**
in der Tuchgroßhandlung
Liffmann & Co.
Elberfeld, nur Hofaue 25, Ecke
Bismarckstr.
Große Auswahl in nur Qualitätsware! Dauernd Eingang
von Saison-Neuheiten, auch in Damen-Werkstoffstoffen!
Samstag nachmittags geöffnet! 280

Fragen ???
Die Außenpolitik
soll uns in Sklaverei gebracht haben — sagen die Nationalsozia-
listen. Das ist richtig und falsch. Das Versailler Diktat
hat uns die Kette an der Brust angelegt. An diesem Diktat ist aber Streß-
mann so unschuldig wie Curtius.
Über den Young-Plan?
So rufen die Nationalsozialisten. Mit Verlaub: wäre der Young-
Plan nicht, so hätten wir den Dawes-Plan. Dann müßten wir
8. 31. 614 Millionen Mark jährlich mehr bezahlen!
Wer hat das Rheinland
von der Befreiung befreit? Etwa Herr Hitler oder Herr Eugen-
berg? Wenn es nach Kraftworten gegangen wäre, dann hätten sie
es sicher schaffen können. So aber ging es nicht. Und da hat
Dr. Stresemann den harten Kampf gekämpft und hat ihn, siegreich
noch im Tode, für unser Volk gewonnen. Das war die Politik der
Deutschen Volkspartei.
Berechnen wir gar so schnell?
Wenn nicht, dann zieht die Folgerung und folgt weiter der Politik
der Deutschen Volkspartei:
Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung!
Wählt Liste 5

Öffentl. Wahlversammlung
Endlich Schluß mit der
sozialistischen Mißwirtschaft
hierüber spricht
Reichstagsabgeordneter Obermeister **Freybe**
am **Dienstag dem 2. September,**
8 Uhr, in der **Borussia-Barmen.**
Wer Eigentum zu verteidigen hat, wer es durch Fleiß und
Sparsamkeit zu Besitz und Selbständigkeit bringen will,
der wählt **Liste 7**
Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei) 1125a

Wer wählt richtig?
Jeder
der sich einen Platz im
Abonnement der Wuppertaler Bühnen
sichert. Gute Plätze noch vorhanden im I. Rang,
Orchestersessel I. und II. Sperrsitz.
Vorteile: 25 Proz. Preisermäßigung. Zahlung in 4 Raten.
Bei Vorauszahlung für jed. Platz 2 Gutscheine.
Immer denselben Platz, kein Stehen an der
Kasse. — Abonnementspreis billiger als in
den meisten Theatern der Umgebung. 213

Privat-Auskünfte
A. Vorleben, Ruf, Vermögen etc.,
auf alle Plätze, erteilt 19719
Auskunft „Reform“. Inh. J. Lücken,
Elb., Schwanebr. 15. Tel. 241 63.
langes.
Laden-Einrichtungen
für jede Branche. Teilzahl. Entwurf kostenlos!
Karl van Führen
Werkstätten für Innenausbau Tel. 59485
W.-Barmen-U. Tel. 59485

ERZETI
Blumendünger nur in Original-
packungen 30 u. 50 Pfg. Kaktus-
Kaktenerde v. 30 Pfg. an. Vogel-
futter, unübertroffen. gereinigt.
Vogelkittige Bienen-Auswahl. Mais
Ztr. 13,50 Mk. — Verlangen Sie
Spezialpreisliste gratis. 139b
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 58.

Karl Grosbach
Holzhäuser,
Land-Jagd-u. Wochenendhäuser
Schul-, Kranken- u. 225b
Verkehrs-Pavillons
liefert in erprobter Bauweise
vorm. W. H. Becker & Co.
Holzwerkzeug Barmen-U. Tel. 5477

Café Bergisch-Sanssouci das Rokoschischchen am Tannenbaumerweg bei Ronsdorf. Herrlich
gelegene Familien-Gaststätte. Autopark. Fernruf 164 Ronsdorf. 12 Minuten
vom Reichsbahnhof Ronsdorf. Täglich Kaffee-Restoration. 423b

60. Wiederkehr des Tages von Sedan



Das historische Weber-Häuschen von Donchery und die Besitzerin Madame Fournaise, die einzige Zeugin der Zusammenkunft zwischen Bismarck und Kaiser Napoleon.

Sultan Khan geschlagen.

Das Schachmeister-Turnier in Lüttich.

Lüttich, 29. Aug. Sultan Khan verlor seine Hängepartie gegen Thomas, der durch ein Springeropfer schnell eine Gewinnstellung herbeiführte. Das ist die erste Niederlage, die Sultan Khan hinnehmen mußte. In der 9. Runde blieb die unregelmäßige Partie Dr. Tartakower — Rubinstein remis. Marshall gewann gegen Ahues, der sich indisch verteidigte. Colle

schlug Sultanbeieff in einem Damenbauerspiel. Die französische Partie Rimzowitsch — Thomas, das Damenbauerspiel Weenint — Pleci und die sizilianische Partie Przepiora — Sultan Khan wurden abgebrochen.

Stand: Sultan Khan 6½, Dr. Tartakower 6½, Colle und Rubinstein je 5, Rimzowitsch und Thomas je 4½, Ahues 4½, Przepiora 3½, Weenint 3½, Marshall 3, Pleci 2½, und Sultanbeieff 2½.

Eine Stunde bei Kemaleddin Sami Pascha

Aus einem Gespräch mit dem türkischen Botschafter.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die früher so stille Tiergartenstraße, die jetzt eine lärmende Verkehrsstraße geworden ist, durch die sich ununterbrochen der Wechselstrom der Kraftwagen zwischen der Innenstadt und dem Westen ergießt, beherbergt seit der Nachkriegszeit in ihren alten vornehmen Palästen eine große Anzahl von Botschaften und Gesandtschaften, so daß sie bereits auf die Bezeichnung „Diplomatenstraße“ Anspruch erheben kann. Auch die türkische Botschaft, die früher in der Rauchstraße sich befand, ist hierher übergesiedelt und unter ihrem in der Berliner Gesellschaft sehr beliebten Hausherrn, General Kemaleddin Sami, ein bevorzugter Mittelpunkt der so vielseitigen politischen und diplomatischen Kreise in der Reichshauptstadt geworden. Kemaleddin Sami Pascha hatte es nicht sehr schwer, in Berlin Anschluss zu finden. Denn außer den Vorrechten seiner bevorzugten Stellung hat die langjährige Kriegerkameradschaft, die ihn, der unter den ausgezeichneten Dardanellenverteidigern einen der ersten Plätze eingenommen hat, mit den deutschen Militärkreisen verbindet, ihm rasch nicht nur die Türen der Häuser geöffnet, sondern auch die Sympathien der Herzen gewonnen. Der lebhaft, von jugendlichem Temperament erfüllte General, ist in der Berliner Gesellschaft eine vielbeachtete Erscheinung, und man schätzt ihn besonders wegen seiner unbefangenen Offenheit und seines klaren Urteils, mit denen er alle Probleme anfaßt und erörtert. Im Gespräch mit ihm gibt es keine diplomatische Zurückhaltung, die Eindruck zu machen bestimmt ist; weder sein Wesen noch seine Worte zeigen jene „Zugeknöpftheit“, auf die man in der Wilhelmstraße auch heute noch so großen und überflüssigen Wert legt.

„Guten Tag... wie geht es? Wir haben uns lange nicht mehr gesehen... seit einigen Tagen bin ich erst vom Urlaub zurück, ich war zu Hause, in Ankara.“ (Die neue Türkei merkt die historischen griechischen Städtenamen aus — aus

Ankara in Ankara geworden, Colpoli wird jetzt auch amtlich nur noch Samsul genannt.) „Nein, Oberbefehlshaber der gegen die Kurden operierenden Truppen bin ich nicht geworden, wie gemeldet wurde. Das war gar nicht notwendig, denn die Sache ist längst nicht so bedeutungsvoll wie der Aufstand im Jahre 1925, der starke militärische Kräfte und umfassende Kampfhandlungen erforderte.“ Und damit geht der Pascha auf die Kurdenfälle an der persischen Grenze über, deren Tragweite vollkommen überschätzt worden sei, und durch die Übertreibungen in der schlechthin unrichtigen Öffentlichkeit in Europa habe man eine ganz unnötige Unruhe hervorgerufen.

Die Gründe, die zu einer Wiederholung der kurdischen Unruhen geführt haben, sind hier bereits ausführlich in dem Artikel „Verstecktes Feuer“ dargelegt worden. Der Botschafter ergänzt diese Darlegungen noch durch Mitteilungen über die persönlichen Motive, die einzelne Kurdenführer veranlaßt haben, sich jetzt wieder gegen die Autorität der türkischen Regierung aufzulehnen.

„Unter neuen, auf geistlicher Ordnung beruhenden Staatswesen kann den alten Zustand nicht dulden, daß die Schieße, die früher eine Art Basallenstellung gegenüber dem Sultan einnahmen und von ihm für die Unterhaltung von Giltstruppen subventioniert wurden, einen Staat im Staate bilden wollen und die kurdische Bevölkerung, die durch Landzuweisung anständig und unabhängig von ihren ehemaligen Herren gemacht werden soll, gegen die Autorität der Regierung aufbegehren und sich der Staatshoheit mit Waffengewalt zu widerlegen versuchen. Diese lokale Rebellion unangeführter Stammeshäuptlinge, die Macht und Einfluß verschwinden lassen, kann die Regierung unter keinen Umständen dulden und sie wird sie mit allen Mitteln unterdrücken.“

„Es war natürlich unrichtig und tendenziös, von einem türkisch-persischen Konflikt zu sprechen, und eine sensationelle Über-



...und ich bin ein Schweinebraten



Warum ich so herrlich dufte? Warum meine Kruste so verlockend goldbraun und knusprig ist? Warum meine Soße so würzig? Warum ich selbst so butterzart, so saftig bin, daß allen, die so fragen, noch nach mehreren Tagen bei jedem Gedanken an mich das Wasser im Mund zusammenläuft? — Ich bin in dem neuesten aller Gasherde, in einem Junker & Ruh gebraten worden. Junker & Ruh, der Gasherd des Fortschritts, erlaubt eine ganz neue Art des Kochens, Backens, Bratens und Grillens, bei geringstem Gasverbrauch und zugleich höchster Nutzbarmachung der vorhandenen Nährwerte. — Wie? Das sagt Ihnen die Broschüre „Die moderne Gasküche“. Verlangen Sie deren kostenlose Zusendung von



JUNKER & RUH
KARLSRUHE I. BADEN

Noch billiger als bisher durch unser neues Verkaufssystem. **Hausstanduhren** direkt ab Fabrik. Schwenningen oder vom hiesigen Lager. Lieferung sofort bei bequemster Zahlungsweise. 24h. Schreiben Sie eine Karte an d. Vertret. F. Doll, Carnapstr. 55, Barmen, und Sie erhalten kostenlose Auskunft.

Wanzen mit Brut
ovula vital 1970
Augen starr, sehr. Kammerlöffel
Edv. Wauerchen 22, Tel. 26357

Elektrische Klingeln, 19733
Elemente, Getriebe, Türöffner, Gongschallplatten, alle Ersatzteile.
Elektro-Schaeffler
G., Grunhof, 27

Metallur
abgegeben
G. W. Mathenau 50.



Sil beseitigt Flecke

Ist ein Wäschestück durch Wein-, Kaffee- und Kakaoeflecke, Obstflecke, Blutflecke u. a. m. verunreinigt worden: Seien Sie ohne Sorge! Sil ist ein einfaches unschädliches Mittel zu ihrer schonenden und sachgemäßen Beseitigung. Strecken Sie das betreffende Teil einfach in die kalte Sillauge, kochen Sie es einmal eine Viertelstunde — zu Ihrer Überraschung sind die Flecke verschwunden, und das Wäschestück erfreut Sie wieder durch vollkommene Sauberkeit und reinweißes Aussehen.



zum Bleichen ohnegleichen!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?**

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Preise, der heutigen Zeit entsprechend, so gesetzt, daß sich jeder in Behandlung begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.—
— Künstliche Zähne — von Mk. 2.— an.
Reparaturen zerbrochen. Gebisse von Mk. 2.— an
Umarbeiten billigst.
Stiftzähne v. Mk. 18.— an

Anatomische Goldkronen 38 Karat von M. 28.— an.
— Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. — ebenso Zahnersatz aus Krappschmiedestahl in allen Ausführungen.

Neu: Porzellan-Kronen und -Brücken statt Gold. Gewährleistung für erstklassige Ausführung und Brauchbarkeit. Fachgemäße und schonendste Behandlung. — Kostenlose Beratung.

Zahnziehen kostenlos — Zahlung nach Ueberreife. —

Zahnpraxis H. Mewald,

Grünstr. 35 Mittelstr. 17
im Hause „E. Tam“
Bitte auf Name und Hausnummer zu achten.

Nur 10 Pf. täglich

kostet diese gut regulierte Armbanduhr für Damen u. Herren.



Auch Taschenuhren
Kurt Teichmann, Uhren-Versand, Berlin-Lankwitz El. 3



Ihre Altwohnung behaglich

gestalten können Sie, wenn Sie sich die überall bewährte

Ideal Narag-Classic Heizung

einbauen lassen, die von vielen hunderttausend Besitzern als „der gute Geist“ ihres Heims empfunden und gelobt wird. Ihr Anschaffungspreis ist meistens nicht höher als die Kosten für einen Neubau und die damit verknüpften Neuanschaffungen. Ihre Brennstoffersparnis ist andererseits so groß, daß sich die ganze Anlage schon nach wenigen Heizperioden von selbst bezahlt macht. Weniger Kohle- und Ascheschleppen, weniger Staub, leichtere Bedienung, saubere Wartung der einzigen Feuerstelle ergeben aber gleichzeitig für die rechnende Hausfrau eine erhebliche Zeitersparnis, und die nach ihrem Einbau in allen Räumen herrschende gleichmäßig milde und gesunde Wärme gestaltet auch eine unfreundliche Altwohnung zu einem behaglichen Heim. Die Lieferung durch Heizungslernen erfolgt auf Wunsch gegen bequeme Ratenzahlungen.

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT

Hersteller der National Radiatoren und National Kessel

BERLIN W 8

Hier abtrennen und einsenden

Ich bitte um kostenfreie Zusendung Ihrer ausführlichen, illustrierten Beschreibung Nr. 187 nebst Urteilen aus der Praxis sowie um Bekanntgabe Ihrer Teilzahlungsbedingungen.

Name: _____ Beruf: _____
Ort: _____ Straße: _____

Größere Verbreitung als die übrigen
hiesigen Tageszeitungen zusammen
90 000 Auflage

treibung, kriegerische Operationen gegen Persien in Aussicht zu stellen. Die bisherige Entwicklung der Lage hat bewiesen, daß die Verhandlungen zwischen Ankara und Teheran ruhig weitergehen und daß beide Regierungen die feste Absicht haben, auf dem Boden der zwischen ihnen bestehenden Verträge zu bleiben. Wenn die persische Regierung aus irgend welchen Ursachen zu einer militärischen Kooperation, wie sie z. B. die Franzosen und Spanier gemeinsam gegen die Aufständischen im Af-Gebiet unternommen haben, nicht bereit ist, werden unsere Truppen die Aktion gegen diese Banden allein weiterführen, auch in dem persischen Grenzgebiete, denn wir müssen diesen Einfällen, durch die unsere friedlichen, ackerbaubetriebenden kurdischen Bauern gestört und geschädigt werden, ein Ende machen. Es geht nicht, daß diese Auftrührer sich immer wieder über die persische Grenze zurückziehen, sich dort erholen und neu ausrüsten und dann bei Gelegenheit den Kleinriegel neu bebeginnen. Schließlich müssen wir im eigenen Hause Ruhe und Ordnung schaffen, und mehr bezwedt diese Aktion nicht, als die Schlupfwinkel der Kurdenführer auch in dem persischen Kurastgebiete auszuraubern. Mit den zwischen Persien und der Türkei schwebenden Verhandlungen über einige Grenzberichtigungen hat unser Vorgehen gegen die Kurdenhäuptlinge nichts zu tun. Das ist ein völlig getrennte Angelegenheit, die in den Händen einer gemeinsamen Kommission liegt.

„Am meisten bedauere ich“ — so schloß der Vortrager das Kapitel über den Kurdenaufstand —, „daß die wirtschaftlichen Rückwirkungen dieser unnünftigen Gerächte und Überreibungen viel bedeutender sind als man sich im allgemeinen vorzustellen vermag. Unsere Regierung hat z. B. irgendwelche elektrische Anlagen usw. in dem östlichen Gebiete der Türkei errichten wollen. Die europäischen Unternehmer hatten große Bedenken, die man ihnen nur schwer abreden konnte, ihre Transporte und die Begleiter abgeben zu lassen, weil doch dort „Kriegszustand“ herrsche und niemand für die Sicherheit der Lieferungen und der Monteur garantieren könne. Auch der Geldmarkt ist überflutigerweise beeinträchtigt worden, weil Finanzinstitute glaubten, die Türkei müsse eine Kriegsanleihe aufnehmen. Und das alles, weil man in Europa die Verhältnisse nicht übersehen und die Geringfügigkeit der Aufstandsbebewegung nicht von vorn herein erkennen konnte.“

Das Gespräch wandte sich darauf den innerpolitischen Verhältnissen im Deutschen Reich zu, der Parteibewegung, den Reichstagswahlen, der Wahlrechtsreform. Es ist oft erstaunlich, wie gut im allgemeinen die diplomatischen Vertreter fremder Mächte über die innere Politik des Reiches und seiner Länder orientiert sind und wie lebhaft sie sich für alle persönlichen und staatlichen Angelegenheiten interessieren. Man hört zumzeit sehr treffende, und je nach der Vertrautheit auch aufmerksame Ansichten und Urteile, die zeigen, wie aufmerksam Beobachter gerade die Ausländer sind und wie gut sie sich selbst in Einzelheiten auskennen. Auf dem Umwege über die deutsche Parteipolitik kamen wir dann wieder auf türkische Ereignisse, und zwar auf die neue Oppositionspartei, die in der Türkei sich zu bilden beginnt. Das türkische Parlament hat eine einsige Partei, die Volkspartei (Halfrassifi), auf deren Einstimmigkeit sich bisher die Regierung stützen konnte. Nun wird, wie gemeldet wurde, vor einiger Zeit der frühere türkische Vorkaiser in Paris, Mehdi Bey, der Vorgänger des seit fünf Jahren amtierenden Ministerpräsidenten Hinet Pascha, mit Genehmigung Musfaka Kemals eine neue Partei gründen, die Freie-Republik-Partei (Serbestischümburriet-Tirfassifi), als Opposition gegen die Regierungspartei, deren Vorsitzender der Wasi selbst ist. Dieser Vorgang hat großes Auf-

Köln, das Glaszentrum des kaiserlichen Roms. — Werte von vielen Hunderttausend Reichsmark entdeckt.

In den Jahren 1924 und 1925 wurden bei Ausgrabungen am Severinsfloster über hundertfösig Gräber entdeckt, denen prächtige Funde entnommen wurden. Die Severinsstraße war für das römische Köln das, was die Via Appia für Rom ist, die Hauptverbindungsstraße nach dem Süden, aber auch die Graberstraße. Der Neubau des Vereinshauses des Katholischen Gefellensvereins gab jetzt wieder den Anlaß zu neuen Grabungen, die ein überaus reiches Ergebnis hatten. Sichtweise können jetzt die Beerdigungsstellen festgesetzt werden. Man nimmt an, daß an der Fundstelle in früh-römischer Zeit um 150 ein einfaches Vestibul stand, das einer größeren Hofkirche im dritten Jahrhundert Platz machte. Jüngerst auf dem bewachsenen Boden liegen die römischen Brandgräber aus der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts, in denen schon merkwürdige Gläser gefunden wurden. Darüber fand man eine Schicht mit römischen Steinlagen, die wiederum von fränkischen Gräbern im sechsten Jahrhundert überlagert wurden. Der Reichtum der Funde war überwältigend. Die Trezore der römischen Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums bergen irreführende Balzengläser von bisher selten gegebener Pracht und Erhaltung. Einer der Hauptfunde ist ein Extramassax, ein Viehmesser, an der sich noch Reste der geprosten Lederseilbunde mit anschließendem Bronzegehäus befinden.

Unter den Schmuckstücken ragen zwei silberne Ohrhinge mit taufenförmigen Almandinen hervor. Müßflorianten, die, wie nach Form und Maßstab deutlich zu erkennen ist, in Köln gemacht wurden, opale, weiße und blaue Gläser mit biblischen Darstellungen, alles Kölner Arbeiten des dritten Jahrhunderts, lassen den Umsang und die Leistungsfähigkeit der Kölner Goldschmiede erkennen. Die Kunde hind nicht in einzelnen Stücken, sondern mehrfach mit verschiedenen feinen Variationen vorhanden. Daraus ergeben sich ganz neue Erkenntnisse von höchster Bedeutung. Dieser unerhörte Reichtum, dessen ganzer Wert jetzt noch nicht ermeßen werden kann, wenn er auch ohne Überreibung hoch in die Hunderttausende geschätzt werden darf, wurde mit der größten Sorgfalt mit dem Zeichenmeister ausgearbeitet, da man früher mit Gold und Edelsteinen viel verlor. Es ist jetzt durch die

sehen erregt, und Kemaleddin Sami Pascha erklärt ihn folgendermaßen:

„Der Gasi und seine Regierung wissen sehr wohl, daß im Lande eine Opposition besteht, die nach einer legalen Möglichkeit strebt, sich Ausdruck zu verschaffen. Diesem Zwecke soll die neue Partei dienen, die nicht gegen, sondern mit dem Willen des Präsidenten in Bildung begriffen ist.“

Die wirtschaftliche Depression, die auch vor der Türkei nicht halt gemacht habe, hätte innen- und außenpolitische Probleme aufgerollt, bei deren Behandlung der Regierung eine lokale Kritik sehr erwünscht sei. Im türkischen Volke mache sich das Bestreben einer öffentlichen Aussprache über die brennenden Tagesfragen geltend, und die Regierung, weit entfernt davon, die Zeichen der Zeit nicht zu verstehen, habe diesem Wunsch einer freien Erörterung dadurch Rechnung getragen, daß sie neben der bestehenden Volksrätzel die Bildung der neuen liberalen Partei im weitestem Maße zulasse. Die Regierung schaffe sich also selbst eine parlamentarische Kontrolle, die bei dem bisherigen Einparteiensystem naturgemäß nicht vorhanden sein konnte.

„Man kann — mit diesem Beispiel bediente der Volkskörper seine Erklärungen — eine Maschine nicht ständig unter Dampf halten, sondern man muß auch rechtzeitig ein Ventil benutzen, um der überflüssigen, drängenden Kraft, ohne daß sie Schaden anrichtet, einen Ausweg zu bereiten.“

Feinarbeit, bei der jeder Zentimeter des Bodens
vorsichtig durchsucht wurde,
gelungen, Gläser von 30 und 40 Zentimeter
Höhe vollkommen unverletzt an bergen.

Durch die wissenschaftliche Überwachung der ganzen Ausgrabungen kann man die Funde auf zehn Jahre genau datieren. Selbstverständlich Gläser, die man der Form nach ohne weiteres in das 17. Jahrhundert einreihen würde, wenn die Fundstücke nicht so genau überwacht worden wäre. Unter den Tonarbeiten ragen Terrakotta - Krüge und Trinkbecher hervor, die mit Trinksprüchen wie "Zume" (nimm), "Mile" (milche), "Bivat" (bistollst leben), "Zut" (genieße), "Salve" (sei gegrüßt) geschnitten sind. Diese Spruchbecher stammen aus dem späten dritten Jahrhundert. Interessant sind Gläser, die aus der Form geblasen sind, wir würden sagen Preßgläser, die den Schiß nur imitieren. Unter den Schmucken fällt ein geschnittenes Medallion aus Gagat (Veskovite) auf, das das Porträt eines reichen Ehepaares aus dem vierten Jahrhundert zeigt. Seltene blaue Gläser, die mit gelben Glasfäden umwunden sind, vervollständigen das Bild einer ganz außergewöhnlich reichen Fundes. Gefaltene Schalen, in denen mythische Szenen mit dem Rad eingeschnitten oder oberhalb mit dem Feuerstein eingegrift sind, bilden

Unika, wie sie sonst keine Sammlung der Be-
aufweist.

Das wertvollste Stück ist ein Glasbecher, auf dem in Schnittechnik fünf ganze, stehende Figuren dargestellt sind.

Die Einführung der Glastechnik machte in
 Alerium eine Wanderung. Von Agypten u.
 Phönizien, den alten Glascentren der römischen
 Republik, wanderte das Gewerbe in das italieni-
 sche Rom. Im Laufe des ersten Jahrhunderts
 wurden schon zwei Glasfabriken in Gallien er-
 richtet, denen Ende des ersten Jahrhunderts die
 erste Manufaktur in Köln folgte. Um 300
 Chr. war die Kölner Fabrik soweit voran-
 geschritten, daß sie mit ihren neuen Arbeiten an
 anderen, selbst Rom, überbot. Aus dieser Ta-
 sage erklären sich die Gründe der letzten Wobe-
 rung die die Förschong in ein ganz neues
 Stadium treien sann.

Von der schönen Haushaltskunst

Wenn ich so rund sehe in meiner Freundschaft, daß ich allweil und oft im Geiste wieder sagen, dem eigenen Herzen zu Segen und Streben, denn sie sind alle, die treuen Menschen meiner Freundschaft – jeder in seiner Weise – rechte Wirklichkeitskünstler von der innerlichen Wahrheit ihres Lebensausdrucks, die da wissen, in der Kraft und trotz mancher Widrigkeit in der ersten Daseinslust zu bleiben, im übrigen aber mit ihrem Gottesglauben eine herrliche Bucherkunst zu treiben.

Aber wieviel feines, güteodes Licht da überall auch ist, eins von ihnen hat doch einen besondern Schein, daß man meint, er käme just von Weihnacht her. Das mag daher kommen, daß er gegen ein großes Leiddunkel steht.

Ich kann von diesem wunderlamsten unter den Freunden und Gotts-Haushaltinsulern nimmer genug erzählen.

Seiner geklämten Freund ist es, dem es nicht einmal mehr vergönnt ist, das Gesicht zu bewegen, der nun schon an die zwanzig Jahre an seine Bettbahre gefesselt ist. Aber trotz dieser Fesselung weht etwas Königliches um seinen Geist, seine Seele. In der Genossenschaft vom heimlichen Adel geführt ihm einer der ersten

Ein Eisenbahnzug fährt durch eingeregnetes Land, manchen misshutigen Reisenden tragend. Aber einer ist im Zuge, der hat ein rechtes Sonnenlicht-Gesicht.

Vorn im Nachwagen auf der hochgeschrägten
Bettbahre liegt der Freund, in einer hohlen
Gasse zwischen Koffern und buntem Frachtgut.
Neben ihm auf dem Feldstuhl sitzt die Treue
seines Lebens.

Des Mannes Blicke schweiften durchs Gitterfenster des unwirklichen Wagens hinaus ins raubenberleierte Land; Bild um Bild, ach so unendlich lang nicht mehr geschaut, gleitet hinter dem arden. silbernen Gernoe vorüber.

Da, die drei Birken, blaugrün, von zärtlichen wehenden Blüten umschmiegt, vor der süßjuckenden schwarzen Tannenwand, alles, wie auf dem Grunde eines Silbersees stehend: unvergessenes tröstendes Bild, findend in den heimlichen Gaudenskreisen des innerweltlichen Lebens!

So trinkt die bis in die letzte Möglichkeit bewußte Seele Erscheinung um Erscheinung — welcher Art sie auch sein mögen, und überall ist sie auch heiliger Firsch, unmeisternd tief innen zu Wirklichkeit und zu Wert.

Und neue Kraft strömt zu lächelndem Erra-
gen aller ird'nen Schwere.

Da, wenn einer durch Schöpfung „geschickt“ geworden ist im Sinne echter Meisterschaft, dann ist's der Freund —

Seine Lebenshaushaltseunst mutet wie ein Wunder an. Staunend erfährt man, was ein Mensch vermag, der mit dem, was an Kraft und Möglichkeit ihm noch übrig blieb, zu rechnen verheißt, und wenn er sich nahe hält den reinen Nahrungsründen und den lebendigen Quellen, um den Rest seiner Kraft erneuernd zu erhalten, immer wieder Ströme höherer Ordnung zuzuführen! Wie hat er beispielsweise verstanden, die noch vorhandenen Funktionen seines Körpers durch Folgerichtigkeit, durch ein stahlhartes, gegen sich selber Stellen zu wunderbar geübten Dienern zu machen! Hier ward in einer schier unerhörten Weise Offenbarung: „Es ist das Geist der sich den Körner baut.“

An größter leiblicher Enggrenztheit, auf ewig
fesselndem Pfuhle ging seltsame Gestaltung vor
sich, hob sich lichtvoll die Blüte des Geistes, wurde
eine Seele in adeligster Schönheit.

Das Geheimniß von alledem aber ist, daß der Freund wußte, seines Lebens schöpferische Mittheilung ganz ins Geistige, Seelische, ewig Gültige, in das Göttliche zu verlegen, ein Herr zu bleiben vor Gottesgrundhaften aus!

Leid ward Wert, Fesselung Freiheit, dunkelschwere Horizont all des Leiblichen königlich Aufrechten des inneren Menschen, Fragen, zum schöpferischen Verbundensein dem, was über uns ist"

Sonntag 31. August 1930.

Reformirter Gemeinde Ederfeld. Alte Kirche, Wiedahl
7½; P. Röhrig 10; P. Lindhardt (Schwerhörigenheim).
Laufeld, 2½; P. Lindhardt, Wittmoß 8½; P. Veffel
Cassings 4 Uhr. Taugung: P. Heße. — Neue Kirche
Sophienstraße, 10 Uhr: P. Bergfried. — Friedhofskirche
Gochstraße, 8; P. Al. Heße, Laufeld, 5; P. Heße.
Gemeinschaft. Bantstraße, 8; P. Heße. — Gersiepten
Kriegung.
Heidenbald, 7½; P. H. Wandr. — Katernberger Verein
haus, 7½ Uhr: Diakon Zörcher.
Gvang. Gemeinde Sundborn, Altdiebstadt 8; P. Mun-
menhoff, Hauptst. 10; P. Aldehbaus, 2; Jungfrauen, 3½.
Jungfrauenverein, Ranner u. Jungfrauenverein: Wot-
tag 8 Stöbelstunde, Freitag 8 Turnen, Donnerstag 8½.
— Vorbereitung im Vereinshaus.
K. Katernberger Gemeinde Kirchengr. Hauptst. 10; P.
Brink, Abg. 2; P. Brink 4½; Ref. Jungfrauenverein
Dienstag 8½ Stöbelstunde in Kellenbach; P. Bodemühl
Wittmoß 8½ Vorbereitung zum Abg.: P. Bodemühl.
Kiebert. reform. Gemeine, Ederfeld, Dörschhofstra-
ße Sonntag 10 und nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Gvang. luth. Gemeinde Ederfeld 1. Kirche, am Hof-
platz 4½ Uhr: P. Heße. — 2. Kirche, am Hof-
platz 7½; P. Heße. — 3. Kirche, am Hofplatz
7¼; P. Heße. — 4. Kirche, 8½; P. Alch (Schwerhörigen-
anstalt). — 2. Kirche, Friedhofstr. geschlossen. Konfir-
mandenalt. Ludwigstr. 22a, Altröhrig 7½; P. Reinhold.
— Trinitatisfeier, Altröhrgerstr. Hauptst. 10 Uhr: 1.
Korol. Laufeld, 1½ Uhr: P. Alch. — Carlstr. Kirche
Griffenberg, Altröhrig 7½; P. Röhrig. Hauptst. 9½.
— 2. Kirche, Laufeld, 11; P. Heße. — 3. Kirche, Altröhrig
Gemein. Gottesdienst 9½; P. Gronemeyer. Laufeld
2¼; P. Balde. — Gemeinshaus Engelnberg, Gote-
dienst 9½; P. Reinhold. — Vereinshaus Logenhaus-
straße 44, Gottesdienst 9½; P. Röhrig. — Gemeinshaus
Hellenbald, Gottesdienst 9½; P. Alch. — Donnerstag
8½ Uhr, 1. Kirche: P. Balde.
Gvang. luth. Gemeinde Altmendenberg, Hauptst. 10;
K. Altm. 20; Abg. 3; Jungfrauenverein, 4; Jungfrauen-
verein, Laufeld 2½; Auftragspredigerstunde, Wittmoß
8½; Gemeinshausstunde.
Gvang. Gemeinde Danberg, Gottesdienst 10 Uhr:
Hofersamp 4½; Jungfrauenverein, Dienstag 8 Uhr:
Vollanendor, Wittmoß 8; Altröhrig.
Gvang. luth. Gemeinde Altmendenberg, Hauptst. 9½ Uhr:
P. Röhrig. Altröhrig 8½; Stöbelstunde im C. 8, 1. P.
Gvang. Gemeinde Bohmbühl, Altröhrig 8 Uhr: P. T.
Zimm. Hauptst. 10; P. Munmenhoff, Wittmoß abg.
8½; Stöbelstunde im Gemeinshaus; P. Munmenhoff.
Gvang. allinh. St. Petri-Gemeinde, Ederfeld, Barck-
straße 41, Sonntag 9 Uhr: P. Berg.
Gvang. Gemeinshaus Altröhrig, Altröhrigstr. 6, Son-
tag 9 Uhr: P. Alch. — 1. Kirche, 11; Sonntagsschule, Nach-
8½; Altröhrig und Jungfrauenverein, Ausflug ins Gell.
8½; Altröhrig 6½; Jungfrauenverein 8 Uhr: P. Berg.
Altröhrig, Wittmoß abg. 8½; Gottesstunde u. Gelfter-
stunde.

[illegible]

Jungmannsdorf. Vorm. 10: P. Schmitt. — Ged-
hauser Saal. Vorm. 10: P. Schulmann. — Friedhof-
kapelle. Vorm. 10: P. Stz. Grobe. — Abd. 11 Uhr:
Siedentischgeseft. 8: 1¼ Uhr: Friedhofskapelle Siedent-
Gruenerstr. 65; 2 Uhr: Kraufftr. 72. Eintragsdr. 32.
Gvang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Kate Kirche. 8:
Rockfle. 10: P. Winden (Geb. und Abendmahl).
Friedenskirche. 10: Rockfle. 8: Taufst. 9: Abends
Biederle. 10: Miff. Zren. — Gemeindefeind Hugel.
9 Uhr: Bifer Seeger.
Gvang.-luth. Gemeinde Wülfinghausen. Wülfinghaus-
Kirche. 7½: P. Merten. 9½: P. Spredt (Beide u.
Abendmahl). 11: Abd. — Behanien. 11: Abd. —
Gröfserkirche. 9½: P. Merten (Geb. und Abendmahl).
11: Rda. Gähfel, Kollgerstr. 11. 10½ Uhr: Rda.
Vereinig.-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld. 8:
Kirche. 8: P. Sch. Abd. — Bedader. 10: Miff.-Zmp. Wild-
— Eilshöhe. 8: P. Eiweil. 11½: Abd. — Dienst-
abend 8½: Bibelfunde zu Aagaren; Gemeindefestun-
im Dahl. Mittwoch abnd 8½: Bibelfunde zu Eilshö-
Donnerstag abnd 8½: Bibelfunde im Allen Ber-
haus; Gemeindefestunde zu Bedader.
Gvang. Gemeinde Barmen-Rätheberg. 10: P. S.
3: Jungfrauenverein; 8: Frauenvere. — Jugendver-
Seidenbach. Sonntag 8½: Jungfrauenfestun. in der Sal-
bade. Dienstag 8½: Männer- und Jungfrauenfe-
Hottenheim, Eitelbach. Mittwoch 8: Jungfrauenfe-
Donnerstag 3: Frauenverein Hottenheim. 8½: Kirch-
vor; Allgemeine Bibelfunde im Gemeindefeud Schel-
bed. Samstag 8: Männerchor.
Gvang. Gemeinde Barmen-Sonnenborn. 9: P. Uno
10: Rda. — Klausfrunde. Montag 8 Uhr:
Vorausander. Dienstag 8: Kirchenbor. Mittwoch 8 Uhr:
Frauenabnd und Jungmännerverein. Donnerstag 8 Uhr:
Jungfrauenverein. Freitag 8: Männer- und Jungfra-
verein. Samstag 3½: Soßnungsband.
Gvang. Gemeinde Benzenburg. 9½ Uhr: Miff.-Zmp.
Krafft. 11: Rda. Donnerstag 8½: Kirchenbor.
Wülfingsdorfliche auf der Hardt. Nachm. 5 Uhr:
Unbefor. Fraker.
Evangel.-luth. Gemeinde Barmen-St. Verlekt.
Vorm. 11 Predigt: P. Görs.
Gvang. Gemeinschaft, Barmen, Ödwegstr. 28. I. Vor-
9½ Predigt: Pred. Voth. 11: Sonntagschule. Abnd:
Predigt: Pred. Voth. 7¾: Jugendverein. Donner-
abend 8½: Gebetsunde und Geftervorbereitung.
Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unierdrünnestraße
Vorm. 9½ Predigt: Ab. Sprenger. Nachm. 4½: Allge-
Sonntagspredigt. Saal Jägerstr. 24. Montag abnd 8:
Männerverein. Donnerstag abnd 8½: Gefternacht;
Gemeindebetorra. Donnerstag abnd 8½: Gelangover-
— Geftern. 3. Vorm. 8: Gebetsunde. 9½: Frauenvere-
funde. Abnd 8½: Jugendverein. Dienstag abnd 8
Bibelfunde. Mittwoch abnd 8½: Gefangerein. Don-
nerstag abnd 8½: Wülfingsgefunden. Samstag abnd
8: Brüderbund. — Selbst. 37a. Vorm. 8: Pred. Nöl-

Berends 7½; Familienabend. Donnerstag abend 8 Uhr.
Pred. Käper.

Kapellengemeinde Barmen, Kapelle Castr. 4. Pred.
9½; Pred. Werlen. 11: Sonntagsschule. Kunds 8; Pr.
Werlen. Mittwoch 9½; Pred. 9½ und Geseßstunde
Sankt Anna. Freitag 18. Vorm. 9½ Predat.; Pr.
Schmier 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½; Allg.
[Sammlung Gemeinde Jägerstr. 24. Mittwoch abend
Eidel- und Geseßstunde; Pred. Schmier.

Kneipshofische Gemeinde, Barmen, Ch. Sobothstr.
Vorm. 9½, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — Klaffstr.
Witenerstr. 86. Vorm. 9½, nachm. 4. Donnerstag 8
Kangerfeld, Schweinertstr. 116 (Hinterhaus). Vorm. 9
nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr.

Ogang-Gemeinde Schweinf. Gottesdienst: P. d.
Bildhalle auf dem Robertplatz. Gottesdienst: P. d.
Kneipshofische Gemeinde, Lönchen, Altmühlstraße
Vorm. 9½, nachm. 4. Donnerstag 8¼. — Köhlings-
Wegstr. 250A. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8
Dahlhausen (Kappler), Germania-Saal. Vorm. 9¼. Di.
Donnerstag 7 Uhr.

Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius, St. Marien,
5½, 6½, 7½, 8¼ mit Predigt; 9½ Hochamt, 10½
Messe, 11¼ mit Predigt. 5 Mariandale. — St. Joha-
n Bapt. St. Marien: 6, 7, 8 mit Predigt. — St. Joha-
n 10¼ Schulmesse mit Gebet, 11 mit Predigt. 2½
Vorpredigt. — St. Marien: 6, 7, 8 mit Predigt. 9½
Gebet mit Predigt. 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. 5
Ansbach. — St. Marien, Grundsteinlegung zur neu-
kirche. St. Marien: 7 mit Predigt. 9½ Festhochamt
mit Predigt. 3¼ Festaudacht, amidi. Grundsteinlegung
— St. Elisabeth, St. Marien: 7½ mit Predigt. 9½
3 Christentage und Ansbach. — St. Joseph (Zam-
plar), 9½ Hl. Messe, 10½ Hl. Messen mit Predigt. — Eidel-
haus 8 u. 8¼ Hl. Messen mit Predigt. — Eidel-
hausen 9½, 10½ Hl. Messe mit Predigt.

Beseitigung von Rauhaugen in Seidenstrümpfen

eine Maßche	0.30
je weitere Maßche	0.15

von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik preiswert und gut.

Alfahan, Elberfeld, Ball.

Beginn der Meisterschaftsspiele in Berg-Mark

Der deutsche Handballmeister in Barmen

Meisterschaftslampf ist Trumpf für die nächsten Monate, auch für die jüngste deutsche Handballmannschaft. Zum neunten Male wird die Meisterschaft, und zwar am morgigen Sonntag beginnend, ausgetragen. Es dürfte sich aus diesem Anlass verlohnen, einen kurzen Rück- und Ausblick über die Entwicklung des Handballspiels zu halten, umso

Gruppe 2: Schwarz-Weiß Barmen hat im Nordpark den Schwenker H.C. zum Gegner. Die Neulinge haben zwar spielerisch große Fortschritte zu verzeichnen, die jedoch keineswegs ausreichen werden, den zurzeit in Hochform befindlichen Barmen den Sieg streitig machen zu können. V.B. Helbert hat den Polizei S.V. Bergisch Land zu Gast. Auch hier kann das Ende nicht zweifelhaft sein. Wir rechnen mit einem hohen Siege der Ordnungsgelute. S.C. Barmen trifft mit dem S.S.V. Elberfeld an der Zollstraße zusammen. Den Besuchern fehlt die erforderliche Routine, so daß die Barmen einen sicheren Sieg erringen werden.

Gruppe 3: Spiel frei.

Gruppe 4: VfL 10 — D.C. 99, Ratingen — Fortuna, H.C. 05 — S.S.V. Meitmann.

Gruppe 5: Rhentia — Werften, Post-S.V. — Polizei-S.V. Jugend Reuß — S.V. 04.

Gruppe 6: H.C. 95 Solingen trifft mit dem zum B.S.V. übergetretenen S.V. Westmelskirchen (Unterstraße) seine Kräfte. Vormalerweise sollte der Club die Oberhand behalten können. S.C. 09 H. Niedinghausen wird dem Reuling VfL. Ohligs glatt das Nachsehen geben.

Gruppe 7: Tura Hahrbath wird über den VfL. Remscheid erst nach Kampf siegreich bleiben, wenn es nicht gar eine Ueberraschung gibt. VfL 10 Remscheid dürfte die Ueberlegenheit des Namensvetters aus Solingen anerkennen müssen. VfL. Wald soll den VfL. Lennep erwarten. U. B. ist jedoch der VfL. Wald disqualifiziert, so daß Lennep die Punkte kampflos erhält.

Tura Barmen — Polizei S.V. Berlin.

Auf dieses besondere Ereignis, das heute abend um 6.30 Uhr im Hofen feiert — Berlin ist die deutsche Meisterschaft, die unerreicht besteht — weisen wir hiermit nochmals hin.

Vor dem Start zur Fußballmeisterschaft

Die letzte Generalprobe

Das umfangreiche Programm der bergischen Fußballer.

Noch einen Sonntag haben die hiesigen Vereine Gelegenheit, ihre Mannschaften auszuprobieren. In acht Tagen beginnt nämlich der Kampf um die Punkte und Meisterschaften. Es ist deshalb verständlich, wenn die Mannschaften vorher ohne Ausnahme auf den Plan treten. Des Guten zu viel ist es jedoch, wenn bei dieser heißen Witterung gleich zweimal am Wochenende gespielt wird. Ob nämlich hierbei etwas Erfrischendes herauskommt, ist wohl noch zu bezweifeln. Wir haben im Laufe der Woche auf die bedeutendsten Treffen hingewiesen, so daß wir uns auf eine kurze Registrierung beschränken können.

Heute, Samstag, 5. Uhr, erwartet Tura im Hofen die kassenhöheren Barmen Schwarz-Weiß zum Rückspiel — vor dem Handballkampf gegen Berlin. Nach technisch gutem Kampf dürften die Gäste abermals knapp die Oberhand behalten. S.C. Sonnborn trifft mit dem VfL 04 Düsseldorf zusammen, der die Einheimischen auf eine harte Probe stellen wird. S.C. 08 Elberfeld hat sich den Barmen S.C. verschrieben, der normalerweise das bessere Ende für sich herauszuholen müßte.

Ein Großkampf erster Ordnung geht in Remscheid auf dem Abornplatz vor sich. Der ruhige VfL 06 hat sich den VfL. Leipzig verschrieben, der in der deutschen Fußballwelt den denkbar besten Ruf genießt. Viermal deutscher und einmal mitteldeutscher Meister konnten die bekannten Leipziger werden.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens bringt der VfL 07 ein Jubiläumsspiel zur Durchführung und hat als Gegner die Barmen Viktoria gewonnen.

Die ersten Punktspiele:

Gruppe 1: Tura Barmen trifft im Hofen um 11 Uhr mit der Langenfelder Sportgemeinde zusammen. Trotz des schweren Vortagskampfes gegen Berlin, wird der Bezirksmeister den ersten Punkterfolg zu verzeichnen haben. S.S.V. Barmen erwartet die Elberfelder Germania an der Schützenstraße. Bei aller Achtung vor dem Können der Elberfelder werden die besser routinierteren und wurtstärkeren Vereinigten einen Sieg davontragen können. Viktoria Barmen beginnt die Meisterschaftsspiele auf eigenem Platz gegen S.S.V. Helbert. Die Gegner dürften sich im allgemeinen gleichwertig sein. Die größten Chancen haben doch die hiesigen Rot-Weiß.

Stadion Elberfeld am Zoo

Sonntag den 31. August, nachmittags 3.30 Uhr

Viktoria Barmen I. — S. S. V. Elberfeld I.

k5870

Sonntag 31. August
vormitt. 11 Uhr: Großes Handballspiel
nachmittags 2.30 Uhr: Damen-Handballspiel
anschließend 3.30 Uhr: Fußballkampf
Barm. Turngemeinde. Eller 04 B. V. Hilden 03 I.
gegen Barmer Sportklub I.

Sportverein Germania 07.

Damen-Handball-Abteilung.

Es dürfte in Sportkreisen bisher noch wenig bekannt sein, daß der Sportverein Germania u. a. auch bereits seit ca. zwei Jahren eine Damen-Handballmannschaft führt. Die Damen haben sich, genau wie die Herren, bisher einem scharfen Training unterzogen, sie wollen natürlich nicht hinter den Herren zurückbleiben und ebenso wie diese durch gute Spiele werdend für den Handballsport wirken. Es seien hier nur einige von den nächsten Spielen aufgeführt: am 7. 9. gegen Eller 04, am 14. 9. gegen S.S.V. Barmen, am 28. 9. gegen S.S.V. Barmen (Rückspiel), am 5. 10. gegen H.C. 05 Düsseldorf. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß der Sportverein Germania auch auf dem Gebiete des Damensports einer der ersten Pioniere im Bergischen ist. Selbstverständlich werden leichtathletische und gymnastische Übungen nicht vernachlässigt, die, wie bekannt, besonders für Damen geeignet sind. — Interessenten ist Gelegenheit gegeben, sich von dem Leben und Treiben der Damen am Dienstag dem 9. 9. ab 8 1/2 Uhr sowie die folgenden Dienstage in der Turnhalle Hohenzollernstraße (Hindenburggymnasium) überzeugen zu können. Anmeldungen werden dort jederzeit vom Trainingsleiter entgegengenommen.

Sport- und Spielverein 1912

Rückstreck.

Durch fleißige Arbeit seiner Mitglieder und mit Unterstützung von anderer Seite hat der Verein in der diesjährigen Spielserie einen Umbau seiner Platananlage vorgenommen. Der Platz hat neben einer stabileren Umrandung eine neue Decke erhalten und die Zuschauertribüne ist erweitert und bequemer gestaltet worden. Außerdem wurden die Umkleieräume angenehmer eingerichtet und mit Brauseanlagen versehen. Die Anlage soll am Sonntag dem 31. ds. Mts. mit einem Spiel der ersten Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft von Tura Barmen ihrer Bestimmung übergeben werden. Vorher finden Spiele der Jugend- und unteren Mannschaften statt, u. a. auch ein Spiel der Alte-Herren-Mannschaft gegen Viktoria Barmen. Außerdem ist zur Unterhaltung in den Pausen und nach den Spielen die Kapelle der Schwenker Feuerwehr verpflichtet worden.

*

Tura- und Spielverein Westfalen 03.

Das am Samstag dem 23. August in Linderhaußen gegen den Sportverein 1930 Linderhaußen ausgetragene Rückspiel wurde von der Reservemannschaft, nicht von der ersten Elf, bestritten.

Die Jubiläums-Veranstaltungen

des T. C. S. Ronsdorf.

Die Festlichkeiten werden heute, Samstag, abend durch die eigentliche Jubelfeier, zu der eine große Zahl auswärtiger Vereine ihre Vertreter angemeldet hat, eingeleitet. Eine Ehrung verdienter Mitglieder findet statt.

Am Sonntag vormittag versammeln sich in der Badampfbahn zahlreiche Sportvereine mit ihren Fahnen zur Gefallen-Gedenkfeier mit anschließender Beize des Ehrenmals.

Für den Nachmittag sind zu den Jubiläumsspielen erstklassige Gegner verpflichtet. Nachdem die 1. Jugendmannschaft des Duisburger Spielvereins und anschließend die Alten Herren von Schwarz-Weiß Barmen auf ihre Ronsdorfer Gegner getroffen sind, spielen um 5 Uhr die kompletten 1. Mannschaften von Schwarz-Weiß Barmen und T.C.S. Ronsdorf.

B. I. A. Union I — S. V. Dahlhausen I.

Zum letzten Freundschaftsspiel vor Beginn der Meisterschaftsserie empfängt Union am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem oberen Plage der Eschenbeek den S.V. Dahlhausen. Die Dahlhäuser stellen eine flinke und faire Mannschaft, der es gelang, als Zweiter der Remscheid-Gruppe mit zur 1. Bezirksklasse aufzusteigen. Die Mannschaft, der es am vorigen Sonntag noch gelang, den S.S.V. Remscheid überzeugend 5:2 zu schlagen, wird auch diesmal für Union wieder einen hartnäckigen Gegner abgeben. Vor dem Spiel der ersten Fußballmannschaft wird Unions Handball-Elf zum erstenmal wieder auftreten, und gegen die Reserve Germanias zu zeigen haben, ob noch etwas von ihrem früheren Können in ihr steckt. Das Spiel der beiden Handballmannschaften beginnt 2 Uhr nachmittags.

Socken im Bergisch-Märkischen Kreise.

Solinger Hockey Klub gegen Schwarz-Weiß Barmen und Sportverein Düsseldorf bei Elberfelder Turngemeinde.

Der morgige Sonntag bringt nunmehr im gesamten Verbandsgebiet schon ein erheblich reichhaltigeres Spielprogramm, obwohl die sommerliche Witterung für Hockey nicht gerade geeignet ist. Im Bergischen treten morgen der Solinger Hockey-Klub, Elberfelder Turngemeinde und die Junioren des Elberfelder H.C. erstmals mit auf den Plan.

Auf dem Plage im Nordpark erwarten die Barmen Schwarz-Weiß den hier nicht unbekannten und gern gesehenen Solinger Hockey-Klub. Spielerisch sind die Gäste den beiden Elberfelder Klubs in etwa gleichzustellen, die Klingschädel sind vor allem zu Beginn jeder Spielzeit sehr heftig in Form gewesen und erst im vergangenen Jahre warteten sie mit verschiedenen überraschenden Erfolgen auf. Hervorzuheben ist besonders ihr schneller und schlaggewaltiger Sturm, der im Halbkreis eine ausgesprochene Kraft besitzt und der bereits einmal in der Auswahlmannschaft des Verbandes Verwendung fand. Schwarz-Weiß steht daher vor einer schweren Aufgabe und wird sich schon ganz besonders anstrengen müssen, wenn man ehrenvoll abschneiden will. Befindet sich allerdings die Barmen Abwehr in der gleich guten Form wie am Sonntag, so sollte das Ergebnis zahlenmäßig nicht allzu ungünstig ausfallen. Spielbeginn 5 Uhr für die ersten Herren, anschließend die zweiten Mannschaften beider Gegner.

Der Elberfelder H.C. spielt mit seiner Junioren-Elf gegen die gleiche Einheit von Spiel und Sport Gevelsberg. Obwohl die Blau-Weissen morgen ihr erstes Spiel bestritten, dürften sie auf Grund ihrer größeren Erfahrung den Westfalen glatt überlegen sein. Anfang 10 Uhr 30 auf dem Plage an der Freudenbergrstraße.

Die Elberfelder Turngemeinde hat als ersten Gegner in dieser Saison den Düsseldorf Post-Sportverein verpflichtet, der mit drei Einheiten hier antreten wird. An Spielstärke werden die Gäste den Einheimischen kaum gewachsen sein, immerhin sollte man sie aber keineswegs unterschätzen, zumal in ihren Reihen

Westdeutscher Spielverband e. V.

Ob. Sportplatz d. Eschenbeek

Sonntag den 31. August, nachmittags 3.30 Uhr

Großes Freundschaftsspiel

VfR. Union Elberf. I.

SV. Dahlhausen I.

Vorher 2 Uhr: Unions Handball-Elf gegen Germania Elberfeld Reserve.

Turn- und Spiel-Verein e. U., W.-Ronsdorf

Sonntag den 31. August

Feier des 25jähr. Bestehens

Sportplatz in den Ronsdorfer Anlagen

1372

2.15 Uhr nachmittags: CSU. I. Jugend — Duisburger Spielverein I. Jugend

3.30 Uhr nachmittags: CSU. Alte Herren — Schwarz-Weiß Barmen Alte Herren

Jubiläumsspiel CSU. I. — Schwarz-Weiß Barmen I.

5.00 Uhr nachmittags:

Sportplatz Schützenstraße

11 Uhr nachmittags: 1. Meisterschaftsspiel

Germania Elberf.

gegen Sport- u. Spiel-Vereinigung Barmen

2.30 Uhr nachmittags: 2. Meisterschaftsspiel

Duisb. — Ronsdorf 04

den 31. August

Einige recht gute Kräfte sind. Letzten Endes aber mühte ein Sieg der Eber, die allerdings noch nicht in starker Aufstellung antreten, kaum außer Frage stehen. — Die ersten Herren beider Klubs spielten um 5 Uhr 15, während Junioren und zweite Mannschaft vorher ihre Kräfte messen.

Schwimmen

Schwimmsport-Verfest in Rohwinkel um die weid. Wasserballmeisterschaft. SV. Rheinhau. — SV. Rohwinkel 06.

Die Schwimmstaffeln nähern sich allmählich ihrem Ende. Der morgige Sonntag soll den Wuppertaler Schwimminteressierten zum Abschluss zeigen, was die Rohwinkeler Schwimmerjugend im scharfen Training gelernt hat. Als Gegner ist die Jugendmannschaft des Langenberger SV 1897 verpflichtet, die zwar als Verein mit Winterbad besser sein wird, dennoch aber werden die jungen Rohwinkel alle aufbieten, ihre Farben glänzend zu vertreten. Geschwommen werden für männliche Jugend eine Knaben-Krausstaffel 3mal 50 Meter, eine Jugendbruststaffel 4mal 100 Meter und ein Wasserballspiel für Jungen bis 16 Jahren. Die weibliche Jugend bezieht sich in einer 4mal 50 Meter Bruststaffel, einer 3mal 50 Meter Lagenstaffel und im 100 Meter Brustschwimmen.

Die Schwimmabteilung der Sportfr. Schwarz-Weiß Barmen und der Langenberger SV 97 treffen mit ihren ersten Mannschaften erstmalig im offenen Wasser im Wasserballspiel aufeinander. Im Hallenbad waren die Langenberger bisher besser, diesmal lassen wir den Ausgang des Spieles offen.

Zum Schluss steigt dann das Wasserballspiel um die weidende Meisterschaft zwischen dem SV. Rheinhau und dem SV. Rohwinkel 06. Die Rheinhauer stellen eine körperliche und überaus harte Mannschaft ins Feld, wogegen die Rohwinkel einen schwächeren Stand haben werden.

Die Veranstaltung beginnt nicht, wie bisher gemeldet, um 3 Uhr nachmittags, sondern mußte auf Sonntag nachmittag 5 Uhr verlegt werden.

Kurfest in Elberfeld. SA. 1883. In Kassel.

Im Kasserer Hallenbad kommt am morgigen Sonntag ein Kurfest zwischen Kurfest Kassel — Elberfeld 83 zum Austrag. Der Klub hat einen schweren Gang vor sich. Kassel ist ihm in jeder Beziehung gewachsen. Hinzu kommt noch, daß die Kasserer in ihrem eigenen Bad vor einheimischen Zuschauern kämpfen. Sieger wird der bleiben, der die besseren Kräfte und die bessere Aufstellung hat.

Das Programm besteht aus einer 3mal 100 Meter-Lagenstaffel, je einer Brust- und Krausstaffel über dieselbe Strecke, je einer Kraus- und Bruststaffel über 50 Meter und zwei Wasserballspielen. Lediglich die 3mal 100 Meter-Lagenstaffel haben die Wuppertaler sicher. Allerdings werden die Kasserer die Schwarz-Weiß-Gelben zum Einsatz ihres ganzen Könnens zwingen. Auch in der großen Bruststaffel glauben wir an einen Sieg der Elberfelder. Die übrigen Wettkämpfe sind aber völlig offen. Besonders die Wasserballspiele sind noch ganz unbekannt. Allerdings wollen wir nicht verkennen, daß die Elberfelder in letzter Zeit viel Wert auf ihr Wasserballtraining gelegt haben. Aber ob es zu einem Siege reicht?

Ein ruher Hund und eine schöne Tänzerin.

Eine Geschichte von Wolfgang Federau.

Als Pläne Carsten wenige Wochen nach Eröffnung der Saison in Heringsdorf auftauchte, mußte sie zunächst zu ihrer Enttäuschung feststellen, daß ihr Erscheinen unter den männlichen Badegästen keinerlei Sensation zu verursachen vermochte. Obgleich das Wort „Tänzerin“ in der Kurzeit und im Fremdenbuch ihres Penfonsats prangte.

Natürlich machte sie im Laufe der Zeit einige Bekanntschaften. Aber die jungen Leute, die hier ihren langen Urlaub verbrachten und angestrichelt darauf saßen, ihren festgesetzten Etat um Himmels willen nicht durch unvorhergesehene und unverhältnismäßige Ausgaben ins Wanken zu bringen, schätzte sie bald verächtlich von sich ab.

Pläne war auf etwas Größeres aus. Ihre Karriere als Tänzerin hatte schon längst den natürlichen Abbruch gefunden. Sie hatte die Abenteuer und Exaltationen einer stürmischen Jugend hinter sich und wollte jetzt einfach nichts anderes, als heiraten. Sie war sechszwanzig Jahre alt, und es schien ihr jetzt höchste Zeit zu sein, sich einen Mann zu suchen, der geeignet und willens war, ihr ganzes weiteres Leben mit dem seinen zu verbinden.

Aber der einzige, der in Frage kam, war Baron Rütten. Ein nicht mehr ganz junger Mann, offensichtlich reich und, wie allgemein bekannt war, unbewußt. Pläne hatte ihn ein- oder zweimal bei offiziellen Veranstaltungen der Badedirektion als Tischherrn gehabt und ziemlich schnell herausgefunden, daß er keinesfalls das war, was man einen Lebemann nannte. Das war nun gewiss eine Chance. Andererseits merkte sie aber auch sehr rasch, daß es nur einen einzigen Weg gab, ihn zu fesseln. Er schätzte die Frauen nicht nach ihren geistigen Eigenschaften ein. Nach die flüchtige Frau ist einem durchschnittlich intelligenten Manne immer noch unterlegen“ hatte er einmal gesagt. Und da er offensichtlich sehr klug war, gab sie sich keine Mühe, durch ihre immerhin nicht häufige Unterhaltungsgabe zu glänzen.

Blieb also der andere Weg. Nicht durch den Geist, sondern durch die Sinne zu locken. Baron Rütten stand — vielleicht am seine reservierte Haltung zu entschuldigen — in irgendeiner vorgerückten Stunde ziemlich unumwunden, daß er die Dankschuld einer Frau lediglich in ihrer Schönheit begründet finde und daß eine schöne, wenn auch dumme Frau ihn mit jedem geistigen Mangel verschönen könnte, sofern letzterer sich nur nicht in offensichtlichen Gesichtszügen dokumentierte.

Wuppertals Vormeister ermittelt

Die Endkämpfe um die Stadtmeisterschaften. Freiluftveranstaltung an der Schützenstraße.

Am gestrigen Abend wurden an der Schützenstraße die Entscheidungskämpfe um die Wuppertaler Stadtmeisterschaften im Vorentscheid ausgetragen, als deren Veranstalter die Barmer SVVg. und der Elberfelder Pünching-Klub zeichneten und die mit dem Erfolg in jeder Beziehung zufrieden gewesen sein dürften. Die Teilnahme des Publikums war außerordentlich groß, es mögen annähernd 3000 Zuschauer gewesen sein, die Zeugen der spannenden Kämpfe waren.



Breenkötter, der Sieger im Federgewicht.

den. Man sagte nicht mit Verfall. Im Ring amtierte der Verbandssportwart Müller von Colonia Köln, während die Herren Buttgeriet, Kronenberger (beide SV. Düsseldorf) und Knebes (Fecht- und Athlet. SV. Düsseldorf) punkteten.

Die Kämpfe brachten wiederum ausgezeichneten Sport, wenn es auch teilweise einige kleine Enttäuschungen gab. Eingeleitet wurde der Abend mit zwei Junioren-Kämpfen zwischen Westhoff und Müller II im Fliegengewicht und zwischen

Schütte-Heros und Müller I im Federgewicht, die die beiden Brüder vom Elberfelder SV für sich entschieden. Die anschließenden Seniorenkämpfe brachten im allgemeinen die erwarteten Sieger, Spannagel bewies einmal mehr sein großes Können, indem er Weinreis schlug, Hüttemann III befand sich in großer Form und besiegte leicht als erwarteter Armbrüster, ebenso konnte Hiala II in der letzten Runde Bitch verdrängen. Im Federgewicht zwischen Breenkötter und Büchel gab es einen verdienten Sieg des Elberfelders, denn der Barmer kämpfte gestern sehr vorsichtig und ging nie ganz aus sich heraus. Im Fliegengewicht hatten wir eigentlich dem Kampfverlauf nach zu urteilen einen knappen Sieg von Heltwig über Krumphaar erwartet, das Punktgericht aber wertete aber scheinbar den letzteren besser. Die beiden Kämpfe im Halb- bzw. Schwergewicht brachten zwar harten Schlagwechsel, waren aber keineswegs beirregend. Schütte I kam zu einem Punktsieg über Kargel und Vokamp blieb bereits in der ersten Runde 10-Sieger über Korten. Der Barmer bewies gestern wiederum, daß er kein Kämpfer ist, er sollte aus diesem Treffer seine Konsequenzen ziehen. Bereits in der ersten Runde dreimal bis zum Boden, ohne eigentliche harte Treffer, ist kein gutes Zeugnis für sein Können. — Zum Schluss fand dann noch der am vergangenen Freitag infolge von Unstimmigkeiten innerhalb des Punktgerichts nicht bewertete Entscheidungskampf im Leichtgewicht zwischen Rolte und Schmidt statt. Der Barmer zeigte gestern erheblich bessere Leistungen und siegte verdient. Dieser Kampf war der schönste und technisch beste der ganzen Veranstaltung. Rolte muß nun noch gegen seinen Klubkameraden Hiala antreten, um endgültig Meister seiner Klasse zu werden. Der vorgesehene Einlagekampf zwischen Hiala und Friedrichs wurde wegen Handverletzung des letzteren nach der ersten Runde aufgegeben.

Den Siegern wurde von den Veranstaltern ein geschmackvoller Meistergürtel überreicht. Das Ergebnis:

brachte dem Elberfelder SV 6 Siege, davon 4 Junioren sowie 2 Senioren, außerdem wurden zwei weitere Junioren des SVV. kampflösiger, Pünching-Klub Elberfeld holte sich 4 Siege, je 2 in den Junioren- und Seniorenkämpfen, SVV. Barmen stellte 3 Meister, einen Junior und 2 Senioren, hinzu kommt dann noch ein weiterer Meister im Leichtgewicht, entweder Rolte oder Hiala, die sich gelegentlich einer der nächsten Veranstaltungen den Sieg streitig machen werden. Heros Barmen hat 3 Meister aufzuweisen, nämlich 2 Junioren und einen Senior, während Olympia Rohwinkel in den Endkämpfen keinen Sieger zu verzeichnen hat.

Ergebnisse:

Junioren-Kämpfe. Fliegengewicht: Müller 2, SVV. blieb knapp über seinen Klubkameraden Westhoff Sieger. Weidertitsch gab es einen vorläufigen Kampf, in dem eigentlich letzterer attitud war, aber nicht genau landete. — Federgewicht: Müller 1, SVV. siegte ebenfalls. — Erste Runde für Hiala, während der Barmer in der zweiten Runde aufhielt. Die letzte Runde hat verteilte Rollen, allerdings hat Müller durch seine prägnante Arbeit auf.

Senioren-Kämpfe. Fliegengewicht: Krumphaar, C. D. C. fiel ein Punkt über Heltwig zu, der uns reichlich glücklich erschien. Die erste Runde war verteilte, die zweite Runde hat der Elberfelder während der letzten und entscheidenden zugunsten des Barmer's lautete. — Bar-

tamgewicht: Spannagel, C. S. Bg. Barmen, hatte sich nach gegen Weinreis, Pünching, seinen letzten Stand. Der Elberfelder verlor die größere Schlagweite und war auch unaufrichtig im Kampf, trotzdem konnte in der ersten Runde seiner der beiden einen Vorteil für sich buchen. Erst in der zweiten und dritten Runde ging Spannagel aus sich heraus und gewann verdient. — Federgewicht: Büchel, Barmen, mußte in diesem Kampf die Überlegenheit von Breenkötter, C. S. Bg., anerkennen, der seinen einen großen Kampf, jedenfalls über die beiden ersten Runden klar für sich buchte. Die letzte Runde war offen. Büchel kämpfte außerordentlich vorsichtig und war viel zu sehr auf Kopfbedeckung bedacht, so daß der Elberfelder oft in den unteren Partien landete. — Weidertitsch: Hüttemann 3, Heros, zeigte gegenüber Armbrüster, C. S. Bg., einen großen Kampf, jedenfalls übertrug seine geistigen Leistungen die vorhergehenden bei weitem. In allen drei Runden mußte der Elberfelder die Überlegenheit von Hüttemann anerkennen. — Mittelgewicht: Hiala 2, C. S. Bg., vermochte sich gegenüber Büchel, C. S. Bg., erst in der letzten Runde klar durchzusetzen. Der alte Routinier Büchel, der übrigens erst 30 Jahre zählt, wehrte gegen die letzten Angriffe des am 30. März jüngeren Barmers ab, mußte aber in der letzten Runde dann doch begeben und den Sieg Hiala überlassen. — Halbfliegengewicht: Auf Grund seiner besseren Schlagtechnik und genaueren Treffer legte Schütte I, Pünching, über den recht unaufrichtigen kämpfenden Kargel, Olympia Rohwinkel, letzterer erzielte sich allerdings auch gestern als ein äußerst zäher Kämpfer. — Schwergewicht: Vokamp, Pünching, siegte bereits in der ersten Runde durch 1. o. über Korten, C. S. Bg. Der Barmer mußte dreimal bis 9 zu Boden, ohne allerdings klar angeschlagen zu sein, und wurde beim dritten Mal ausgeschüttelt.

Auscheidungskampf im Leichtgewicht. Schmidt, C. S. Bg., mußte diesmal gegen Rolte, C. S. Bg., die Siegel streichen, denn der Barmer befand sich in ausgezeichnetem Verfassung und deckte alle Angriffe seines Gegners geschickt ab, ohne jedoch den eigenen Angriff zu vernachlässigen. Die erste Runde war verteilte, in der zweiten haben den Barmer im Vorteil, so daß dessen Sieg verdient war.

Der Einlage-Kampf zwischen Hiala, C. S. Bg., und Friedrichs, Rohwinkel, fand nur bis zur ersten Runde. Der Rohwinkel soq hat eine Handverletzung zu und gab auf. Er hätte allerdings auch so aufhören können, denn er befand sich von Anfang an nur auf Pedana, so daß er vom Ringrichter aufgefordert wurde, zu kämpfen.

Deutsche Turnerschaft

Handballspiele im Wuppertaler Gau.

SV. Rohwinkel — SV. Wuppertal, Rohwinkel erlanger Sonntag drei Mannschaften des SV. Wuppertal, Rohwinkel tritt mit der kompletten Mannschaft bis auf den Torwart, der für Sonntag ersetzt werden muß. Der Wuppertaler ist auf seinem großen Platz kaum zu schlagen. Die erste Mannschaft spielt um 10.30 Uhr. Die unteren Mannschaften beginnen bereits um 8.30 Uhr. Platz: Badmintonplatz Rohwinkel.

Elberfelder Tab. — SV. Cronenberg. In den bisherigen Freundschaftsspielen haben sich diese Mannschaften mit wechselndem Erfolg gegenübergestellt. Die Turngemeinde wird zum ersten Male mit der Mannschaft antreten, die in den kommenden Meisterschaften die Farben des Vereins vertreten soll. Zum Sonntag tritt mit Hälften 10.30 Uhr auf dem Freudenberg, Elberfeld. Vorher tragen die beiden Mannschaften ebenfalls ein Freundschaftsspiel aus.

Cronenberger Tab. — SV. Gaus. Die Cronenberger weichen dem guten SV. Gaus zu Gast. Beide Mannschaften versprechen zu spielen.

SV. Kassel — SV. 1860 Barmen. Kassel unternimmt eine Reise nach Barmen. Die Kasserer werden die Barmener zu Hause zu Gast. Beide Mannschaften versprechen zu spielen.

Unterbarmer Tab. — SV. Barmen. Diese Mannschaften tragen ein Freundschaftsspiel aus. Der bessere Mannschaft ist, muß das Spiel zeigen. Anfang 10.30 Uhr.

SV. Bedader — SV. Lüttringhausen.

Der Bedader SV empfängt den Lüttringhauser SV zum Rückspiel. Es ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, denn die Gäste werden versuchen, die 3:2-Niederlage in Lüttringhausen wieder wett zu machen. Anfang 3 Uhr, Platz an der Zehnstraße. Nachher die 2. Mannschaften.

Arbeitslosenfrage. Der betreffende Arbeitslose wurde dadurch für gesund und trichinenfrei erklärt. Viel komischer aber war die Sache mit einem jungen Brautpaar. Bei der Zeremonie auf dem Standesamt schaute niemand den Traufschien genau an, aber als man zum Pastor kam, um die Ehe auch kirchlich eingetragene zu lassen, stellte sich heraus, daß die Trauung verschoben werden mußte, weil auf dem Traufschien der Fleischeschuppen prangte, mit dem den jungen Eheleuten ebenfalls attestiert wurde, daß sie gesund und trichinenfrei seien. Der Traufschien war dadurch ungültig. Es vergingen einige Stunden, bevor der richtige Stempel auf dem Traufschien beigebracht war.

Der Schlangenkopf als Heilmittel.

A. Während des Mittelalters gehörte der „Schlangenkopfwein“ zu den beliebtesten Trankmitteln der Quacksalber. Spätere Jahrhunderte verwiesen freilich die Behauptung von keiner Heilkraft in das Reich der Fabel. Professor Willard von der Universität Clermont-Ferrand ist anderer Ansicht. Er legte den Kopf einer Kreuzotter in Spiritus und bereitete daraus durch Sterilisierung ein Serum. Bei Vergiftungen durch Schlangenbisse angewandt, zeigte dieses Serum überraschende Heilerfolge. Der merkwürdigste Fall war der eines an Scharlach erkrankten Kindes, das unrettbar verloren schien. Professor Willard nahm zwei Einspritzungen mit seinem Schlangenserum vor und der kleine Patient genes schnell.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat.

Dr. DRALLE'S Birkenwasser

Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Der Fleischschau-Stempel auf dem Traufschien.

Eine lustige Stempelgeschichte trug sich, wie eine Nachschicht mitteilt, kürzlich in einem holländischen Dorf zu, dessen Bürgermeister auch die Fleischschau vorzunehmen hatte. Diese Doppelfunktion machte dem Bürgermeister so viel Arbeit, daß er sich ab und zu irrite und den Fleischschau-Stempel statt des Gemeindestempels benutzte. Das tat er zum Beispiel einmal beim Abstempeln einer

30. August 1930

Verhandlung
e. B. 3430 an
in Darmen

Beteiligung
Nr. 4-5000 Mr. gel.
Kng. E 6783 Gf.

is Vertrat W
Alt Mr. ohne
kennen zu fer
Brücke u. R 8
Hil. S., Berlin

ob.
Wuh.
n. †
an
r.62

Detrich, van, Jontu-
straf, Nib. Barres-
bed, 101, dille su
vern, Ang. E 2636
an die Gedeft. 1903

7n | col. au berm. W
ung. D 500 an
n. | G. H. H. in Land
berg 2, 1914.

3 ad. 4 B. m. Bab.
Beranda, on nur
rub. Dieter obang. mtef. chr
Ang. E 6767 Off. B 251 a.

anti Beranda. — Eingeborene u.
Gloft. Darm., Remeth, 114

ebst. mit 4 Stimm.
Böhm., zu m. gel.
Ang. E 6911 1/2. *
Schlafzimmer fr.
Gesundheitsfr. 142.
Schön möbl. Bar.

A. d. m.: Gmbd. S.	Einf. mnd. S.
Gewicht: 16: 17: 18:	a. Ueberbr. v. 19:
S. m. el. Stg: 10:	B. Bodenheimer:

1. Konarikowgei entfi.
 2. Dieberdr. Belodng.
 3. D., Lannenfr. 562

[illegible]

Landeskonservatorium der Musik zu Leipzig

Aufnahmeprüfungen

für das Wintersemester 1930/31 am 15. und 16. Sept. 1930, vormittags 9 Uhr. Unterrichts-Beginn 17. September,
für das Sommersemester 1931 am 13. und 14. April 1931, vormittags 9 Uhr. Unterrichts-Beginn 15. April.
57 Lehrer, 4 Hilfslehrer, 800 Studierende.

Aufnahmeprüfungen

Schülerbesuch zur Zeit 650 Deutsche und 150 Ausländer / 50 Unterrichtszimmer, 1 Konzertsaal, 800 Personen fassend, 1 Konzertsaal, 8 Übungsorgeln / Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst / Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik als Kunst und Wissenschaft / Schriftliche Anmeldung jederzeit / Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester 1930/31 am 15. und 16. September, vormittags 9 Uhr, und für das Sommersemester 1931 am 13. und 14. April / Prospekte und Anmeldeformulare werden bereitwilligst kostenlos zugestellt
Institutsgelände Grassstr. 8 / Fernsprecher-Sammelnummer 71681

Der Direktor:

Prof. Max Pauer, Vorsitzender des Senats.

Verwaltung (ehrenamtlich):

Gustav Finsch, Vorsitzender des Kuratoriums und Schatzmeister.

Leitung:

Der Senat:

Professor Max Pauer, Vorsitzender.
Professor Walter Davison, stellvertretender Direktor.
Professor Julius Kienig, Vorsteher d. Abt. für Orchesterinstrumente.
Professor Dr. Dr. Karl Straube, Vorsteher d. Abt. für Kirchenmusik.
Professor Robert Teichmüller, Vorsteher der Abteilung für Klavier.
Kammersänger Hjalmar Arberg, Vorsteher d. Abteilung für Gesang.
Universitätsprofessor Dr. Theodor Kroyer, Vertreter der Universität.
Oswin Keller, Vertreter des Lehrerkollegiums.

Lehrerkollegium und Lehrgegenstände:

Klavier: Die Herren Prof. Pauer, Prof. Teichmüller, Prof. Weidner, Barock, Prof. von Bose, Grisch, Kurt Herrmann, Keller, Prof. Dr. Paul Klengel, Fräulein Lutz-Husnagh, Herren Martensen, Nestler, Rohden, Wünsche.

Orgel: Die Herren Prof. D. Dr. Straube, Günther Ramin, Hoyer, Höpner.

Violine: Die Herren Prof. Davison, Carl Herrmann, Hilf, Kuchler, Konzertmeister Münch, Prof. Wollgast.

Viola: Die Herren Carl Herrmann, Kuchler.

Violoncello: Die Herren Prof. Julius Klengel, Scheriel, Wünsche.

Kontrabaß: Herr Stadtkammervirtuos Fiedelsen.

Flöte (Böhm- u. Reformflöte): Herr Prof. Schwedler.

Oboe (engl. Horn): Herr Stadtkammervirt. Gießberg.

Klarinette, Baßklarinette und Saxophon: Herr Heyneck.

Fagott und Kontrafagott: Herr Stadtkammervirtuos Schaefer.

Horn: Die Herren Stadtkammervirt. Frehe, Rudolph.

Trompete: Herr Stadtkammervirtuos Herbst.

Posaune: Herr Stadtkammervirtuos Bamberg.

Harfe: Herr Stadtkammervirtuos Scharff.

Pauke und sämtliche Schlagzeug: Herr Stadtkammervirtuos Seifert.

Gesang:

a) Solo- u. Ensemblegesang, Stimmbildung (Deutsche Gesangsmethode und Bel canto): Herr Kammer-sänger Arberg (Bel canto), Herr Prof. Geist, Fräulein Elena Gerhardt, Frau Heiling-Rosenthal, Herr Laßner.

b) Chorgesang: Herr Kurt Thomas.
c) Konzert-Ensemblegesang: Herr Dr. Hochkofler.

Opernpartien-Studium, dramatisches Unter-richt (Sprechtechnik, Deklamation, Mimik usw.): Die Herren Dr. Hochkofler, Prof. Prof. Lissmann.

Italienische Sprache: Herr Smigelski.

Partiturspiel: Herr Dr. Hochkofler.

Orchesterspiel, Dirigierübungen: Die Herren Prof. Davison, Dr. Hochkofler.

Chordirigieren: Herr Kurt Thomas.

Ausbildung des Klangbewusstseins (Musik-akustik und Gehörübung): Herr Dr. Reuter für die Kandidaten des höheren Lehramts, Herr Schenk für Studierende des Landeskonservatoriums.

Tonsetzlehre u. musikalische Analyse:

a) Harmonielehre, Kontrapunkt: Die Herren Dr. Grab-ner, Dr. h. c. Karg-Elert, Musikdir. Koch, Max Ludwig, Dr. Oppel, Prof. Paul Raphael, Dr. Reuter, Smigelski, Kurt Thomas, Wittenbecher.

b) Freie Komposition: Die Herren Dr. Grabner, Dr. h. c. Karg-Elert, Raphael, Thomas.

c) Instrumentation: Herr Wittenbecher.

Kammermusikspiel: Für Streichinstrumente die Herren Professor Davison, Professor Dr. Paul Klengel, für Klavier mit Streichinstrumenten die Herren Prof. Davison, Prof. Dr. Paul Klengel, für Blasinstrumente Herr Prof. Schwedler.

Vorträge und Vorlesungen: (Gesangs-Physiologie und Hygiene der Stimme), Herr Kammer-sänger Arberg.
Methodik des Klavierspiels und des Klavierunterrichts: Herr Kuchler.
Methodik des Violinspiels: Herr Kuchler.
Methodik des musikalischen Unterrichts: Herr Dr. Reuter.
Rhythmik, Metrik und Akustik: Herr Dr. h. c. Karg-Elert.
Instrumentenkunde: Herr Wittenbecher.
Allgemeine Pädagogik, Psychologie und Ästhetik: Fräulein Dr. Vidor.

Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der Pädagogik der Schul-musik mit besonderer Berücksichtigung der höheren Schule, insbesondere für die Kandidaten des höheren Schul-amts der musikalisch-wissenschaftl. Richtung: Herr Dr. Reuter.

Methodik des Klavierspiels und des Klavierunterrichts: Herr Kuchler.

Methodik des Violinspiels: Herr Kuchler.

Methodik des musikalischen Unterrichts: Herr Dr. Reuter.

Rhythmik, Metrik und Akustik: Herr Dr. h. c. Karg-Elert.

Instrumentenkunde: Herr Wittenbecher.

Allgemeine Pädagogik, Psychologie und Ästhetik: Fräulein Dr. Vidor.

Bibliothekar: Herr Dr. Wollgast.

Als Hilfslehrer sind tätig: Herren Sigr. W. Müller (Partiturspiel), Schenk (Gehörbildung).

Als Opernaufführungen und ca. 40 Vortragsabende (Solisten- und Kammermusik-Konzerte), außerdem 10 Orgelkonzerte (in der Nikolaikirche von Karl Hoyer und im Institut von Friedrich Höpner) statt. Sämtliche Aufführungen öffentlich. Im Konzertsaal Solisten- und Kammermusik-Abende bedeutender Künstler des In- und Auslandes. — Studierende erhalten für diese Konzerte sowie für die Gewandhauskonzerte ermäßigte Preise.

Formenlehre und musikalische Analyse: Herr Dr. Grabner.

Allgemeine Musikgeschichte: Herr Dr. Wollgast.

Abteilung für ältere Musik auf Originalinstrumenten:

Cembalo und Clavichord (Praktischer Unterricht und Vorträge): Herr Günther Ramin.

Viola da Gamba: Herr Prof. Julius Klengel.

Block (oder Sehnabel-) Flöte: Herr Prof. Schwedler.

Oboe d'amore: Herr Stadtkammervirtuos Gießberg.

Bachtrumpete: Herr Stadtkammervirtuos Herbst.

Einrichtung praktischer Musikwerke der Barockzeit: Herr Dr. Reuter.

Instrumentenkunde und Instrumentation: Herr Wittenbecher.

Bibliographie und Geschichte älterer Musik, insbesondere Kammermusik: Herr Dr. Wollgast.

Den Studierenden des Landeskonservatoriums ist die Teilnahme an den Führungen und Vorträgen im Musikwissenschaftlichen Instrumenten-Museum der Universität (Heversche Sammlung) ohne Entgelt gestattet.

Seminar-Abteilung: Vorsteher Prof. Paul, Fr. Lutz-Husnagh, F. Kuchler.

Kirchenmusikalisches Institut der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens in Leipzig am Landeskonservatorium der Musik zu Leipzig.

Leitung: Prof. Max Pauer und Prof. D. Dr. Karl Straube

Lehrerkollegium und Lehrgegenstände:

Kontrapunkt, Fuge und freie Komposition: Die Herren Raphael, Dr. Reuter, Kurt Thomas.
Ausbildung des Klangbewusstseins (Musik-diktat und Gehörübung): Herr Kurt Thomas.
Orgelspiel: a) Kirchliches: Die Herren Günther Ramin, Hoyer, Prof. Paul und Höpner.

b) virtuoses: Die Herren Prof. D. Dr. Straube, Günther Ramin, Hoyer, Höpner.
Klavierspiel: Herr Martensen.
Partiturspiel und Orchesterdirigieren: Herr Dr. Hochkofler.

Instrumentenkunde (Vorlesung) u. Wittenbecher
Instrumentation (Übungen): Herr Wittenbecher

Geschichte der Kirchenmusik: Herr Dr. Wollgast.

a) Vorlesungen, b) Praktische Übungen.
Liturgik: Herr Musikdirektor Koch.
a) Vorlesungen, b) Praktische Übungen.
Stimmkunde für Sprache und Gesang: Herr Prof. Dr. Seydel.

Chorgesang und Chordirigieren: Herr Kurt Thomas.

Geschichte der Orgelbaukunst u. Orgelbaukunde: Herr Dr. Grabner.

Der a capella-Chor des Instituts unter Leitung von Herrn Kurt Thomas singt sonntäglich wechselweise mit dem Thomanerchor im Hauptgottesdienst der Nikolaikirche.

Alljährlich finden am Institut achtstägige Fortbildungskurse für Kirchenmusiker statt.

Zurück

Dr. Bauer

E., Bankstr. 8 Fernspr. 223 95.

Von der Reise zurück

Frauenarzt Dr. Brümmer

Barmen, Bleicherstr. 18.

Von der Reise zurück

Dr. med. Dahmann

Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 82.

Von der Reise zurück

Dr. med. Ernestus

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Elberfeld, Schwanenstr. 44. a348

Zurück

Dr. Ernst Hartnack

Barmen, Schuchardstr. 32.

Von der Reise zurück

Dr. med. Heilmann

Wuppertal-Elberfeld, Sophienstraße 8, Fernruf 35 000.

Zurückgekehrt

Dr. med. H. Köster

Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten
Barmen, Fritz-Ebertstr. 8. 126d

Zurück am 1. 9. 30.

Dr. Elisabeth Keitze

Vohwinkel, Kirchstr. 8. a315

Zurückgekehrt

Dr. von Märlinckrodt

Kinderarzt / Ruf 239 39

Zurück

Dr. Fritz Nachtsheim

Barmen, Cioferstr. 22. Fernruf 562 20. 1126a

Von der Reise zurück

Dr. von Oy, Averschulstr. 10.

Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten 14773

Dr. Ullrich

von der Reise zurück
am 1. September. a389

Zurück

Dr. med. E. Willecke

Zahnarzt und Facharzt für Mund- und Kieferkrankheiten

Dr. med. Käthe Willecke

Kinderärztin
Elberfeld, Bahnhofstraße 24.

Zurück

Arthur Felsch

Dentist
W.-Elberfeld, Bleichstr. 9-11 am Stadttheater. Fernruf 253 08.

Zurück

Leo Jorde, Dentist

staatl. geprüft. Elberf., Hofkamp 98, Ecke Lucasstr. Fernspr. 276 20.

Zurück

Dentist Gansow

Elberfeld, Telefon 20573.

Zurück.

D. O. Stein

staatl. gepr. Dentist
F., Altermarkt 7, Fernspr. 232 87.

Von der Reise zurück

Dentist Vorberg

Unterbarren. 1088a
Sprechstunde von 9-6 Uhr durchgehend.

Zurück

Hermann Wagener, Dentist

staatl. gepr.
Telefon 550 22 Werther-Hofstr. 2a.

Holz Häuser

Wochenhäuser Verkaufspavillons Club- u. Sporthäuser
Teilzahlungen
Erfahrung, Beratung kostenlos.

Karl van Führen

Holzbaugeschäft
Wuppertal - Barmen - U.
Tel. 594 85. a348

Wäscherei

Almenräder

Barmen-U., Tel. 6183

Haarwäsche 30
Trockenwäsche 25
getrock. u. gem. Wäsche 30
gebrauchst. Wäsche 37

Die Wäsche wird im Freien getrocknet. Spez. Stärkewäsche

In diesem Hause finden Sie das Beste!
Größte Auswahl, gut u. preiswert.
Möbelfabrik - Möbel, Lackwaren - Brandenburger 37

Pelze für den Winter!
Aus Tausenden haben wir für unsere Körschneer die schönsten Felle ausgewählt. Sie profitieren davon, wenn Sie baldigst kommen und wählen.
Jetzt ist die beste Zeit, Wintermäntel und -Pelze nach den neuesten Modellen zu modernisieren
Ph. Freudenberg
ELBERFELD - WALL U. HERZOGSTR. h260

Kommunizieren kann jeder billig und bequem, gute Möbel - das sollte Ihnen die in diesem Kataloge und in den - haben zu allen Zeiten aufgegeben. Ihre Qualität und den preiswerten Preis. Auch der Kauf! Man sollte gute Möbel bei dem, dessen zeitgemäße Realisation bekannt ist.
Möbel - Pilsfabrik, Wollweil
Leistungsfähig - gut - preiswert
Jahre 1892 Aufstellung 8. Aufst. 1. Hof 358 09

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Büro befindet sich
Wuppertal-Elberfeld, Zollstraße 2
(Ecke Kipdorf).
W. Hallenbach.

Elegante
Neuanfertigung
25.00
Anzug oder Paletot
2mal Anprobe, gute Zutaten.
Anzug wenden 25.-
Paletot „ 20.-
Elberfelder Großschneider
Kipdorf 32 Telefon 24675.
Reparaturen, Bügeln, Reinigen, bekannt billig

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige
im General-Anzeiger der
Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

POLARIS - FRIGORREX
die konkurrenzlos besten deutschen
autom. Kühlschränke von
Mk. 500 an. Fabrikat: Gebr. Bayer.
Zu beschaffen in der Generalvertret.
FRIES & MUTTERMANN
Wuppertal-Barmen-U., 1157a
Bismarckstr. 76. Tel. 530 19.

Kommt das schreibende Telefon?

Die Reichspost berät über eine interessante Neuerung.

Berlin, 29. Aug. Wie das Berliner Tageblatt aus gut unterrichteter Quelle hört, beschäftigt man sich bei der Reichspost mit einem Plan, dessen Durchführung unter Fernsprechnetz zu dem modernen Welt machen würde. Es handelt sich um eine Konstruktion, bei der der Fernsprecher mit einem Apparat, der die Fernsprechkabel verbunden ist, einer elektrischen Schreibmaschine, die Mitteilungen sowohl schreibt wie auch empfängt. Der Fernsprechnutzer würde mit diesem Apparat seine Mitteilungen, wie es bisher geschieht, auch schriftlich telephonisch weitergeben können. Hat er z. B. einen schwerverständlichen Namen, liegt ihm daran, bei seiner Adressenangabe Hörfehler zu vermeiden, so könnte er dem Gesprächspartner seine Anschrift durch das Telefon hinüberschreiben. Einem Teilnehmer, der sich nicht meldet, würde man dadurch Bescheid hinterlassen können. Nach einer bestimmten Anzahl von Klingelschlägen schaltet sich nämlich die Telefon-Schreibmaschine des abwesenden Teilnehmers automatisch ein, und der Anrufer kann seine Mitteilung schriftlich niederlegen. Die Einführung der Konstruktion, für die sich ein großes Werk einsetzt, wäre vermutlich nur dann möglich, wenn die Post den neuen Fernschreiber obligatorisch als Teil des Fernsprechers vermierten würde.

Die Einführung des schreibenden Telefons wäre natürlich von allergrößtem Vorteil. Namentlich für die Geschäftswelt. Bisher aber war die Einführung, von der man schon seit längerer Zeit gehört hat, noch erheblich von dem Grade der Vollkommenheit entfernt, der eine praktische Anwendung ohne Einschränkung möglich macht. Vorerst bleibt das schreibende Telefon noch Zukunftsmusik, von dem die Reichspost spricht, dürfte noch recht weit sein.

Sitze und Herzschlag-Veränderung.

Das unbehagliche Gefühl von Erschlaffung, das jeder Mensch unter der Einwirkung großer Hitze empfindet, namentlich dann, wenn die Luft zugleich mehr oder weniger Feuchtigkeit enthält, kommt hauptsächlich daher, weil durch die erhöhte Luftwärme und Luftfeuchtigkeit der Schlag des Herzens verändert wird. Das Herz schlägt rascher, und infolge dieser verstärkten Herzstätigkeit und des beschleunigten Blutkreislaufs können nun mancherlei Gesundheitsstörungen entstehen, zum Beispiel Kopf- und Augenschmerzen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit bis zur völligen Arbeitsunfähigkeit und Druck auf der Brust. Im Verlauf eingehender Untersuchungen Dr. J. H. Hopkin in Baltimore wurde beobachtet, daß die Versuchspersonen, als sie einer Einwirkung von 35 Grad Celsius ausgesetzt wur-

den, die ersten Beschwerden verspürten. War die Luft bei dieser Temperatur außerdem feucht, so wurden bis zu 150 Pulschläge gemessen, was zur Folge hatte, daß starkes Herzklopfen austrat, das selbst kleine Körperbewegungen fast unmöglich machte. Menschen, die der Hitze ausgesetzt sind, vertragen höchstens 180 Pulschläge. Weit besser wurde dagegen trockene Hitze ausgehalten; doch erhöht sich der Pulsschlag auch in diesem Falle. Das Auftreten von Körperbeschwerden bei feuchter Hitze läßt sich nach den Hopkin'schen Untersuchungen jedenfalls nicht damit begründen, daß der Körper in der feuchtwarmen Luft nicht genügend transpirieren, das heißt zu wenig flüchtige Stoffe abgeben kann, sondern damit, daß durch die Hitze eine Beschleunigung der Herzstätigkeit verursacht wird.

Opfer der Berge.

Todessturz einer dreiföpfigen Familie bei einer Hochtour.

Paris, 30. Aug. (Druck.) In den Pyrenäen sind bei einer Hochtour bei Luchon ein französischer Postbeamter, seine Frau und seine Tochter aus 600 Meter Höhe abgestürzt und ums Leben gekommen.

Kreislich-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ergebnisse der Freitag-Vormittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 10967 285132.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 90056 263163.
4 Gewinne zu je 3000 RM.: 114526 271717.
14 Gewinne zu je 2000 RM.: 84864 96072 212706 242848 269317 322769 376126.
52 Gewinne zu je 1000 RM.: 301 66443, 84007 91325 124947 143722 149802 169949 182637 234031 237287 248997 253556 260690 264883 293023 307174 309822 317111 319341 323777 347051 360908 374485 394842 398196.
92 Gewinne zu je 500 RM.: 2649 15713 32218 33078 35120 38837 47135 52237 55977 68362 74255 81941 107656 126581 128140 128240 137103 143191 147100 156696 158310 166288 169050 198268 200380 209150 209245 212707 246296 249891 262556 264134 283118 313735 322324 332334 334063 338467 340196 334229 342155 346939 353916 355234 379187 393427.
Ergebnisse der Freitag-Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 5000 RM.: 47014.
12 Gewinne zu je 3000 RM.: 74828 92240 268400 292236 304537 396900.
18 Gewinne zu je 2000 RM.: 12118 76939 121805 227843 262623 277188 290944 330412 339486.
28 Gewinne zu je 1000 RM.: 5680 128972 141144 149857 153036 173953 176101 187012 210539 215840 230247 264598 318516 362524.
76 Gew. zu je 500 RM.: 9493 18384 40847 46588

62971 65646 85042 92491 93502 96999 102424 102827 110243 112645 127648 129978 144986 151159 156404 169687 174685 179758 193699 207476 242521 248999 266021 284410 284666 297017 304213 327262 328910 351613 357117 359271 362142 394003.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 5000 RM.

Wie's in der Sommerfrische aussieht!

(Beobachtungen am Samstagmorgen.)

Bayern:
Garmisch-Partenkirchen: Temp. 14, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Berchtesgaden: Temp. 12, Wind SW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Oberstdorf: Temp. 12, Wind NW, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Tölz: Temp. 10, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Zugspitze: Temp. 12, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Sachsen:
Bismarck: Temp. 16, Wind SW, mäßig, Wetter heiter, Witterungsverlauf warm, meist heiter.
Zugspitze: Temp. 18, Wind SW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Sonneberg: Temp. 19, Wind SW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf mild, meist heiter.
Rothberg: Temp. 16, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Baden:
Konstanz: Temp. 16, Wind NW, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Freiburg: Temp. 17, Wind N, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Rhein und Mosel:
Ahn: Temp. 19, Wind SW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Koblenz: Temp. 16, Wind SW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Kreuznach: Temp. 14, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Homburg: Temp. 17, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Nauheim: Temp. 14, Wind NW, Wetter heiter, Witterungsverlauf warm, meist heiter.
Bad Homburg: Temp. 14, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Ems: Temp. 13, Wind NW, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Harz:
Goslar: Temp. 16, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Bad Sachsa: Temp. 17, Wind N, leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Thüringen:
Schwarza: Temp. 10, Wind SW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.
Friedrichroda: Temp. 15, Wind NW, leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf heit, meist heiter.

Station	Luftdr. (mm)	Wind	Wetter	Temp. (Grad C)
Berlin	767.8	SSO leicht	heiter	17
Darmstadt	769.7	OSO leicht	bedeckt	15
Frankfurt	772.0	O leicht	flar	15
Hannover	773.3	N leicht	bedeckt	17
Köln	766.6	SSO leicht	heiter	20
München	768.6	NNW leicht	flar	16
Nürnberg	769.5	O leicht	flar	15
Regensburg	771.3	O leicht	flar	18
Stuttgart	770.8	O leicht	flar	16
Wien	768.3	OSO leicht	flar	15
Zürich	767.2	NNW leicht	flar	15
Basel	768.6	S leicht	flar	16
Bonn	768.9	O leicht	flar	16
Dresden	765.5	SO leicht	heiter	20
Hamburg	765.6	SSO leicht	flar	22
Kiel	764.7	WSW leicht	heiter	19
Lübeck	763.8	NNW leicht	bedeckt	19
Magdeburg	766.3	N leicht	heiter	14
Moskau	765.0	SW leicht	heiter	22
Paris	766.1	ONO mäßig	flar	21
Reims	767.5	SW leicht	flar	15
Strasbourg	767.1	W leicht	heiter	18
Wien	767.2	N leicht	ziemlich heiter	22
Zürich	764.0	NNO leicht	ziemlich heiter	26
Basel	770.1	N leicht	heiter	15
Bonn	769.1	N leicht	heiter	18
Dresden	772.5	SSO leicht	bedeckt	16
Hamburg	771.8	N leicht	ziemlich heiter	17

a) Luftdruck der Stationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Luftdr. (mm)	Wind	Wetter	Temp. (Grad C)
Elberfeld	765.6	SSO leicht	heiter	17
Darmstadt	769.7	OSO leicht	bedeckt	15
Frankfurt	772.0	O leicht	flar	15
Hannover	773.3	N leicht	bedeckt	17
Köln	766.6	SSO leicht	heiter	20
München	768.6	NNW leicht	flar	16
Nürnberg	769.5	O leicht	flar	15
Regensburg	771.3	O leicht	flar	18
Stuttgart	770.8	O leicht	flar	16
Wien	768.3	OSO leicht	flar	15
Zürich	767.2	NNW leicht	flar	15
Basel	768.6	S leicht	flar	16
Bonn	768.9	O leicht	flar	16
Dresden	765.5	SO leicht	heiter	20
Hamburg	765.6	SSO leicht	flar	22
Kiel	764.7	WSW leicht	heiter	19
Lübeck	763.8	NNW leicht	bedeckt	19
Magdeburg	766.3	N leicht	heiter	14
Moskau	765.0	SW leicht	heiter	22
Paris	766.1	ONO mäßig	flar	21
Reims	767.5	SW leicht	flar	15
Strasbourg	767.1	W leicht	heiter	18
Wien	767.2	N leicht	ziemlich heiter	22
Zürich	764.0	NNO leicht	ziemlich heiter	26
Basel	770.1	N leicht	heiter	15
Bonn	769.1	N leicht	heiter	18
Dresden	772.5	SSO leicht	bedeckt	16
Hamburg	771.8	N leicht	ziemlich heiter	17

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Die Beobachtung der letzten 24 Stunden ...

Heirats-Gefuche

Adeliche, oberer Reichsbeamter, 30, wünscht bezi. Reingangs. Ede mit Dame aus gut. Familie. Alle materiell. Interessi. vollständig erledigt. Liebe für Natur u. Hausdier. Ved. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

5000 Belohnung.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heilmangel.

Eine gute Erlösung finden Sie bei der Auffindung und Verhaftung eines Heilmangels. Hartung, Kuhn & Co. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heirat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Heimat.

41 Jahre, kinderlos, große, jugd., blonde Grd., lichte, sehr hübsch, tüchtige Hausfrau, u. durch u. durch geschäftsfähig, lichte, da sie sich vereinfacht, lichte, Herrn in geistlicher Position kennen u. lernen. Einmalig. Heirat. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Minerva-Unterricht.

Engl., franz., holl. Unterricht. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ingenieurschule Technik.

Lehrpläne. Briefe E 684 an die Gesch. 160.

Ja, das Reichsaufsichtsamt hat auch bereits wirkliche Reformarbeit geleistet, sich dazu freilich etwas viel Zeit gelassen. Wir meinen die erst vor wenigen Tagen bekanntgegebenen neuen Vorschriften über die Rechnungslegung der privaten Versicherungsunternehmungen. Diese neuen Vorschriften hätte das Amt auf Grund seiner ihm durch das Aufsichtsgesetz verliehenen, fast souveränen Vollmachten eigentlich schon längst erlassen können und müssen, da die Mißstände der Konzernverschachtelung und der Aavalvertuschung, denen jetzt endlich zu Leibe gerückt werden soll, schon lange gerügt worden sind und im Fag-Fall offen zutage traten. Das Reichsaufsichtsamt erhält aus den nach den neuen Vorschriften zu machenden Angaben über Bürgschaften, Verteilung des Aktienbesitzes, Hinterlegungen, Verpfändungen, Sicherungsübertragungen und Beteiligungen jetzt einen zweifellos viel besseren Einblick in die finanzielle Lage der einzelnen Unternehmungen und damit mehr Anhaltspunkte dafür, wo gegebenenfalls durchzugreifen werden muß. Aktionäre und Versicherte werden es auch begrüßen, daß das Amt gleichzeitig eine Verbesserung der Publizität in den Geschäftsberichten u. a. insofern erwirkt hat, als von jetzt ab die Wertpapiere und die Beteiligungen, auch an nicht in Aktienform betriebenen Unternehmungen, nach acht verschiedenen Pfändern (Staatsanleihen, Kommunalanleihen, Gläubiger, Industrieobligationen usw.) hin-

Das Entscheidende, was auch der Leipziger Herbstmesse fehlt, ist die Kaufkraft des Inlandes. Mit starkem Besuch des Auslandes ist nicht zu rechnen, einmal weil das Ausland viel mehr auf

Die geschäftlichen Erwartungen sind naturgemäß auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt. Das Millionheer der Arbeitslosen sieht seine Kaufkraft auf das tägliche Brot beschränkt. Dazu kommt das große Schlagwort vom Preisabbau. Man es praktisch viel oder wenig bedeuten, auf jeden Fall hält es beim Verbraucher die Hoffnung wach, daß er sich demnächst noch billiger einkaufen kann, und entsprechend ist die Zurückhaltung der Käuferschaft noch weiter gestiegen. Das Weihnachtsgeschäft sieht unter solchen Umständen miss aus, und im übrigen soll es im wesentlichen schon erledigt sein. Kaum jemals hat die Leipziger Herbstmesse schwieriger wirtschaftliche Verhältnisse vorgefunden.

Von dieser zwar dankenswerten, wenn auch reichlich spät begonnenen Publizitätsreform des Amtes abgesehen, ist aber die notwendige Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes selber überhaupt noch nicht sichtbar geworden. In seinem bereits erwähnten Geschäftsbericht erzählt zwar das Reichsaufsichtsamt, es habe seine Reformvorschläge dem Reichswirtschaftsministerium eingebracht, das im Begriffe stehe, eine Gesetzesnovelle vorzulegen. Aber der Öffentlichkeit ist diese angeblich fertige Novelle sonderbarer Weise noch immer nicht unterbreitet worden. Nur auf dem üblichen Wege der Indiskretionen erfährt man, daß die Hauptreform in einer Reorganisation des Amtes selber bestehen soll. Es ist noch in frischer Erinnerung, daß der Präsident des Reichsaufsichtsamts das Versagen der Kontrolltätigkeit des Amts im Favag-Fall seinerzeit mit dem Mangel an Informationsquellen und an Beamten entschuldigen zu können geglaubt hat. Die Überbelastung des Amts mit rein technischen Aufgaben (besonders Überprüfung der Zuteilungspläne bei der Aufwertung in der Lebensversicherung) und der gleichzeitige Abbau von zehn Oberbeamten im vergangenen Jahr haben dem Amt die materielle Revisionsfähigkeit in der Tat stark erschwert und gezeigt, daß der Reichsamt zum schweren Schaden der Volkswirtschaft hier einmal am falschen Ende gespart hat, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der zu beaufsichtigenden Versicherungsunternehmen seit dem Krieg um 500 auf 1500 gestiegen ist, von welchen freilich weitaus die meisten Zwergbetriebe darstellen. Die Beschneidung des Etats des Reichsaufsichtsamts auf rund 790 000 RM. im Rechnungsjahr 1929-30 hat das Amt in der Ausübung gerade seiner wichtigsten Tätigkeit, der Revision an Ort und Stelle, empfindlich und, wie es sich gezeigt hat, verhängnisvoll gehemmt. Das Kausum an: Etat des Reichsaufsichtsamts ist um so unverständlicher, als nach den Bestimmungen des Aufsichtsgesetzes dreiviertel der Kosten des Amts von den ihm unterstellten Versicherungsunternehmen bis zur Grenze von 1 vom Tausend der gesamten Bruttoprämieinnahmen selbst getragen werden müssen. Da diese Prämieinnahmen im Jahr 1929 2,6 Milliarden RM. überschritten haben, so konnten allein auf die Versicherungsunternehmen mehr als 2,6 Millionen RM. als gesetzliche Beiträge zu den Kosten des Amts umgelegt werden. Der gesetzliche Spielraum für die Heranziehung der Versicherer zu den Amtskosten ist also gar nicht voll ausgenutzt worden. Zur vollen Ausnutzung der Rückgriffsmöglichkeiten auf die Versicherer wäre demnach nur eine bescheidene Erhöhung des Etats notwendig gewesen. Nun wird freilich heute eine stärkere Besetzung des Amts mit qualitativ hochstehenden, versicherungstechnisch und volkswirtschaftlich gut durchgebildeten Beamten und damit zum mindesten eine Verdoppelung des Etats unumgänglich sein.

Wie verlautet, sollen nämlich die Kontrollpflichten des Amtes dahin ausgedehnt werden, daß es in regelmäßigen Zeitschnitten von drei bis fünf Jahren jede große Versicherungsgesellschaft — wobei etwa 240 Firmen in Frage kommen — materiell zu revidieren, also nachzusehen hat, ob die veröffentlichten Rechnungsabschlüsse und Jahresberichte sowie die dem Amt vertraulich zu machenden Zahlungangaben mit den Tatsachen und dem Inhalt der Bücher übereinstimmen und ob die vorschriftsmäßigen Rücklagen vorhanden und vorschriftsmäßig angelegt sind. Der wesentliche Unterschied gegenüber der bisherigen Regelung besteht darin, daß das Amt bisher lediglich ermächtigt ist, solche Prüfungen vorzunehmen, in Wirklichkeit aber aus Mangel an Zeit und Mitteln diese Revisionstätigkeit

[illegible]

BURGSTRASSE 17 - FERNRUP 25047

Offertiere in Heller
Centrif. - Extrakt
Butter 3 Pfd. für 1
Mk. franko Nachh.
P. Dilling,
67051 München

praktisch sehr stark eingeschränkt hat. Im übrigen wird die Novelle das Amt gerade von dieser so überaus verantwortungsvollen Revisionsstätigkeit weitgehend entlasten. Als wichtige Neuerung ist nämlich, wie verläutet, vorgesehen, daß zwischen Versicherungsgesellschaft und Revisionsaufsicht eine Revisionsinstanz geschaltet wird, welche das betreffende Unternehmen jedes Jahr materiell durchzuprüfen hat. Gegebenenfalls kann die Revisionsfirma vom Amt selbst bestellt werden. Jede Versicherungsgesellschaft soll verpflichtet werden, den Revisionsbericht dem Amt vorzulegen, das seinerseits berechtigt ist, an der Revision ebenfalls mitzuwirken. Die Kosten der obligatorischen Prüfung durch eine Revisionsfirma wird natürlich jede einzelne Versicherungsgesellschaft selbst zu tragen haben.

Ob in der Novelle auch eine Reform des Versicherungsbeirats vorgesehen ist, bleibt abzuwarten. Die Klagen, daß sich der Versicherungsbeirat zurzeit im wesentlichen aus Interessenten zusammensetzt, die oft eine verständliche Scheu tragen mögen, gegen Kollegen auszusagen, und so, wie die Erfahrung gezeigt hat, das Informationsbedürfnis des Amtes keineswegs restlos befriedigen, sind bekannt. Viel zu wenig bekannt in der breiteren Öffentlichkeit ist dagegen die merkwürdige Tatsache, daß es auch noch einen Versicherungspartikularismus gibt, der anlässlich einer Reform des V.A.G. unbedingt beseitigt werden sollte. Neben der Revisionsaufsicht über solche private Versicherungsunternehmen, die ihre Geschäfte im ganzen Reich und im Ausland betreiben, besteht nämlich heute noch eine der Revisionsaufsicht ausschließende Landesaufsicht über solche Privatversicherungen, die ihren Geschäftsbetrieb auf ein Land beschränken. Aus diesem Grunde hält beispielsweise Preußen heute noch an seinem Landesaufsichtsrecht fest. Schließlich ist daran zu erinnern, daß das gegenwärtige Reichsgesetz die reinen Transportversicherungsunternehmen und die reinen Rückversicherungsunternehmen von der Aufsicht freistellt. Nachdem es sich neuerdings aber herausgestellt hat, daß gerade das Transportversicherungsgeschäft besonders schwere Wagnisse läuft (vergleiche z. B. den Verlustabschluß der Hovad Transportversicherungs A.-G.), wäre es vielleicht an der Zeit, auch die bisher aufsichtsfreien Branchen der Revisionsaufsicht zu unterstellen.

Die Öffentlichkeit verlangt mit Recht endlich Aufschluß über die Pläne des Revisionsamts bezug auf die Neugestaltung des V.A.G. Es liegt kein stichhaltiger Grund vor, die Novelle nicht schon jetzt der Kritik und Öffentlichkeit zu unterstellen, auch wenn die Gesetzesmaschinerie zurzeit nicht arbeitet. Hier handelt es sich ja um keine irgendwie politisch angehauchte Frage, aber um eine Angelegenheit, welche die Interessen der nach vielen Tausenden zählenden, im In- und Ausland wohnenden Besitzer deutscher Versicherungspolice sowie der ebenfalls sehr zahlreichen Aktionäre von Versicherungsgesellschaften im höchsten Grade angeht.

Veränderungen im Vorstand der DD-Bank

Fehr und Bonn scheiden aus

WG. Berlin, 29. August. (Eig. Drahtb.) Bei der Deutschen Bank und Discontogesellschaft land, wie wir erfahren, heute abend eine Vorstandssitzung statt, in der anscheinend über wichtige Veränderungen im Vorstand Beschluß gefaßt wurde. Es kann als so gut wie sicher bezeichnet werden, daß Selmar Fehr als persönlich haftender Gesellschafter in das altangesehene, von der DD-Bank kommanditierte Berliner Bankhaus Geord, Fromberg & Co. eintreten wird. Fehr, der bekannte vieljährige Börsenredakteur der DD-Bank, genießt als Börsenfachmann internationalen Ruf. Er ist allerdings völlig unberechtigtweise vor einigen Monaten im Zusammenhang mit Börsengeschäften ins Gerede gekommen, wurde aber sowohl vom Börsenvorstand als auch vom Aufsichtsrat und von seinen Kollegen im Direktorium der Deutschen Bank vollkommen rehabilitiert. Außerdem spricht man davon, daß das stellvertretende Vorstandsmitglied Dr. Bonn sich mit Rücktrittsabsichten trage.

In einer Presserückfrage erklärte das Vorstandsmittglied Oskar Wassermann dazu, aus rein geschäftlichen Gründen, und zwar insbesondere zur Erfüllung von Aufgaben, die nicht in das eigentliche Arbeitsgebiet der DD-Bank gehören, habe man beschlossen, das Geschäft der Kommandite Fromberg & Co. auszubauen. Die Leitung werde dem bisherigen Börsenredakteur der DD-Bank, S. Fehr, übertragen. Dies geschehe mit Wirkung vom 1. Januar nächsten Jahres. Gleichzeitig würden Fritz Holschau und Hermann Moritz bei Fromberg ausscheiden, deren persönlich haftende Gesellschafter dann noch Fehr und Dr. Moser bleiben. Bezüglich der Ostasienreise Dr. Bonns sei mitzuteilen, daß diese Informationsreise im Auftrag der DD-Bank zu dem Zweck erfolge, einen geeigneten Augenzeugen zum Studium der ostasiatischen Verhältnisse auszusenden. Die längere Dauer der Reise über den Bilanztag (31. Dezember 1930) hinaus sei auch die Veranlassung, mit einem Ausscheiden Dr. Bonns aus dem Vorstand der DD-Bank zu rechnen. Für die beiden freitrendenden Posten im Vorstand werde naturgemäß im Zuge der durch die Fusion bezweckten Rationalisierung kein Ersatz gestellt werden.

Die Umsätze im Lebensmittelhandel

Der Einfluß der Wirtschaftskrise

WG. In einer Darstellung über die Umsätze im Lebensmittelhandel und den Einfluß der Wirtschaftskrise darauf, wird in Wirtschaft

und Statistik darauf hingewiesen, daß für die Bewegung der Lebensmittelumsätze kennzeichnend ist, daß alle Umsatzreihen von 1924-1929, die zuerst untersucht worden sind, ziemlich stetig ansteigen. Das Tempo der Umsatzzunahme ist jedoch in den einzelnen Gruppen des Lebensmittelhandels sehr verschieden. Von 1924 bis 1929 haben zugenommen die Umsätze

der reinen Lebensmittelgeschäfte . . . um 54 %
der Gemischtwarengeschäfte . . . um 54 %
der Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser . . . um 151 %
des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine (je Mitglied) . . . um 168 %
des Reichverbandes Deutscher Konsumvereine (je Mitglied) . . . um 117 %
der Edeka-Genossenschaften . . . um 77 %
der Edeka-Zentrale . . . um 96 %
der GEG . . . um 106 %
der GEG . . . um 106 %

Der verschiedene Grad der Umsatzzunahme in den einzelnen Gruppen des Lebensmittelhandels ist im wesentlichen durch betriebspolitische Maßnahmen bedingt. Vor allem ist zu berücksichtigen, daß der Wiederaufbau am Ende der Inflationszeit stark geschrumpften Umsatzes bei den verschiedenen Gruppen des Lebensmittelhandels von einem recht unterschiedlichen Stand ausgegangen ist. Ausgesprochene konjunkturelle Schwankungen waren im Verlaufe dieses Wiederaufbauprozesses in den Umsätzen der verschiedenen Gruppen des Lebensmittelhandels bis in das Jahr 1929 hinein nicht festzustellen. Gewisse Anzeichen für eine Beeinträchtigung der Umsatzentwicklung in der Zeit der Krise 1929/1930 dürften darin zu erblicken sein, daß sich die Umsatzzunahme in den reinen Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäften in dieser Zeit verlangsamt hat und die Umsätze der Edeka-Zentrale sogar vorübergehend leicht gesunken sind. Die übrigen Umsatzreihen lassen jedoch einen konjunkturellen Rückgang in dieser Zeit nicht erkennen.

Deutlicher zeigt sich dagegen das Nachlassen der Umsatzstätigkeit im Laufe der Jahre 1929 und 1930, was damit zusammenhängen mag, daß der Wiederaufbau des Verbrauchs nunmehr im großen und ganzen abgeschlossen ist, so daß sich nunmehr auch in den Umsätzen des Lebensmittelhandels die konjunkturellen Schwankungen der Einkommensbildung stärker durchsetzen. So kam die bisher starke Zunahme der Umsätze je Mitglied des Zentralverbandes und des Reichverbandes Deutscher Konsumvereine im Jahre 1929 zum Stillstand; seit Januar 1930 blieben hier die Umsätze sogar beträchtlich hinter dem Vorjahr zurück. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Umsätze der reinen Lebensmittel- und der Gemischtwarengeschäfte, die seit Ende 1929 zurückgehen. In den letzten Monaten haben ferner die Umsätze in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser kaum zugenommen. Im genossenschaftlichen Lebensmittelgroßhandel ist bisher nur die Umsatzzunahme der Edeka-Genossenschaften zum Stillstand gekommen. Die Umsätze der Edeka-Zentrale wie auch diejenigen der GEG und der GEG sind dagegen bis in die letzten Monate hinein noch gestiegen.

Zum Teil ist der bei verschiedenen Gruppen des Lebensmittelhandels eingetretene Umsatzrückgang eine Folge von Preisensenkungen. Die Großhandelspreise für Kolonialwaren sind seit Mitte 1928 beträchtlich gesunken. Auch die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel sind seit Anfang 1929 erheblich zurückgegangen und haben einen seit Mai 1928 nicht mehr verzeichneten Tiefstand erreicht.

Weiterhin hat auch die hohe Arbeitslosigkeit zur Abschwächung der Umsatzstätigkeit im Lebensmittelhandel beigetragen. Wie weit die Verringerung der Kaufkraft breiter Schichten zum Übergang zu billigeren Lebensmitteln, wie weit sie zu Verbrauchseinschränkungen geführt hat, ist jedoch nicht festzustellen.

Die Werkzeugindustrie im Juli

WG. Die Geschäftstätigkeit auf dem Werkzeugmarkt war auch im Juli durch den Niedergang der deutschen Wirtschaft ungemein in Mitleidenschaft gezogen. Während zu Anfang des Berichtmonats vorübergehend eine stärkere Nachfrage einsetzte, verlor die Kaufkraft im weiteren Verlauf bis zum Monatsende wieder. In einigen Bezirken ist gegen den Vormonat ein weiterer Rückgang des Absatzes festgestellt. Der Auftragsbestand hat in der letzten Zeit merklich und wohl überall abgenommen und im Verlaufe dieses Vorgangs bei solchen Unternehmen, die bisher noch nicht durchgreifende Beschränkungen vorgenommen hatten, auch diese Maßnahmen nunmehr unvermeidlich gemacht. Die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden liegt unter dem Vormonat. Abgesehen von einigen wenigen Orten, wo die Beschäftigung im allgemeinen noch etwas günstiger liegt, ist die Erzeugungstätigkeit auf etwa 55-58 Prozent der Kapazität zurückgegangen. Berücksichtigt man den engeren bergischen Bezirk, so ist diese Ziffer noch zu hoch angesetzt, da hier die Mehrzahl der überwiegenden Renscheider Kleinbetriebe noch weit schlechter mit Aufträgen versorgt ist. Als Ursache kommt vornehmlich für diese der Umstand in Betracht, daß in wichtigen Exportländern das handelsübliche Werkzeug nicht mehr wettbewerbsfähig ist und höhere Anforderungen gestellt werden, denen die noch auf handwerksmäßiger Grundlage arbeitenden Kleinbetriebe kaum gewachsen sind.

Die herkömmlichen Aufträge setzen sich zumeist aus Kleinbestellungen zusammen, deren Eingang unregelmäßig ist. Es hat sich die Gewohnheit herausgebildet, daß die Verbraucher des im Vormonat zurückgebliebenen Bedarf anweisen lassen und zusammengefaßt in der ersten Woche des neuen Monats aufgeben; in dieser Zeit häufen sich dann auch die Anforderungen übermäßig, während in der übrigen größeren Hälfte des Monats der Ordnungszug schleppend, fast stöckend, erfolgt. Diese Unberechenbarkeit in der Bedarfdeckung veranlaßt mehr und mehr Herstellerfirmen, die Fabrikation auf Lager abzurufen, da nicht feststeht, ob die Fertigung auch immer entsprechenden Absatz findet, und niemand sich in Warenbeständen festlegen will. Die Lieferzeiten werden dadurch zwar länger, weil die Fabrikation immer erst nach Vorliegen der Aufträge erfolgt, die Kundenschaft muß dies als unvermeidlich mit in Kauf nehmen.

Auf preislichem Gebiet ist zu erwähnen, daß unter dem Druck des scharfen Wettbewerbs, den die

Abschneider über Gebühr ausüben, die Preise stufenweise weiter absinken. Bei der Vieglieferung der Werkzeugfabriken ist es zur Zeit unmöglich, diese Erzeugung faktisch entgegenzunehmen. Vielmehr muß es der Kalkulation und dem Leistungsvermögen der einzelnen Herstellerfirmen überlassen bleiben, inwieweit sie den auf Preisverbilligung drängenden Ansprüchen der Kundschaft nachzugeben vermögen. Eine gewissenhafte Kalkulation verbietet von selbst das Überschreiten gewisser Preisgrenzen, wenn die Ware noch festgesetzt werden, das bisher, angesichts der unverändert starren Edelmetallpreise, alle Preisverbilligungen auf Kosten des ordentlichen Verdienstes der Herstellerfirmen und deren Vertreter gehen.

Im Inlandgeschäft zeigt sich in fast aller Fabrikationszweig der Werkzeugindustrie eine weitgehende Abschwächung des Absatzes, ausgenommen Dreh- und Hobelstahlwerkzeuge, die bisher noch leidlich gefragt sind. Besonders ungünstig liegt der Feilenmarkt und das Geschäft in Lein- und Feinwerkzeugen sowie der Absatz in Spannarbeitszeugen. Werkzeuge frei werden, die in arbeitenden Betrieben zur Verwendung kommen, um eine Neuansehung möglichst hinauszuschieben.

Zur Zeit sind alle Hersteller stark am Exportgeschäft interessiert, das noch befriedigend verläuft. Es wird allgemein mit einer stillen Winteraison gerechnet.

Scharfer Auftragsrückgang in der Schlossindustrie.

Im allgemeinen bleibt der Geschäftsumfang in der Schlossindustrie ganz erheblich hinter dem des Vorjahres zurück und soll sich nach den Angaben eingeweihter Kreise in verschiedenen Schloßarten sogar halbiert haben. Wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet wird, haben die Inlandpreise keine Ermäßigung erfahren, sind aber infolge des Geschäftsrückganges derart stark gedrückt, daß die Selbstkosten zumeist erreicht sind. Wenn nun im Kampf gegen die Außenseiter die Preise hier und da noch weiter herabgedrückt werden, handelt es sich hierbei in der Regel um reine Verlustgeschäfte, die nur deshalb zu jedem Preis heringekommen werden, um wenigstens Beschäftigung zu haben. In Türschloßern war das Geschäft eher noch weiter rückläufig, nur in Einsteckschloßern ist noch ein gewisser Bedarf vorhanden. Die erzielbaren Preise sind indes auch hierfür außerordentlich stark gedrückt. In Kastenschloßern hat sich der Absatz gleichfalls vermindert, einerseits infolge der verminderten Verwendung dieser Schloßart bei Neubauten. Das Geschäft in Möbelschloßern gestaltet sich besonders schwierig infolge der schlechten Lage der Möbelindustrie.

Boycott

deutscher Waren in Dänemark.

In Dänemark ist eine neue Landesorganisation der dänischen Großgrundbesitzer, der sog. „Zwölf-Männernerverein“, entstanden, die mit ihren verbundenen Wirtschaftskreise zwingen wollen, alle benötigten Auslandswaren in England einzukaufen. Die Gründung soll eine Gegenmaßnahme gegen die deutschen Sperremaßnahmen gegen die dänische Rindereinfuhr sein. Der Organisation haben sich bereits 38 Vereine angeschlossen.

Runde Börsensäle in Köln.

Die Industrie- und Handelskammer Köln hat bei der Umgestaltung des Baues des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins einem Projekt zugestimmt, das für die Produktenbörse wie für die Effektenbörse runde Räume vorsieht. Diese Neugestaltung soll einige Schwierigkeiten (z. B. in der Anbringung der Telefonzellen, die hier an der Wand liegen) beseitigen.

I. P. Bomberg A.-G. Umsätze in Vorjahreshöhe. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, ist ein fester Termin für die Aufnahme des Betriebes in dem neuerrichteten Siegburger Werk immer noch nicht in Aussicht genommen. Die anderen Anlagen der Gesellschaft arbeiten zur Zeit nur mit ungefähr der Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit. Die Umsätze sollen sich aber in dem am 30. September zu Ende gehenden Geschäftsjahre auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben.

WG. Verschmelzung im Glanzstoff-Konzern. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung einer am H. V. der Spinnfaser A.-G., Elsterberg i. Sachsen, steht die Vorlage und Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages, durch den das Gesamtvermögen der Gesellschaft unter Ausschuß der Liquidation gegen Gewährung von Aktien auf die Vereinigte Glanzstofffabriken A.-G., Elberfeld, übergeht. Die Gesellschaft arbeitet mit einem A.-K. von 3,97 Mill. RM.

Bei den Mannesmann-Röhrenwerken, Düsseldorf, ist im ersten Semester 1930 gegenüber dem ersten Semester 1929 der Umsatz der Kohlenzechen und derjenige der Röhrenwerke um 16 bzw. 18 Prozent zurückgegangen, dagegen hat der Versand an Blechen und Halbzeug eine Steigerung von 20 Prozent erfahren. Der Auftragsbestand betrug in Röhrenfabrikaten am 1. Juli 1930 65 Prozent des vom 1. Juli 1929, in Blechen und Halbzeug 73 Prozent.

WG. Felten & Guillaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Die Verwaltung der Felten & Guillaume Carlswerk A.-G. und der Arbed teilen durch den WTB-Handelsdienst jetzt mit, daß alle Gerichte über eine etwaige Beteiligung der International Telegraph and Telephone Co. am A.-K. der Felten & Guillaume jeder Grundlage entbehren.

WG. Schmiedag Vereinigte Gessenschnied A.-G. in Hagen i. Westf. Die vor einiger Zeit erfolgte Stützungsaktion der Schmiedag bei den beiden in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Hagener Gessenschniedwerken Friedrich Beyersmann und Lanz & Co. hat zu einer entsprechenden Einflußnahme der Schmiedag auf diese beiden Werke geführt.

WG. Kibeknerwerke A.-G., Abteilung Mannsstadt-Werke A.-G., Treisdorf. Wie die Gesellschaft mitteilt, ist Direktor Carl Russell aus dem Vorstand ausgeschieden. Dasselbe gilt auch für die Abteilung Hasper Eisen und Stahlwerk Hagen-Haspe.

Devisen.

Zürcher Devisen vom 30. Aug. Paris 2023,50, London 2503,87, Newyork 314,25, Belgien 7183, Italien 2638,50, Spanien 5460, Holland 207,23, Berlin 122,80, Wien 7270, Stockholm 188,83, Oslo 187,87, Kopenhagen 187,80, Sofia 378, Prag 1526,25, Warschau 5770, Budapest 9022,50, Belgrad 912,87, Athen 670, Konstantinopel 244,35, Bukarest 907,12, Helsingfors 1293, Buenos-Aires 163,50, Japan 234,25, — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 30. Aug. Berlin 2023,50, London 2503,87, Newyork 314,25, Belgien 7183, Italien 2638,50, Spanien 5460, Holland 207,23, Berlin 122,80, Wien 7270, Stockholm 188,83, Oslo 187,87, Kopenhagen 187,80, Sofia 378, Prag 1526,25, Warschau 5770, Budapest 9022,50, Belgrad 912,87, Athen 670, Konstantinopel 244,35, Bukarest 907,12, Helsingfors 1293, Buenos-Aires 163,50, Japan 234,25, — Nominell.

Londoner Devisenkurse vom 30. Aug. Newyork 486,87, leichter, Montreal 496,35, Amsterdam 1208,81, Paris 123,73, Brüssel 3484,35, Italien 9297, Berlin 2023,87, Schweiz 2504,35, Spanien 4583 leichter, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1810,50, Oslo 1816,62, Lissabon 108,23, Helsingfors 193,50, Prag 164,07, Budapest 2771, Belgrad 274,87, Sofia 670,50, Rumanien 815, Konstantinopel 1025, Athen 875, Wien 3444, Warschau 4340, Buenos-Aires 3387, Rio de Janeiro 468, Yokohama 2,087, Montevideo 4000, Buenos auf London 3887, Rio auf London p. 30 Tage 471 bis 78, London auf Bombay 1578.

Wachselkurse in Südamerika vom 29. August.

Valpa: London (30 Tage Sicht) 38,68 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
Neuyork (Sicht) 8,216 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires (Kabel) 33,5 Pesos für 1 Goldpeso
Aires: Berlin (Kabel) 3,33 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 12,33 Goldpesos f. 100 US-D.
Rio de Janeiro (Kabel) 4,74 Pesos für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
Janairo: Neuyork (Kabel) 10,580 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Newyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 29. Aug. Schluss. Loco 1140, Sept. 1128, Okt. 1137 bis 38, Nov. 1144, Dez. 1150, Jan. 1158, — Tendenz: Willig.

Londoner Kautschuk. Börse vom 30. August fällt aus. Liverpooler Notierungen für Schellardite u. Upper F. G. F. vom 30. Aug. Anfang. Dez. 717, Febr. 730, — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Aug. Anfang. Okt. 601 geb., Dez. 606 geb., Jan. 611 bis 12, März 619 bis 20, Mai 627 bis 29, Juli 644 geb. — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Hamburger Kaffeeterminbörsen vom 30. Aug. Sept. 31 B 30,50 G; Dez. 29 B 26,75 G; März 26,35 B 27,50 G; Mai 27,75 B 27 G; Juli 27,35 B 26,75 G 27 bez. — Das Wetter heiter.

Kölnener Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln. Weizen inl. (73 bis 74 kg) 25, dito ausl. 32 bis 32,25, Roggen inl. neu 15,50 bis 15,75, dito ausl. 25,75 bis 26,75, Hafer hiesiger alt 20 bis 21, dito neu 16,50 bis 17,50, dito ausl. 21,50 bis 22, Futtergerste ausl. 21,50 bis 22,50, Wintergerste inl. 20,50 bis 21,25, Sommergerste inl. 20 bis 22, Mais, grober 24,50 bis 25,50, Weizenmehl 70 Proz. mit Auslandsweizen 40,50, Roggenmehl 60 Proz. inl. 27,50 bis 28,50, dito 60 Proz. mit Auslandsroggen 29,50, Roggenmehl inl. 22, dito von Auslandsroggen 28,75, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 7,25 bis 10, Roggenkleie desgl. 7 bis 7,25, Biertröber desgl. 10,50 bis 11,50, Leinwandmehl 38 Proz. desgl. 18,50 bis 19,75, Erdmüchkenmehl 30 Proz. desgl. 13,75 bis 14, dito 54 Proz. desgl. 14,75 bis 15, Sojabohnen (extrahiert) 46 Proz. desgl. 15 bis 15,25, Rapssamen 38 Proz. 9, Palmkuchen lose 21 Proz. 10,75 bis 11,75, Zuckerrübenmehl lose 8 bis 8,50, Rohmelasse 5, Weizenheu inl. lose 4,60 bis 5,10, Kleeheu inl. lose 3,25 bis 3,75, Roggenstroh gepresst ab rhein. Stat. 1,70 bis 2, Weizenstroh gepresst ab rhein. Stat. 1,70 bis 2, Haferstroh gepresst ab rhein. Stat. 1,60 bis 1,80, — Stimmungsbild: Das Geschäft an der heutigen Börse war nicht bedeutend, es eher mäßig zu nennen. Es bezieht sich auf Getreide wie auch auf Mehl und Futtermittel.

Butter. Auf der Warenbörse notierte in der Abteilung Nahrungs-u. Genussmittel: inl. Butter 1. Güte 294, 2. Güte 284 RM. je 100 kg. (Erzeugerpreise ab Verladestation, ohne Verpackung.) Tendenz: Sehr ruhig. Amtliche Kartoffelnotierungen (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln). Es notierten: Rheinische runde gelbe Kartoffeln 3,50 bis 3,90, rheinische lange gelbe (Nieren) Kartoffeln 4,30 bis 4,40, rheinische runde und pfälzische runde gelbe Kartoffeln 3,50 bis 3,80 RM.

Berliner Produktenbörse vom 29./30. August

	29. 8.	30. 8.	fest
Weizen loco	258,0—260,0	259,0—260,0	
do. Sept.	261,0—262,0	262,0—263,0	
do. Okt.	261,0—262,0	262,0—263,0	
do. Dez.	271,0—272,0	271,0—272,0	
Roggen loco	187,0—190,0	187,0—190,0	stetig
do. Sept.	191,0—192,0	191,0—192,0	
do. Okt.	191,0—192,0	191,0—192,0	
do. Dez.	200,0—202,0	199,0—200,0	
Hafer loco	173,0—174,0	173,0—174,0	stetig
do. Sept.	177,0—178,0	177,0—178,0	
do. Okt.	177,0—178,0	177,0—178,0	
do. Dez.	204,0—222,0	204,0—222,0	ruhig
Fett Gerste	183,0—198,0	183,0—198,0	
Fett u. Indigerste	—	—	
neue Wintergerste	—	—	
Mais vorr. (Berl.)	29,0—36,80	—	fest
Weizenmehl	25,00—27,5	25,25—27,50	fest
Roggenmehl	9,25—9,50	9,35—9,60	fest
Weizenkleie	8,75—9,00	8,75—9,00	ruhig
Roggenkleie	—	—	
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	30,00—34,00	30,00—34,00	
Erbsen Vikt.	—	—	
Erbsen kleine	19,00—20,00	19,00—20,00	
Futterbrogg	21,00—22,00	21,00—22,00	
Pschickbohnen	17,00—18,00	17,00—18,00	
Ackerbohnen	21,00—22,50	21,00—22,50	
Wicken	—	—	
Lupinen blaue	—	—	
Lupinen gelbe	—	—	
Seradella neue	10,60—11,60	10,60—11,60	
Rapskuchen	18,20—18,40	18,20—18,40	
Leinkuchen	7,80—8,60	7,80—8,60	
Trockenschrot	—	—	
Formelasse	14,70—15,60	14,70—15,60	
Agroschrot	—	—	
Kartoffelflocken	—	—	

Husumer Marktbericht.

Dem heutigen Ferkelmarkt waren 786 Tiere zugeführt. Der Handel war träge. Es bedangten beste Ferkel 22-23 RM., mittlere 16-21 RM., geringere 13-16 RM. das Stück, nach Gewicht: schwere Ferkel 55-60 Pf., leichte 60-70 Pf. das Pfund. Ausgekauft wurde über Notiz bezahlt.



Flöttmann's-Stoffe

W. - ELBERFELD, Kipdorf, Ecke Kolk

Herbst-Neuheiten

Ausgabe blauer Rabatt-Marken

In Kleider- u. Mantelstoffen, Seidenstoffen, Herrenstoffen, täglich eintreffend.

Sommer-Stoffe

restlos bis 50% ermäßigt